V. Jahrgang. Dienstag, 22. Februar 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25.
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 44. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die spanisch-amerikanischen Beziehungen.

Wenn man New-Yorker und Madrider Depeschen ohne Weiteres Glauben schenken dürfte, dann wäre der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien schon mehr als einmal, und auch jetzt wieder, in Sicht gewesen. Wir glauben aber, daß die Regierungen kälteres Blut haben, als die Zeitungen und als ein chauvinistischer Theil der beiderseitigen Bevölkerungen. Immerhin ist es unleugbar, daß, infolge lange Zeit hindurch fortgesetzter diplomatischer Reibungen, sowie durch die Häufigkeit von Einzelereignissen, welche den Nationalitätengeist gegenseitig aufreizen und erbittern, schließlich unter Umständen ein leichter Funken genügen kann, das angehäufte Pulver zu entzünden. Die Geschichte der Beziehungen zwischen der Union und Spanien weist nun allerdings seit Jahr und Tag solche Vorbedingungen reichlich auf. Die in Unionshäfen ausgerüsteten Freibeuter-Expeditionen nach dem aufständischen Cuba, die amerikanischen Einzel-Kundgebungen in der Presse, wie im Senat und Repräsentantenhause zu Gunsten der cubanischen Insurgenten, der frivole und anmaßende Feldzug gegen Dupuy de Lome, dessen Privatbriefe man unterschlug, um durch ihre Veröffentlichung den geschickten Staatsmann in Washington unmöglich zu machen, das herrische Auftreten des amerikanischen Gesandten in Madrid, die Entsendung des Kriegsschiffes „Maine" nach Havannah und dessen räthselhafter Untergang, den amerikanische und spanische Chauvinisten gleichermaßen als einen Ausbruch des spanischen Nationalitätshasses gegen die Yankees bezeichnen wollen — all diese verhältnißmäßig rasch aufeinander gefolgten Ereignisse haben in beide Völker eine Saat des Mißtrauens und des Hasses gesät, welche blutig aufgehen muß, wenn sie nicht noch rechtzeitig ausgerodet wird. Ob das gelingen kann und wird, das ist die ganze Frage. Ueber das heiße Blut der Spanier hat die Regierung in Madrid wenig Gewalt: die jetzige steht nicht einmal allzu fest. Besser ist es auf Seiten Amerikas bestellt: das Geschrei der dortigen Chauvinisten und der übertreibungslustigen Presse spiegelt die Sinnesart des amerikanischen Volkes nicht immer wieder, und dieses giebt in allen großen Dingen dort schließlich immer den Ausschlag. Die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens, die bestehen, sind daher vornehmlich in Washington zu suchen. Daß indessen die gegenseitigen Beziehungen zur Zeit äußerst gespannte sind, wird sich nicht in Abrede stellen lassen.

Zola vor den Geschworenen.

Paris, 21. Febr.

Die Plaidoyers.

In der Umgebung des Gerichtsgebäudes haben sich, da es regnet, nur wenige Neugierige eingefunden. Wenige Minuten nach 12 Uhr wird die Sitzung eröffnet, der Generalstaatsanwalt van Cassel beginnt sein Plaidoyer.

Der Generalstaatsanwalt.

Generalstaatsanwalt van Cassel führt in seinem Plaidoyer aus: „Ein Mann, welcher Verfasser mehrerer Romane ist, die seinen Namen bekannt gemacht haben, hat in einer Zeitung einen Artikel mit der Ueberschrift „Ich klage an" veröffentlicht, und die Zeitung und der Schreiber des Artikels haben sich nicht gescheut, die erstaunliche Beschuldigung in die Welt zu schleudern, ein Kriegsgericht habe einen Schuldigen auf Befehl freigesprochen." Demgegenüber rufe er aus: „Wir weisen diese Infamie, die Sie uns ins Gesicht schleudern, zurück; Sie müssen uns sagen, welches der Preis dieses Verrathes gewesen ist, wo der Befehl für das Urtheil und den Freispruch ist, Sie müssen ihn uns zeigen, diesen Befehl. Sie haben es aber nicht gethan und konnten es nicht thun." (Bewegung.) Redner führt nun aus, man habe unrechtmäßiger Weise eine Revision des Dreyfus-Processes angestrebt, die aber nicht gestattet werden könne; er nimmt die Officiere des Kriegsgerichts in Schutz und tadelt streng die Haltung Picquart's. Das Inquisitionsverfahren der Vertheidigung gegenüber Esterhazy gleiche, fährt van Cassel fort, dem Messer des Chirurgen, das im lebenden Fleische herumwühle. Er schließt: Es ist nicht wahr, daß sich ein Officier hat bereit finden lassen, den anderen ihr Urtheil vorzuschreiben, nein, die sieben Officiere des Kriegsgerichts haben nicht auf Befehl einen Freispruch gefällt, wie die Angeklagten zu behaupten gewagt haben. Ihr Wahrspruch wird ihre Lügen verkünden, wir erwarten ihn mit Vertrauen. Sie werden verurtheilen, ohne zu zögern." (Anhaltende Bewegung.) Um 2 Uhr wird eine Pause gemacht. Im Saale herrscht völlige Ruhe.

Zola's Vertheidigung.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung verliest der Angeklagte Zola eine Erklärung, wobei er sich der Zeugenschranke nähert. Er legt Verwahrung ein gegen die den 12 Geschworenen zugewiesene Aufgabe, die nationale Ehre zu retten und ihn zu verurtheilen. (Lärm.) Er habe niemals die Armee beschimpft, wie man sagte; er habe vielmehr einen Alarmruf ausgestoßen und überlasse es der Geschichte, seine Handlungen zu würdigen. Diejenigen, die Frankreich entehrten, seien Diejenigen, welche die Rufe „es lebe die Armee!" mit denjenigen „nieder mit den Juden" vermischten und welche es wagten „es lebe Esterhazy!" zu rufen — nach den Briefen, die dieser geschrieben. (Bewegung, Lärm.) Zola fährt fort: Wenn ich hier stehe, so ist es, weil ich dies wollte, weil ich verlangte, vor Ihnen zu erscheinen, die Sie der Ausfluß der Gerechtigkeit des Landes sind. Zola beklagt sich, daß man ihm alles verweigert habe, und daß man die Zeugen terrorisirt habe. Ihretwegen, fährt er, zu den Geschworenen gewendet, fort, habe ich den Alarmruf erhoben, habe ich jetzt die Wahrheit ans Licht bringen wollen, ohne Erfolg vielleicht, aber hier stehe ich vor Ihnen, und Ihre Gerechtigkeit wird walten. Zola weist die Anschuldigung, daß er ein Verräther sei, zurück und wendet sich sodann mit Entrüstung gegen die Angabe, daß er Italiener sei, und ruft aus: Nein, ich vertheidige mich nicht; nicht wegen meiner Freiheit bin ich in Sorge. Verurtheilen Sie mich nur, wenn Sie wollen. Das wird ein Fehler mehr sein, es wird ein Samenkorn sein, das aufgehen wird und verhindern wird, daß Beschwichtigung eintritt. Wenn das Land in unruhvoller Sorge ist, so liegt die Schuld an der obersten Gewalt, welche, in der Hoffnung, einige Schuldige zu retten, hat verhindern wollen, daß die Wahrheit an den Tag komme. (Unruhe.) Vor der ganzen Welt, ruft Zola aus, schwöre ich es, daß Dreyfus unschuldig ist. Zu drei verschiedenen Malen wiederholt Zola diese Betheuerung von Dreyfus' Unschuld, während im Hintergrunde des Saales Murren und Pfeifen sich erhebt. Es wird ein Tag kommen, schließt er seine Rede, wo Frankreich mir dafür danken wird, daß ich seine Ehre gerettet habe. (Langanhaltende Bewegung, Lärm und Murren.)

Labori's Plaidoyer.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft ergreift der Vertheidiger Labori das Wort. Mit beredten Worten leitet er seine Ausführungen ein und ruft mit vor Erregung zitternder Stimme, während man im Hintergrunde des Saales bereits zu protestiren anfängt: Ja, meine Herren, wir sind hier um der Gerechtigkeit und des Rechtes willen! (Anhaltende Unruhe.) Sodann stellt Labori gegen die öffentlichen Gewalten den Vorwurf, daß sie, irregeleitetet von ihren vergänglichen Interessen, sich erst nach den Wahlen mit der Dreyfus-Angelegeit beschäftigen wollen. Wieviel Senatoren und Deputirte giebt es noch, ruft er aus, die noch an der Unschuld Dreyfus' zweifeln? Die sind sehr gering an Zahl, dessen versichere ich Sie. Aber meine Herren, die Wahrheit wird ohne dies an den Tag kommen. Die Wahlen dürfen nicht über einem Geheimniß und über Zweideutigkeiten vor sich gehen! (Unruhe im Hintergrunde.) Labori kommt nun auf die Verurtheilung des Dreyfus zu sprechen und bezeichnet die Vorlage eines geheimen Actenstückes als ungesetzlich. Er bemerkt, das von dem Syndicat verfolgte Ziel sei das, im Interesse der ganzen Menschheit zur Gerechtigkeit und zur Wahrheit zu gelangen. Das Syndicat der Ehrlichkeit und Uneigennützigkeit, sagt er zu den Geschworenen, setzt die größte Hoffnung auf Ihren Scharfblick. (Lärmendes Murren im Hintergrunde.) Eine Stimme ruft: Wieviel hat man Ihnen bezahlt? (Lärm.) Labori wendet sich nach dem Hintergrunde des Saales und erwidert: Wenn wir Ihnen Geld gegeben hätten, so würden Sie uns applaudiren, anstatt uns zu unterbrechen unter Verletzung der Achtung, die Sie hier der Gerechtigkeit schulden. (Neuerlicher Lärm.)

Labori weist an der Hand von Zeitungsartikeln nach, wie oft gerade Diejenigen die Armee beschimpft hätten, welche dies nun Zola vorwerfen.

In seinen weiteren Ausführungen wird er durch den Präsidenten mit der Aufforderung unterbrochen, sein Plaidoyer morgen fortzusetzen.

Paris, 22. Febr (W. T.-B.-Telegr.)

In dem Theile seines Plaidoyers, der sich mit den Einzelheiten des Zola-Processes beschäftigte, sagte Anwalt Labori, wenn man den Angeklagten nicht erlauben wolle, ihren Beweis mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu führen, wenn man Licht und Wahrheit nicht zum Durchbruch kommen lassen wolle, so wäre es besser gewesen, man hätte diesen Proceß nicht eröffnet, aber diese Taktik, setzte Labori hinzu, ist verständlich. Indem man uns verhindert selbst einen Theil der Wahrheit herauskommen zu lassen, so wird bewirkt, daß dieser Proceß wie ein zweiter Stein auf den Verurtheilten zurückfällt, der da unten auf der Teufels-Insel lebendig begraben ist, und doch mußte ein Mann, der genug Autorität über andere Leute hatte, diesen revolutionären Brief, wie man ihn hier bezeichnet hat, schreiben. Die Revolution, die Zola begonnen hat, werden Sie, meine Herren Geschworenen, vollenden, indem Sie Freisprechung aussprechen, die ich von Ihnen erbitte,! (Lärm.) Labori wandte sich sodann gegen den Minister-Präsidenten Meline, dem er vorwarf, gesagt zu haben, man könne die Geschworenen nicht über die Generäle urtheilen lassen. Sind denn die Generäle, sagte Laborie, über das gesetzliche Gewissen des Landes gestellt, wie Jaurès die Geschworenen genannt hat? Was redet man doch hier vor den Geschworenen von dem Vertrauen zu dem Heere. Wir alle haben das Vertrauen zu unserm nationalen Heere und Zola, der die Wahrheit und Licht gewollt hat, ist der Erste der dies Vertrauen theilt. Uns aber zum Unrecht hat man hier gesagt, er habe die Armee beschimpft. Hat er einen Alarmruf erhoben, so hat seine Vaterlandsliebe ihn zu der Handlungsweise getrieben.

Bergwerks-Katastrophen.

Nicht ganz mit derselben Häufigkeit, aber doch regelmäßig mit weit unheilvolleren Folgen, als die Eisenbahnunfälle, folgen sich in den Bergwerken die Explosionen und Grubenverheerungen. Das neueste erschütternde Grubenunglück bei Bochum läßt die Ursachen der unheilvollen Wirkung nicht klar erkennen, die amtliche Untersuchung, welche folgt, wird wohl, wie gewöhnlich, in dieser Beziehung gleichfalls ergebnißlos verlaufen. Man darf sich indessen damit nicht beruhigen; in den seltensten Fällen sind Grubenexplosionen Ereignisse, welche sich bei gehöriger Wachsamkeit und präcisester Grubenverwaltung nicht hätten vermeiden lassen. Es giebt am Ende doch Wege, durch menschliche Einrichtungen auf eine Beschränkung und Verminderung solch furchtbarer Unglücksfälle hinzuwirken. Zunächst darf der Grubenarbeiter nicht überarbeitet werden, damit er Frische und Geistesgegenwart bewahrt. Wenn die Arbeitszeit des Bergmannes überlange dauert, verliert er naturgemäß die Ruhe, welche zur strengen Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln unumgänglich nöthig ist. Vielfach mangelt es auch in den Gruben noch an den Schutzvorrichtungen, welche von der Wissenschaft längst erdacht, aber, der Kosten wegen, nicht überall eingeführt sind. Das Hauptmoment aber bildet die richtige Inspection. Die Berginspection ist bei uns, wie man aus Fachkreisen viel hören muß, durchaus unzureichend. Die Zahl der Inspectoren ist zu gering, und der berechtigte Gedanke, den praktischen Bergarbeiter selbst mit zur Inspection heranzuziehen, ließe sich wahrscheinlich mit großem Erfolge ins Leben überführen. Anderwärts, beispielsweise in England und Frankreich, hat sich die Berufung praktischer Bergarbeiter zu Assistenten der Berginspectoren durchaus bewährt. Weshalb sollte das nicht also auch bei uns gehen? Nimmt man hinzu, daß die einzelstaatlichen bergrechtlichen und bergpolizeilichen Bestimmungen weit auseinander gehen, vielfach auch völlig veraltet sind und sich mit den modernen Betriebsmodalitäten zum Theil kaum noch vertragen, so darf man sagen, daß hier der Reichsgesetzgebung eine Aufgabe erwachsen ist, deren Lösung ebenso dankbar wie wichtig erscheint. Wir würden dafür plaidiren, daß eine einheitliche gesetzgeberische Regelung der Materie in die Hand genommen würde, welche ganz insbesondere ihr Augenmerk auf die möglichste Verhütung der endlosen und schweren Bergwerks-Katastrophen zu richten hätte.

Reichstag.

46. Sitzung vom 21. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Goßler.

Die zweite Etatsberathung wird beim Militäretat fortgesetzt. Die Discussion über den Titel Minister dauert noch fort.

Sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter Oberst Graf Vitzthum von Eckstädt weist eine Beleidigung zurück, die in den neulichen Ausführungen des Abg. Kunert (Soc.) enthalten und die gegen die sächsische Militärverwaltung gerichtet war.

Abg. **Bebel** (Soc.) klagt über Lohndrückerei in Sattlereien, die für die Armee lieferten, und sagt dann, er halte die Beschwerdefälle, die er hier vorbringe, nicht für Ausnahmen, sondern für Beispiele zahlreicher Fälle, wie sie fortdauernd in der Armee vorkämen. Das Beschwerderecht sei ganz unzureichend; es beständen zahlreiche Hindernisse für den Gemeinen, seinen Klagen über Mißhandlungen Gehör zu verschaffen. Er könne sich nichts Gemeineres denken, als wenn ein militärischer Vorgesetzter seine bevorzugte Stellung mißbrauche, um Untergebene wegen ihrer politischen Ueber-

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er stach wunderlich gegen seine prächtige Umgebung ab, als er in dem einfachen, grauen Jagdcivil die goldgegitterte Treppe emporstieg, aber die Diener verneigten sich so respectvoll vor ihm, wie vor einem Manne, welchem man nicht nur Ehre anthun muß, sondern welchem man auch gern alle Ehre erweist. — Die Gräfin trat ihm mit phrasenhaftem Willkommen entgegen, und Graf Rüdiger umarmte ihn voll gönnerhaften Wohlwollens, nur Hartwig blieb ungenirt in dem bequemen Sessel liegen, breitete die Arme weit aus und sang mit viel Stimme und wenig Melodie: „Max, — schieß nicht — ich bin die weiße Taube!" — ein kleiner Scherz für den „gräflichen Jagdbursch", welcher die Gräfin außerordentlich amüsirte.

„Ja, lieber Wulff, der arrogante und kleine Schlingel da kann es Dir immer noch nicht recht verzeihen, daß Du in die simple Jägerjoppe geschlüpft bist!" — lachte sie, — und fügte ein wenig schmollend hinzu: „Eben so wie es Deiner eitlen Mutter stets von Neuem einen Stich in's Herz giebt, wenn sie ihren Aeltesten so schmucklos gekleidet daher kommen sieht."

„Hm. — Ein Ordensstern und Tressenhut, die sind gar schön — die sind gar gut!" — intonirte der Dragoner abermals, dem Bruder die Hand schüttelnd und alsdann in Prosa fortfahrend: „Ich verwahre mich gegen Deine Anschuldigung, Mama, unser theurer Freischütz ist ein durchaus schmucker Bursch, welcher sogar den Ordensstern aufweisen kann! Was willst Du —? Sein Civil hat tadellosen Schnitt, — verkaffert ist Wulff-Dietrich nicht in seiner Einsamkeit, sondern trotz diesem „Grau in Grau" so pschütt, daß ich morgen Vormittag öffentlich mit ihm spazieren gehen will!" —

„Grau in Grau! Das ist es ja!" — seufzte Gräfin Melanie und schmiegte sich so zärtlich vorwurfsvoll an den Arm ihres Großen, daß ihre elegante Toilette in allen Seidenfalten rauschte, süßer Goldliliendust jeder Spitze und Bandschleife zu entschweben schien.

„Mein schöner, stattlicher Junge verkriecht sich in ein Fledermausfell, während er in blitzender Uniform ein Gott unter Sterblichen sein würde!"

„O Eitelkeit, Dein Name ist Mutter!!"

Wulff-Dietrich küßte die diamantglitzernden Fingerchen der noch immer sehr jugendlichen Mama: „Wie schade, daß das Schöne mit dem Nützlichen so selten Hand in Hand geht!" setzte er lächelnd hinzu. „Als Officier würde ich Euch jetzt noch ebenso viel schweres Geld kosten, wie der blaue Apoll dort — welcher seine Götterherrlichkeit recht theuer bezahlen muß; als Jägermaxel brauch' ich Euch aber nicht mehr zur Last zu fallen, sondern verdiene selber genug. —"

„Um Weib und Kind ernähren zu können! Bravo! Das klingt unendlich ehrbar und bieder — so herzerfreulich wie das Lied vom braven Mann!" amüsirte sich Hartwig, die silbernen Sporen melodisch zusammen klingend. „Aber wie das Lied eines künftigen Majoratsherrn und reichsten Groß-Grundbesitzers klingt es nicht! — Teufel ja, es ist ein rechter Mißgriff des Schicksals, daß es nicht mich zum Aeltesten von uns beiden gemacht hat!" —

Wulff-Dietrich hat zwischen seinen Eltern Platz genommen. Er zuckt in seiner ruhigen Weise die Achseln: „Vorläufig hat uns das Schicksal alle beide noch nicht zum Majoratsherrn gemacht, weder Dich noch mich!" —

Schallendes Gelächter. „Mensch! — Wulff! — glaubst Du etwa jetzt noch, daß sich Tante Johanna, die Bucklige, mit Kinderkrankheiten abgeben wird?"

„Nein, aber trotzdem rechne ich nicht eher mit einer Möglichkeit, als bis sie zur Thatsache geworden ist!"

„Das möchte doch unpraktisch sein —" schüttelte Graf Rüdiger den Kopf, „und hatte ich Dir im Gegentheil eine ganz andere Rolle in diesem Erbfolgekrieg zugedacht!" —

„So? Und welche?" —

„Du mußt Dir bei Zeiten — jetzt, — so schnell wie möglich einen Verbündeten sichern, welcher Dir den Sieg garantirt!" —

„Ich verstehe Dich nicht, Papa."

Hartwig stieß den Vater kichernd an: „Die Leute in der Provinz sind viel zu harmlos, um auf solche Spitzfindigkeiten zu reagiren; wenn da nicht der Brautbitter mit dem Strauß in der Hand an die Thür klopft und sein Verschen stammelt, wissen sie nicht, was von ihnen verlangt wird!" Wulff-Dietrich lachte: „Ach — Heirathsprojecte! — Hm, ich dächte, die Majoratsherren von Niedeck wurden nicht lange um ihren Geschmack gefragt!"

„Ganz recht, die sechzehn Ahnen werden immer rarer hier zu Land, und da kannst Du factisch von colossalem Glück reden, daß die Einzige, welche Deine Zukünftige werden kann, ein junges, reizendes Mädchen, ohne Buckel oder Blatternarben ist!"

„Meine Zukünftige! Gräßlich, von einem wildfremden Wesen derart sprechen zu können! Ich kenne bis jetzt keine junge Dame, welche ich zur Gräfin Niedeck machen möchte!"

„Um so besser, daß Dein Vater Deiner Unentschlossenheit zu Hilfe gekommen ist!" — Hartwig drehte die Daumen um einander und recitirte:

„Dann kommt mein Sohn Wulff-Dieterich
Und macht zu seiner Gräfin Dich!"

„Ach so! Der Heirathsantrag, welchen Papa dem Wickelkinde Pia machte! — Hat das blonde Kind wirklich geduldig auf den verschriebenen Freier gewartet?"

„Das versteht sich, Pia weiß wohl, was sie dem Geschlecht der Niedeck schuldig ist! Und wie glücklich sich das trifft! Ihr Vater — welcher doch seit Jahren nach N. versetzt war, hat jetzt als Oberstlieutenant den Abschied genommen — wie man sagt aus Gesundheitsrücksichten! — und zieht sich nun hierher in das Haus seiner Väter zurück. Pia lebt immer noch bei dem Vormund, ehemals in Paris, jetzt in Haag. Auf Wunsch des Vaters aber soll sie diesen Winter nach Hause kommen, um die hiesige Saison zu „verschönern". Ich lobte die Absicht sehr — ja ich gestehe ehrlich ein, daß ich darauf gedrungen habe, denn es wird die höchste Zeit, daß Ihr Euch kennen lernt. Pia wird nicht jünger — und bei ihrer Schönheit dürften sich wohl auch Freier für ein armes Mädchen finden. Du hast aber keine andere Wahl, als diese kleine Nördlingen, und darum ist es gut, wenn dem ehemals schriftlich gemachten Antrag nun baldmöglichst der mündliche folgt."

Wulff-Dietrich preßte die Lippen zusammen und blickte starr vor sich nieder.

„Ich lasse mir durch das elende Erbe nun und nimmer mein Lebensglück zerstören —" sagte er ernst — „und ich gebe Dir mein heiliges Wort, wenn Fräulein von Nördlingen nicht nach meinem Geschmack ist, wenn ich sie nicht lieben kann, — werde ich sie nun und nimmermehr heirathen!" Athemlose Stille.

„Und das Majorat?"

„Das werde ich als Junggeselle übernehmen und es Hartwig freistellen, durch eine entsprechende Heirath seinen Sohn zu meinem Erbe zu machen."

Graf Rüdiger lächelte so spöttisch wie immer und schnitt eine sehr erregte Einmischung seiner Gemahlin durch die Worte ab: „Gut, Du bist Dein eigener Herr und kannst handeln, wie Du willst. Ich denke aber, Pia wird Dein Fischblut auf jeden Fall in Wallung bringen, und Du wirst die Genugthuung haben, Deinen Ruf als felsenfester Ehrenmann nicht im mindesten durch eine unmoralische Vernunftsheirath zu gefährden!" — Er schwieg und wandte sich nach der Thüre, in welcher ein Diener erschien, das Souper zu melden.

Wulff-Dietrich bot auf einen Wink des Grafen der Mutter höflich den Arm und führte sie schweigend durch die lange Flucht der Salons nach dem Speisesaal. Mehr als je empfand er es, ein Fremder in seinem Vaterhaus geworden zu sein.

zeugung, weil sie Socialdemokraten seien, zu beschimpfen. Der Redner tritt sodann für das Milizsystem ein. Der Erfüllung der Prophezeiung des Kriegsministers, daß die Socialdemokratie in der Abnahme begriffen sei, sehe er mit der größten Ruhe entgegen. Gegenüber den neulichen Ausführungen des Generalauditeurs Ittenbach hebe er hervor, daß die militärischen Strafen in Amerika milder seien als in Deutschland; es gebe dort sogar Geldstrafen für Militärvergehen.

Kriegsminister v. Goßler lehnt es ab, dem Vorredner ausführlich zu antworten. Er weist nur nochmals den Vorwurf zurück, daß die Militärverwaltung die Preise und Löhne herabdrücke. Das Recht der Beschwerde habe er dem Abg. Bebel neulich nicht beschränken wollen, er habe es nur gerügt, daß gegen Angehörige des Heeres Beschuldigungen und gar Beleidigungen vorgebracht werden, ohne daß er in den Stand gesetzt werde, auf die Dinge sofort zu antworten. Die Erfahrungen, die Abg. Bebel als Soldat gemacht hat, könne er nicht controliren. Er wisse auch nicht, ob er sie in der preußischen Armee gesammelt habe. Jedenfalls stehe fest, daß die Socialdemokratie die Autorität untergraben wolle. Dazu diente auch das Bestreben, die Leute von der ordnungsmäßigen Beschwerde zurückzuhalten. Daß Chikanirungen von Soldaten durch die Vorgesetzten nach angebrachter Beschwerde stattfinden oder daß vorgebrachte Beschwerden von den Vorgesetzten nicht weitergegeben würden, seien ganz unerwiesene Behauptungen. Daß Politik in der Instructionsstunde getrieben werde, bestreite er nach wie vor. Daß die Officiere der socialdemokratischen Gesinnung unzugänglich seien, sei dem deutschen Officierscorps zur höchsten Ehre anzurechnen. (Beifall rechts.) Der Minister wendet sich dann zu einer ihm am Sonnabend zugegangenen Broschüre des Abg. Bebel „Nicht stehendes Heer, sondern Volkswehr", aus der er eine Reihe von Stellen citirt. In dieser Rede unterschätzt Bebel vor allem den Werth der Flotte. Er behaupte, wir hätten den Mangel einer Flotte in unseren Kriegen nie gespürt. Das sei aber irrig. Einmal sei zweifellos, daß Napoleon wesentlich an dem Mangel einer ausreichenden Flotte zu Grunde gegangen ist. Aber auch uns hätte in den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 die Flotte große Dienste leisten können. Speciell der letztere Krieg hätte zweifellos ein schnelleres Ende nehmen müssen, wenn wir Frankreich die Zufuhren hätten abschneiden können. Bei den von Bebel angeführten Erfolgen der Volksheere seien ihm einige Irrthümer passirt. Das englische Heer habe z. B. keine Verfassung analog der unsrigen; hätte es dieselbe s. Zt. im Secessionskriege gehabt, so würde es sicher das amerikanische Heer besiegt haben. Bebel vergesse auch ganz und gar, daß der Hauptzweck der Armee sei, den Frieden zu erhalten. Das stehende Heer habe diese Aufgabe auf das beste erfüllt. Bei einem Milizheere würden wir wohl kaum 26 Jahre Frieden gehabt haben. Wir seien aber bei unserem Heersystem auch in der Lage, einer etwaigen Revolution oder den Drohungen mit einer solchen mit aller Ruhe gegenüberzustehen. Dagegen würde ich die Truppen bedauern, deren Generalissimus der Verfasser dieser Broschüre sein würde. (Heiterkeit und Beifall rechts.)

Abg. Singer (Soc.) verwahrt sich dagegen, daß die socialdemokratischen Abgeordneten hier höhnisch als „Genossen" bezeichnet würden, wie dies der Kriegsminister neulich gethan habe, und bemerkt weiter, daß die Darstellung des Kriegsministers bezüglich eines in der Budgetcommission vorgebrachten Beschwerdefalles nicht zuträfe.

Kriegsminister v. Goßler entgegnet, er lasse stets eine Untersuchung einleiten, wenn ihm für die Behauptungen Zeugen gestellt oder sonstige Beweise erbracht würden. Das sei aber in dem hier in Rede stehenden Falle nicht geschehen, und daher habe er da nicht vorgehen können. Wenn man etwas behaupte, müsse man auch Beweise bringen können, so lange man das nicht thue. (Beifall.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) bemerkt, daß ein Beweis für die in der Commission aufgestellte Behauptung, daß schlechtes Brod an die Truppen geliefert worden sei, durch nichts bewiesen worden sei.

Abg. Singer (Soc.) sagt, daß der von dem Kriegsminister berührte Fall und der von Herrn v. Kardorff erwähnte nicht identisch seien.

Abg. Kunert (Soc.) geht auf das Militärgefängnißwesen in Sachsen ein.

Generalleutnant v. Viebahn tritt den Ausführungen des Abg. Kunert über angeblich mangelnde Sonntagsruhe entgegen und weist die Unterstellung zurück, als folge man hier nicht den Anordnungen des Allerhöchsten Kriegsherrn. Auch bezüglich der Schuhwerkslieferungen sei Alles geschehen, was irgend möglich sei. Die Spandauer Werkstätten seien Musteranstalten.

Nach weiteren, zum Theil sehr scharfen Bemerkungen der Abg. Gröber (Centr.), Frhr. v. Stumm (Reichsp.), Singer (Soc.), v. Kardorff (Reichsp.) wird die Discussion geschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. Singer, wenn Herr v. Stumm nicht als College bezeichnet sein wolle, so sei daran vorläufig nichts zu ändern. So lange er Mitglied sei, sei es ein unvermeidliches Unglück für ihn. Seine Freunde müßten Diäten annehmen, weil sie sich nicht, wie Herr v. Kardorff, an Gründungen betheiligen könnten.

Abg. v. Kardorff weist diesen letzten Vorwurf zurück. Abg. Singer solle solche nicht erheben, er sitze selbst in einem gläsernen Hause. In der Aeußerung Singers könne er nur eine lächerliche Unverschämtheit erkennen. (Beifall rechts. — Unruhe links.)

Präsident Frhr. v. Buol rügt diesen Ausdruck als beleidigend auf das Ernstlichste.

Abg. Singer erblickt in der Aeußerung des Herrn von Kardorff nur eine junkerliche Flegelei. (Unruhe rechts.)

Präsident Frhr. v. Buol rügt auch diesen Ausdruck ernstlich.

Der Titel „Kriegsminister" wird darauf bewilligt; ebenso debattelos die übrigen Titel des Kriegsministeriums (Centralverwaltung) selbst.

Darauf wird die Weiterberathung bis Dienstag, 2 Uhr vertagt.

Schluß 5¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

27. Sitzung vom 21. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. d. Recke.

Die zweite Etatsberathung wird beim Ministerium des Innern fortgesetzt und zwar beim Titel „Unterstaatssecretär".

Abg. Schröder (Pole) beschwert sich über die Beeinträchtigung des Versammlungsrechts der polnischen Bevölkerung in Westpreußen gegenüber. Im Kreise Karthaus sei es dem Abgeordneten durch polizeiliche Chikane gegen die Landbezirke unmöglich gemacht worden, seinen Wählern den Rechenschaftsbericht zu erstatten. Sogar der Saal in der Stadt Karthaus, in welchem die dortige evangelische Gemeinde jahrelang ihre Andachten abgehalten habe, sei von der Polizei mit einem Male für ungeeignet erklärt worden, eine Versammlung polnischer Wähler abzuhalten. Auch über das Verhalten der Gendarmen gegenüber der polnischen Bevölkerung habe er lebhaft Klage zu führen. Ein polnischer Kreiseingesessener sei von einem Gendarmen angerufen worden: Dummer Pollack, kommen Sie mal zu Hause! Man dürfe sich nicht wundern, wenn es hin und wieder zu Ausschreitungen komme. Dieselben seien nur ein Symptom der Behandlung der Polen, die an sich doch nichts weniger seien als eine revolutionäre Partei.

Unterstaatssecretär Braunbehrens erwidert, der Vorredner sei den Beweis für seine Behauptungen schuldig geblieben, daß die Versammlung in Carthaus unbegründet gewesen sei. Darauf komme es aber nicht an; die Anordnungen der Behörde seien als berechtigt anerkannt worden. Eine Beschränkung der staatsbürgerlichen Rechte dürfe man hieraus nicht herleiten. (Beifall rechts.)

Abg. v. Heydebreck (Cons.) polemisirt gegen den Abg. Rickert, der gerathen zu haben scheine, welche komische Rolle er in dem Theater unseres Nord-Ost spiele. Den Bauernstand in Westpreußen suche er aufzuregen. Deshalb brauche man doch den Bauernstand nicht zu fürchten. Wenn Abg. Rickert von Tausenden von Mitgliedern des Bundes der Landwirthe spreche, so seien das keine Bauern. Die Bauern, die ihm zunächst beigetreten gewesen seien, seien zum größten Theil wieder geschieden. Bei den vielen Fragen, die Abg. Rickert bezüglich der Beschränkungen des Nord-Ost stelle, gewinne man unwillkürlich den Eindruck: Ein Einziger kann mehr fragen, als zehn Weise beantworten können.

Abg. Gamp (Freicons.) meint, die Bauern im Osten seien für liberale Bestrebungen nicht mehr empfänglich. Sie wüßten ganz gut, daß es hauptsächlich Schuld der liberalen Gesetzgebung sei, wenn sie in Noth gerathen sind. Auch jetzt noch seien die Liberalen der Landwirthschaft nicht hold. Die freisinnigen Agitatoren des Nord-Ost suchten jetzt Stimmung für sich im Lande dadurch zu machen, daß sie behaupten, die Leutenoth sei darauf zurückzuführen, daß die Frauen der Rittergutsbesitzer zu wenig von der Landwirthschaft verständen. (Heiterkeit. Abg. Rickert ruft: Wer ist denn Herr Wachs, ich kenne ihn garnicht!) Der sei ja jetzt der Hauptagitator des Nord-Ost. Das Einschreiten der Polizei gegen den Nord-Ost sei nur provocirt worden durch das agitatorische Vorgehen des Bauernvereins. (Beifall rechts.)

Abg. Rickert (Freis. Vereinig.) dankt dem Minister für seine neulichen Erklärungen über die Handhabung des Versammlungsrechts in Pommern.

Abg. Dr. Sattler (Natl.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Hahn vom Sonnabend und nimmt besonders den Oberpräsidenten v. Bennigsen gegen den Vorwurf in Schutz, daß er die Beamten parteipolitisch beeinflußt habe.

Abg. Dr. Hahn (Wildcons.) fühlt sich durch diese Rede nicht getroffen.

Minister v. d. Recke erwidert auf die Ausführungen des Abg. Schröder, dessen Ausdrucksweise er als unerlaubt bezeichnet.

Abg. Gyßling (Freis. Volksp.): Hier wirft jede Partei der anderen vor, daß sie unwahr sei. Wir treten für alle berechtigten Wünsche der Landwirthschaft ein; aber Forderungen zu vertreten, die über das Interesse der Landwirthschaft hinausgehen, nur um sich populär zu machen, das verlangen wir nicht.

Abg. Gyßling bemerkt, Abg. Hahn habe das erste Erforderniß für einen Abgeordneten, nämlich ein dickes Fell.

Präs. v. Kröcher rügt diesen Ausdruck als unparlamentarisch.

Abg. Dr. Sattler bezeichnet die letzten Ausführungen des Abg. Hahn als unwahr. Als Präs. v. Kröcher ihn bittet, diesen Ausdruck durch unrichtig zu ersetzen, erwidert Abg. Sattler, es gebe Momente, in denen man einen schärferen Ausdruck anwenden müsse.

Präs. v. Kröcher ruft darauf den Abg. Sattler zur Ordnung, ebenso den Abg. Dr. Hahn, der erklärt, die Kampfesweise Sattlers sei ihm nicht vornehm genug.

Der Titel „Unterstaatssecretär" wird darauf bewilligt ebenso ohne wesentliche weitere Debatte eine Reihe anderer Titel und Capitel, bis zu dem Titel „Landräthliche Behörden".

Sodann wird die Weiterberathung bis Dienstag 11 Uhr vertagt.

Schluß 4½ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Zu der Marinevorlage wird, der „Germania" zufolge, die Centrums-Fraction des Reichstags erst nach Abschluß der ersten Commissionsberathung Stellung nehmen.

Die 29. Jahresversammlung des „Deutschen Nautischen Vereins", die gestern in Berlin stattfand, nahm die auf den Ausbau der Flotte bezügliche Resolution an.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Febr. Der Kaiser nahm am Montag Vormittag den Vortrag des Chefs des Civilcabinets und hieran anschließend die Marinevorträge entgegen. Um 1 Uhr empfing er eine Deputation der Stadt Metz.

— Einer Einladung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe „zu einem Glase Bier" waren am Sonntag Abend die Minister und die Staatssecretäre der Reichsämter gefolgt.

— Zu der heutigen eigentlichen Feier des 70. Geburtstages des Finanzministers Dr. von Miquel übersandte das Staatsministerium ein kostbares Blumenarrangement. Eine Deputation der nationalliberalen Partei überbrachte dem ehemaligen Fractionsgenossen Glückwünsche. Gegen 12 Uhr traf der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ein, der längere Zeit bei dem Finanzminister verweilte und dort das Frühstück einnahm.

— Die 29. Jahres-Versammlung des Deutschen Nautischen Vereins wählte gestern den Geheimrath Sartori-Kiel wieder zum Vorsitzenden.

— Dem Reichstage ging heute der Gesetzentwurf betreffend Aenderungen der Bestimmungen über das Postwesen nebst Begründung zu.

— Der Bundesrath ertheilte in seiner heutigen Plenarsitzung der Vorlage, betreffend die Berichtigung des § 138a Absatz 5 der Gewerbeordnung (Beschäftigung jugendlicher Arbeiterinnen an Vorabenden von Sonn- und Feiertagen) die Zustimmung.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 21. Febr. Die Abberufung des Statthalters von Böhmen, Grafen v. Coudenhove, von seinem Posten in Prag gilt der „Neuen Freien Presse" zufolge als gewiß; von Coudenhove soll nach Innsbruck als Statthalter kommen.

Schweden-Norwegen. Christiania, 21. Febr. Im Storthing wurde Ullmann an Stelle des jetzigen Ministerpräsidenten Steen zum Präsidenten gewählt.

Marine.

S. M. Torpedoboote „S 2", „S 6" und „S 23" sind am 19. Februar in Cuxhaven eingetroffen. Des schweren Wetters wegen haben die Boote sich so lange unter Helgoland aufgehalten.

S. M. S. „Blücher" ist am 19. Februar von Flensburg nach Kiel in See gegangen und daselbst eingetroffen.

Neues vom Tage.

Das Grubenunglück bei Bochum.

Bochum, 21. Februar. Aus der Grube „Vereinigte Carolinenglück" sind heute Nachmittag weitere Leichen geborgen worden. In der Grube befinden sich noch 3 Leichen. Die Gesammtzahl der Todten beträgt somit 123.

Raubmord.

Bremen, 22. Febr. (W. T.-B.) Der Schiffscapitän Plaße wurde gestern im Bürgerpark auf einem Spaziergange durch einen Schuß in den Nacken ermordet und dann beraubt. Der Thäter ist noch nicht ergriffen.

29. Westpreußischer Baugewerkstag.

(XII. Bezirkstag.)

Sitzung vom 21. Februar.

Bei der Bildung des Bureaus wurde Herr Stadtrath und Rathszimmermeister Behrensdorf-Thorn zum stellvertretenden Vorsitzenden, die Herren Kriedte-Graudenz und Hermann-Elbing zu Beisitzern und Herr Gebbert-Thorn zum Schriftführer gewählt. Der Vorsitzende, Herr Baugewerksmeister Herzog erstattete, wie schon mitgetheilt, Bericht über seine Theilnahme am XII. Delegirtentag des Innungs-Verbandes deutscher Baugewerksmeister zu Leipzig. Dem Delegirtentage sei u. a. eine oft erörterte Angelegenheit vom Reichsversicherungsamte zur Beschlußfassung unterbreitet worden, nämlich: die Uebertragung der Beaufsichtigung der sanitären Einrichtungen auf Neubauten auf die Arbeitnehmer. Eine Petition von Bauhandwerkern an das Reichsamt habe die Anregung dazu gegeben. Man hatte Anfangs wohl übersehen, daß diese Petition lediglich auf Agitation der Socialdemokratie zurückzuführen ist und die Angelegenheit dem Delegirtentag zur Begutachtung vorgelegt, obwohl die Fachkreise sich bereits in ablehnendem Sinne geäußert hatten. Natürlich sei der Delegirtentag über diesen Punkt schnell zur Tagesordnung übergegangen, wie das nicht anders zu erwarten gewesen. Die Petition strotze von Unwahrheiten und Uebertreibungen. Auch hier in Danzig sei von socialdemokratischer Seite alles Mögliche vorgebracht, um die sanitären Verhältnisse auf den Neubauten als höchst traurig hinzustellen. Das habe eigentlich keinen andern Zweck, als die hiesigen Baugewerbetreibenden in Mißcredit zu bringen. — Alle ordentlichen Gesellen würden sich auch wohl dafür bedanken, von Bau zu Bau zu laufen und sich die sanitären Einrichtungen anzusehen. Es könne da passiren, daß ein jüngerer Geselle einem alten erfahrenen Polier gegenüberstände und sich von diesem die sanitären Maßnahmen erklären ließe. Der Socialdemokratie allein würde aus solcher Bestimmung Vortheil erwachsen, denn die Partei könnte so ihre Agitatoren auf alle Bauten senden. Der Delegirtentag war der Ansicht, daß eine derartige Beaufsichtigung von Neubauten nur durch Sachverständige, durch die berufenen staatlicher Aufsichtsbeamten u. s. w. wirksam ausgeübt werden könne. — Die Leipziger Versammlung habe sich auch auf einen gestellten Antrag mit der Frage beschäftigt, ob eine Ausdehnung der Krankengeldgewährung zweckmäßig ist und sei zu einem ablehnenden Beschlusse gekommen. Von behördlicher Seite sei auch die Anregung zu einer Reconstruirung der Unfallschiedsgerichte ausgegangen. Man habe beabsichtigt, bei den Schiedsgerichten alles in einen Topf zu werfen, d. h. je ein Schiedsgericht für einen bestimmten größeren Bezirk einzurichten und dieses Gericht entscheiden zu lassen über die Maßnahmen aller Berufsgenossenschaften des betreffenden Bezirks. So etwas mache sich, vom grünen Tisch aus gesehen, recht gut, aber den Beifall der Fachkreise und auch des Delegirtentages habe es nicht gefunden. Jede Berufsgenossenschaft müsse ihr Schiedsgericht, in dem Fachgenossen mitwirkten, haben, denn wie könne z. B. ein Mechaniker über die Forderungen und Bedürfnisse eines Bauhandwerkers entscheiden. Auch der Vorschlag, daß die Entscheidungen der Schiedsgerichte endgültig und nur eine Revision dagegen zulässig sein solle, fand nicht den Beifall der Versammlung. — Ein harter Kampf habe sich um die zukünftige Gestaltung der Innungen, wie sie die neue Gewerbeordnungs-Novelle vorschreibe, entsponnen. Die Frage, ob Frei- oder Zwangsinnung, sei auch auf dem Delegirtentage lebhaft erörtert worden. Schließlich habe man aber doch beschlossen, es jeder Innung zu überlassen, ob sie freie Innung bleiben oder Zwangsinnung werden wolle. Bezüglich der Innungs-Ausschüsse seien die Meinungen zunächst auch sehr getheilt gewesen. Im Laufe der Verhandlung hätten sich die Ansichten jedoch derart geklärt, daß man beschloß, die Bildung solcher Ausschüsse überall zu empfehlen. Eine der wichtigsten Angelegenheiten sei der Befähigungsnachweis. Er, Redner, könne nach Informationen aus bester Quelle mittheilen, daß dem Reichstag in der nächsten Session eine Gesetzesvorlage betreffend die Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe zugehen werde. Auch über ein Gesetz zum Schutz von Arbeitslustigen, die bei Streicks von den Ausständigen an der Arbeit gehindert werden, werde berathen.

Herr Alex Fey-Danzig erstattete den Geschäftsbericht des Bezirksvorstandes und der Verbandsinnungen. Er theilte mit, daß dem Verbande z. Zt. 14 Bauinnungen mit insgesammt 184 Mitgliedern, 3 Ehrenmitglieder angehören, ferner 5 einzelne Mitglieder. Seit dem letzten Bezirkstage in Elbing sei die Bauinnung Konitz dem Verbande neu beigetreten. Die Cassenführung sei von Herrn Schwarz, der die Geschäfte wegen körperlicher Leiden niedergelegt habe, auf Herrn Schneider übertragen worden. Der Vorstand habe 3 Sitzungen abgehalten. Auf eine Umfrage unter den Verbandsinnungen haben sich 6 für freie Innung entschlossen, eine für die Umwandlung, drei seien noch unentschlossen, und die übrigen hätten nicht geantwortet. Redner machte dann Mittheilung über den Stand der einzelnen Innungen. Danzig hat z. Zt. 57 Mitglieder, gegen 39 im Vorjahre. An Lehrlingen sind 218 vorhanden, gegen früher 127. Gesellenprüfungen haben 71 stattgefunden, Meisterprüfungen 5. Innungssitzungen wurden 6 abgehalten, andere Sitzungen 11. Die Sterbecasse weist einen Bestand von 43 Mitgliedern auf. Schiedsgerichtsentscheidungen sind 20 ergangen.

Herr Herzog hielt sodann einen Vortrag über die Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897. Er sprach über Zwangsinnungen, freie Innungen, Gesellenausschüsse, Innungsbeauftragte, Innungsausschüsse und die Handwerkerkammer und gab den Gedanken Ausdruck, die er bei dem im December hier stattgehabten Handwerkertage vorgetragen hat und über welche wir damals ausführlich berichteten. Besonders ausführlich behandelte Redner die Handwerkerkammer, deren Einrichtung voraussichtlich am 1. October 1899 geschehen werde. Auf eine Anfrage des Herrn Gramberg-Graudenz wurde auch das künftige Institut der Gesellenausschüsse eingehend erklärt.

Punkt 5 der Tagesordnung betraf die Revision der Normalien a. für Abschätzung von Bauwerken, b. für Gebühren von Bausachverständigen. Referent war hier Herr Hinrichsen-Danzig. Die Bauinnung Danzig hatte zu diesem Punct besondere Anträge dahin gestellt, die Revision der Normalien fortlaufend von Jahr zu Jahr vorzunehmen und den Tarif insofern zu ergänzen, als auch Normalsätze für die Uebernahme von Bauwerken und Bauarbeiten festgesetzt werden sollen. Die Commission empfahl die Annahme des Antrages Danzig, doch wurde dem aus der Versammlung widersprochen.

Nach längerer Debatte an der sich die Herren Prochnow-Danzig, Behrensdorf-Thorn, Herzog, Schäpe-Danzig u. Fischer-Graudenz betheiligten, beschloß die Versammlung Normalien auf der Grundlage der Hamburger Norm zu schaffen mit der Maßgabe, daß bis zu 10 Proc. unter diese Normalien heruntergegangen werden dürfe.

Als Punkt 6 war die Besprechung der Anwendung des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 bei Verträgen über Lieferung von Baumaterialien und Bauausführungen auf die Tagesordnung gesetzt. Namens der Commission referirte Herr Bergien-Danzig. Derselbe verlas zunächst die in Betracht kommenden Stellen des Gesetzes und führte dann aus, daß sich bei Versteuerung von Verträgen öfters Meinungsverschiedenheiten ergäben. Das Gesetz erfahre verschiedenartige Auslegung. An der Hand von Beispielen wies Redner nach, daß sich bei einiger Umsicht manche Steuer ersparen lasse. Die Innung Danzig beantragt, Maßnahmen zur Aufklärung über Stempelabgaben für Bauverträge zu treffen, insbesondere Sachverständige für die generelle Werthschätzung der Steuerobjecte zu ernennen. Herr Bergien schlägt namens der Commission vor, ein für allemal eine Sachverständigen-Commission zu ernennen, welche in zweifelhaften Fällen mit ihrem Gutachten den Ausschlag gäbe. Herr Prochnow stellte den Antrag, die Ausführungen des Herrn Referenten im Druck erscheinen und den einzelnen Mitgliedern des Verbandes zugehen zu lassen. Es wurde beschlossen, den Vorstand mit der Ernennung von Sachverständigen zur Werthschätzung von Steuerobjecten zu beauftragen.

Eine lebhafte Discussion knüpfte sich an Punkt 7 der Tagesordnung: „Meisterprüfungen". Der Vorstand des Verbandes hat eine Prüfungsordnung für Meister ausgearbeitet, und die Commission empfahl durch den Referenten Herrn Prochnow diesen Entwurf zur Annahme. Der Referent betonte, daß die Bestimmungen sehr maßvoll gehalten seien, und daß die Commission dies mit Freuden begrüßt habe. Man wolle sich nicht hinter hohe Examina verschanzen, sondern im Interesse des Zusammenschlusses Alles aufnehmen, was irgend geeignet erscheine. Für die milde Handhabung der Prüfungsordnung sprach sich Herr Kriedte-Graudenz aus. Herr Herzog bemerkte, daß die obligatorischen Meisterprüfungen voraussichtlich vom 1. April 1901 stattfinden werden und daß die Forderungen in dem Entwurf ungefähr denjenigen der Baugewerkschule in Dt. Krone entsprächen. Die Versammlung nahm den Entwurf an.

Punkt 8 der Tages-Ordnung betraf die Auslegung des § 15 Absatz 11 der Baupolizeiordnung für das platte Land und des § 29 Absatz 10 der Baupolizeiordnung für die Städte der Provinz Westpreußen. Ein Specialfall hat dem Vorstand Veranlassung gegeben sich mit einer Eingabe an den Herrn Oberpräsidenten zu wenden und eine Abänderung der Baupolizei-Ordnungen dahin zu erbitten, daß es fernerhin nicht heiße „hölzerne Bautheile" müssen so und so weit von den Feuerungsanlagen entfernt sein, sondern „Constructionshölzer", (also Balken pp., nicht aber Decken, Dachverschalungen u. s w.) Die Versammlung erklärt sich nachträglich mit diesem Schritte des Vorstandes einverstanden.

Es folgte sodann die Berathung über Punkt 9 der Tagesordnung „Gewerbliche Fortbildungs- und Fachschulen". Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat unterm 11. Juni v. Js. dem Verbandsvorstande mitgetheilt, daß einzelne Lehrlinge sich weigerten im Winter die Fortbildungsschule zu besuchen und daß die Meister die Verantwortung ablehnten mit der Begründung, daß sie die Lehrlinge nur im Sommer beschäftigten, mithin im Winter kein Lehrverhältniß bestände. Herr Herzog theilt dazu mit, daß der Vorstand sich auf dies Schreiben gutachtlich dahin geäußert habe, die betreffenden Meister befänden sich im Irrthum, daß Lehrverhältniß müsse auch im Winter als bestehend angesehen werden. In der Debatte wies Herr Herrmann-Elbing auf die schwierige Lage hin, in der sich diese Meister befänden. Die Lehrlinge gingen im Winter auf das Land nach Hause und der Meister habe sie gar nicht in der Gewalt. Auch Herr Herzog erkannte die Schwierigkeit der Lage an, meinte aber, die Einrichtung bestehe, sie wirke segensreich, und man müsse deshab sich einzurichten suchen. Im Baugewerbe sei der Besuch der Fortbildungsschule im Sommer ganz besonders schwierig, deshalb müsse im Winter ein um so eifriger Schul-

---

Capitel 10.

Laune löst — was Laune knüpft!
Schiller.

In dem alten freiherrlich von Nördlingenschen Hause brannte die Lampe in dem etwas altmodischen, einfachen, aber sehr behaglichen Wohnzimmer. In dem bequemen Ledersessel, welcher schräg neben den Tisch gerückt war, saß der Oberstlieutenant und studirte eifrig die Zeitungen.

Draußen heulte der Schneesturm durch die enge Gasse, Hagelschauer von Eiskörnchen prasselten gegen die Scheiben, und die rostigen Fensterläden greinten in den Angeln.

Wie gemüthlich war es im warmen Zimmer! Der Freiherr rieb sich in bester Laune die Hände und lehnte sich nachdenklich in den Sessel zurück.

Seine eigenen Angelegenheiten interessirten ihn momentan mehr, als alle Händel der fernen Außenwelt, welche die Zeitungen erörterten. Ein Gefühl innigster und glücklichster Zufriedenheit überkam ihn.

Nach mancherlei Stürmen, Sorgen und Mühen war er in den Hafen glückseliger Ruhe eingelaufen, um jetzt erst, nachdem er den bunten Rock ausgezogen hatte, in Wahrheit ein Freiherr zu sein. Seine Verhältnisse waren nie glänzend gewesen und blieben auch jetzt recht bescheiden, aber die Mittel reichten für ein anständiges, genügsames Leben aus, und das war die Hauptsache.

Seine beiden Söhne waren gut aufgehoben. Der Aelteste war Marine-Officier geworden, der Jüngste berechtigte in der Selecta des Cadettencorps zu den besten Hoffnungen, — und Pia — seine einzige Tochter — —

Ein strahlendes Lächeln verklärte das Antlitz des alten Officiers. Für Pia war nicht nur gesorgt, sondern sogar glänzend gesorgt.

Vorhin hatte er Graf Rüdiger im Adelsclub getroffen. In intimster und vertraulichster Weise hatte sich Niedeck erkundigt, ob denn sein künftiges Schwiegertöchterchen nun endlich bei den Eltern eingetroffen sei? Seit Weihnachten habe er sie bereits sehnlichst erwartet, denn es werde doch nun hohe Zeit, daß er das Wort einlöse, welches er für seinen Sohn einst an die Kleine verpfändet.

(Fortsetzung folgt.)

Carnevalistisches Feuilleton.

(Letzte Telegramme).

Paris, 22. Febr. (Privat.) Dreyfus entkommen! Excapitän Dreyfus ist von der Teufelsinsel entkommen. Die Regierung hat 1 000 000 Francs auf den Kopf desjenigen gesetzt, der Dreyfus wieder auf die Insel zurückbringt.

Wien, 22. Febr. (Privat.) Die sämmtlichen Parteigruppen des Reichsrathes wollen sich als solche auflösen und in Zukunft lediglich als freischlagende Verbindungen an dem politischen Kampfe theilnehmen.

Politik.

Montenegro. Cettinje, 20. Feb. Seit Fürst Nikolaus nicht mehr der einzige Freund des Zaren ist, sondern dessen Busen mit dem Republikaner Faure theilen muß, sind auch seine pekuniären Verhältnisse stark zurückgegangen. Die Familienausgaben wachsen beständig, die montenegrinischen Ziegen geben weniger Milch als früher und der Schwiegersohn in Rom giebt gar nichts. Der Fürst der schwarzen Berge aber findet Trost in der Religion und in geistlichen Uebungen. Neulich soll er ausgerufen haben: O, wenn mein Glaube doch so stark werden wollte, daß ich Berge versetzen könnte

Locales.

* **Zur Stärkung des Fremden-Verkehrs.** Um unserem Nordischen Venedig mehr und mehr seinen alten Charakter wiederzugeben und dadurch den Zuzug der Fremden zu verstärken, hat man sich, wie wir hören, entschlossen, vor den Häusern der Langgasse die alten Beischläge und Trummen wieder herzustellen. Auch wird die Müllabfuhr wieder aufhören und die alten zerbrochenen Töpfe und Hausgeräthe werden, um so den Straßen etwas Antikes zu geben, vor den Häusern liegen bleiben. Die Händler mit alten Sachen werden dann wohl auch schleunigst die so antikisirte Langgasse aufsuchen und dort ihre Laden eröffnen.

* **Jubiläums-Vorstellung.** Gestern Abend wurde die überaus erheiternde Posse, 20 000 Mark Belohnung" zum 500. Male bei völlig ausverkauftem Hause zur Aufführung gebracht. Ein unbekannter Danziger Nabob hatte für den Besucher, der derselben am öftesten beigewohnt, die oben genannte Summe als Belohnung gestiftet. Es meldete sich nach dem 3. Act ein Rentier Fried. Miesecke aus Ohra, der 99 Mal dem außergewöhnlichen Werke beigewohnt. Leider befand sich derselbe bereits in völligem geistigem Verfall, so daß er in einem Lehnstuhl auf die Bühne geschleppt wurde Dort Tusch, Jubelouverture, Lorbeer und Ueberreichung der Summe in blanken 10 Pfennig-Stücken. Und da spreche noch einer, daß an unserer Bühne die Kunst nicht gepflegt wird.

* **Gesperrt.** Da die Passage durch das Langgasserthor für den Wagen- und Fußgängerverkehr längst zu eng geworden ist, so hat der Magistrat beschlossen, das Langgasserthor ganz zu schließen und den Verkehr aus der Langgasse nach dem weniger belebten Vorstädtischen Graben zu verlegen. Gleichzeitig hätten auch die dort vorhandenen Geschäftsleute einen Vortheil davon.

* **Die trauernde Muse.** Bei einem Preisausschreiben für die beste Kuppelfigur zum Neubau unseres Stadttheaters hat Reinhold Begas den Preis von 10 000 Mk. erhalten. Er hat eine trauernde Muse modellirt, die in der Rechten einen Papyros hält, auf dem die Worte „Achttausend Mark" stehen, welche dick durchstrichen sind.

* **Volksversammlung.** Wie wir hören, hat gestern Abend auf dem großen Exercierplatz eine Volksversammlung stattgefunden, in der energisch Front gemacht wurde gegen den Beschluß des Magistrats, den Theater-Neubau, für den die Stadtverordneten 1 Million bewilligt haben, auf dem Festungsgelände zu errichten. Man war einstimmig der Ansicht, das alte Theater, dieses monumentale, in seiner architectonischen Schönheit unerreichte Bauwerk aus Danzigs Blüthezeit, der Nachwelt zu erhalten und nur durch einen Erweiterungsbau zu vergrößern. Man will zu diesem Zwecke das alte Zeughaus erwerben und niederreißen. 2 Millionen Mark wurden bereits bei 12 Grad Kälte nach an demselben Abend gezeichnet.

* **Die neue Sängerhalle.** Wie jetzt feststeht, wird der Markt aus der Markthalle am Dominikaner-Platz wieder verlegt werden und seinen alten Platz am Kohlen- und Langenmarkt und in den anstoßenden Gassen wieder erhalten. Die Markthalle ist jedoch von der Stadt für die Sängerhalle bestimmt worden, die von der der Stadt zur Verfügung stehende Summe von 150 000 Mark bekanntlich errichtet werden sollte. Selbst für große Musikfeste reicht die Markthalle aus, die Bässe können ja im Keller singen, tief genug ist er dazu, und die schönen 150 000 Mark konnte die Stadt für andere nützlichere Dinge verwerthen.

besuch stattfinden. Für manche Meister, die die Lehrlinge im Winter nicht gebrauchen, werde dadurch allerdings eine schwierige Lage geschaffen. Der Regierungsvertreter, Herr Assessor von Steinmann, nahm ebenfalls zur Sache das Wort und bat, dem Fortbildungsschulwesen größtmöglichstes Wohlwollen entgegen zu bringen. Eine Calamität ergebe sich nicht daraus für die Meister, daß ihre Lehrlinge im Winter auf das Land gehen. Zum Besuch der Schule seien nur solche Lehrlinge verpflichtet, die ihren Wohnsitz am Orte der Schule haben. Jedenfalls stehe fest, daß die Fortbildungsschule sehr segensreich wirke. Den Ausführungen des Redners trat Herr Lippke-Marienburg voll und ganz bei. Herr Herzog machte dann Mittheilung von einem besonderen Institut, welches an der hiesigen Fortbildundsschule durch die Danziger Innung geschaffen sei, nämlich einem Seminar zur Fortbildung von Polieren, welche auf diesem Wege ohne Dt.-Krone auf die Meisterprüfung vorbereitet würden. Man habe bisher die besten Erfolge erzielt. Es seien 10 Zöglinge in dem Seminar. Da der Unterricht einzeln sei, könne eine höhere Zahl nicht zugelassen werden.

Für die Meister-Prüfungs-Commission an der Baugewerkschule Dt. Krone sollen fortan von drei zu drei Jahren aus den Bauinnungen der Reihe und den Kreisen nach neue Mitglieder gewählt werden. Es sind immer 3 Beisitzer und 2 Stellvertreter zu ernennen. Damit nun die Stellvertreter für den Fall daß sie des Amtes walten müssen, nicht ganz uninformirt und mit den Verhältnissen in Dt. Krone unbekannt zur Prüfung fahre, schlägt der Vorstand vor, daß jedes Jahr ein Beisitzer ausscheidet, dann ein Jahr als erster und ein weiteres Jahr als zweiter Stellvertreter fungire, dann 3 Jahre nicht wählbar sei und weitere 2 Jahre die Wahl ablehnen könne. — Die Versammlung erhebt diese Vorschläge zum Beschuß.

Punkt 10d der Tagesordnung (a b und c sind bei den anderen Punkten erledigt) ist ein Antrag der Innung Danzig auf Maßnahmen, betreffend landwirthschaftliche Bauanlagen und die bezüglichen feuer-, gesundheits- und sicherheitspolizeilichen Verordnungen. Der Referent, Herr Lau-Neuenburg erläutert den Punkt dahin, daß auf dem Lande oft von unkundigen Amtsvorstehern und niederen Polizeiorganen bei baupolizeilichen Abnahmen ganz widersinnig und unkundig verfahren werde. Deshalb schlage die Commission dem Antrage Danzigs gemäß vor, es zu machen wie im Rheinlande, nämlich für die Concessionsanträge sach- und fachgemäße Druckformulare ausgeben, nach denen sich dann die Polizeiorgane bei der Abnahme richten können. Der Antrag wird debattenlos angenommen.

Inzwischen ist ein Antrag eingegangen, das dem Reichstag vorliegende Gesetz, betreffend den Schutz von Bauforderungen in den Kreis der Berathungen zu ziehen. Die Versammlung beschließt, dem Antrage stattzugeben und setzt den Gegenstand für morgen auf die Tagesordnung. Dafür sollen heute schon die zu morgen angesetzten Punkte 13 und 14 der Tagesordnung erledigt werden. Zur Vorberathung des neu hinzugekommenen Punktes der Tagesordnung wählt die Versammlung eine Commission, bestehend aus der Herren Meißner-Graudenz, Schwarz-Thorn, Herrmann-Elbing, Görber-Konitz und Lippke-Zoppot. Es wird dann Punkt 14 der Tagesordnung erledigt, welcher einen nachträglich eingebrachten Antrag des Verbandsvorstandes darstellt, das Geschäftsjahr vom 1. April auf den 1. Januar zu verlegen. Der Antrag wird debattelos genehmigt.

Letzter Punkt für heute ist Nr. 13 der Tagesordnung „Wahlen". Per Acclamation wählt die Versammlung auf Vorschlag der Commission den bisherigen Verbandsvorstand, bestehend aus den Herren Herzog, Fey, Schneider, Schwarz und Bergien wieder. Ferner wird auf Antrag des Vorsitzenden eine Redigierung des Statuts dahin beschlossen, daß künftig zwei Mitglieder des Vorstandes, nämlich die Beisitzer, ihren Wohnsitz nicht in Danzig, sondern auswärts haben sollen. Zum Delegirten für den nächsten Baugewerkstag und zum Mitgliede des Centralvorstandes wird Herr Herzog wiedergewählt. Zu Rechnungsrevisoren ernennt die Versammlung die Herren Gelb-Danzig, Wilke-Elbing und Scheibler-Danzig. Als Ort des nächsten Bezirkstages wird Danzig gewählt.

Um etwa 1/26 Uhr war die Sitzung beendet. Es folgte um 6 Uhr ein Festessen der Theilnehmer des Bezirkstages im Schützenhause. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Heute, Dienstag, Vormittag wurde die Berathung über den Punkt „Sicherung von Bauforderungen" fortgesetzt, dann der Etat genehmigt und der 12. Bezirkstag geschlossen. Bericht über die heutige Tagung folgt.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Frau Moran-Olden hat gestern ihr Gastspiel in einer ihrer besten Rollen, als Azucena im „Troubadour" fortgesetzt. Sofort mit der ersten Scene vereinigte sie das Interesse des Hauses auf der unheimlichen Gestalt dieser düsteren Zigeunerin, welche sie in Darstellung, Stimme und Erscheinung unübertroffen zu verkörpern weiß. Das bei der ersten Vorstellung noch durch die Strapazen der Reise etwas ermüdete Organ zeigte gestern seinen vollen Glanz und eine Kraftfülle, wie sie gegenwärtig nur außerordentlich selten zu finden ist. Zu den Vorzügen dieser herrlichen Mittel gab das klar pointirte Spiel in seiner wirksamen Steigerung die vortrefflichste Folie, und wenn vor Jahren ein angesehener Kritiker schrieb, daß Frau Moran-Olden in die erste Reihe der explosiven Künstler, welche Apoll segnen möge, gehöre, daß die geistsprühende Illusion ihre Stärke, das phänomenale Zusammenwirken von Herz und Geist ihre vor Tausenden präponderirende Kraft darstellt, so kann man das Urtheil noch heute voll Ueberzeugung unterschreiben. Die gestrige Vorstellung wurde dadurch, daß von der Gastin ein belebender Zug auch auf die übrigen Mitwirkenden auszugehen schien, zu einer der besten, die wir seit Langem hier gehabt. Frl. Johanna Richter sang die Leonore mit großer Stimme und herrlicher Entfaltung ihrer schönen Mittel. Herr Beeg hat als Luna noch niemals so schön gesungen wie gestern, wo die Höhe von metallischem Glanze erschien, die Mittellage und Tiefe gleich rund und voll ansprachen. Seine schwärmerische Arie im zweiten und das Duett mit Leonore im letzten Acte gehörten zu den besten Leistungen des Abends. Daß Herr Szirowatka als Manrico alle Mittel aufwenden würde, in diesem Ensemble nicht zurückzustehen, war zu erwarten. Die berühmte Stretta des 3. Actes, mit der alle größeren Tenoristen, von Bötel bis auf die allerneuesten, noch immer mit dem hohen C die jubelnde Begeisterung des Publicums entfachen, brachte auch ihm einen Beifallssturm, der den Künstler zu einer Wiederholung veranlaßte. Wenn nun auch das Dacapo nicht mehr ganz den vollen Effect zu erzielen vermochte, so blieb die Leistung dennoch auch im Miserere auf ihrer Höhe, während die Kerkerscene theilweise durch kleine Intonationsmängel beeinträchtigt wurde. In der Behandlung des Piano wird Herr Szirowatka noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden haben, ehe der abfallende Gegensatz zu dem Glanze der vollen Stimme gehoben ist. Der Kartentanz, welchen Fräulein Gittersberg mit dem Corps de Ballet ausführte, fand wiederum lebhaften Applaus. — Als zweites Stück wurde die „Cavalleria" gegeben. Hier zeichnete sich Herr Dr. Banasch durch die Schönheit und Kraft seines Organs aus, welches wir selten so vorzüglich disponirt gesunden haben. Frau Moran-Olden sang die Santuzza mit gleicher Belebung und effectvoller Hervorhebung aller charakteristischen Feinheiten dieser Figur. Trotzdem hätten wir nichts dagegen gehabt, wenn Mascagni diesmal nicht auf der Bildfläche erschienen wäre. Auch dem größten Künstler sind Grenzen für sein Wirken gezogen, und er wird sie nicht überschreiten können, ohne den Eindruck zu beeinträchtigen, den er an anderer Stelle zu seinen Gunsten hervorgebracht hat. -n.

Locales.

* **Witterung** für Mittwoch, 23. Febr. Meist heiter, etwas kälter. S.-A. 7.2, S.-U. 5,26, M.-A. 7,27, M.-U. 9,16.

* **Frl. Charlotte Cronegg** befindet sich z. Zt. in Königsberg, wo sie heute Abend als „Fidelio" debütiren wird. Am Donnerstag wird die Sängerin dann als Brünnhilde in der „Walküre" auftreten.

* **Der berühmte Balladensänger Eugen Gura,** welcher am 22. März in Danzig singt, hat im Verlauf der letzten 6 Wochen drei Mal in Berlin gesungen und war nach den Berichten der Berliner Zeitungen jedesmal ganz vortrefflich bei Stimme und Stimmung. Das dritte Concert (Löwe-Abend) in der Philharmonie war derartig besucht, daß zahlreiche Personen keinen Zutritt zu dem Concert erlangen konnten.

* **Stadtbibliothek.** Die Benutzung unserer Stadtbibliothek hat in dem abgelaufenen Jahre 1897 den vorhergehenden Jahren gegenüber eine beträchtliche und höchst erfreuliche Zunahme erfahren, wie aus der Vergleichung folgender Zahlen hervorgeht: Zahl der Benutzer: 1894: 2042, 1895: 1850, 1896: 2023, 1897: 2556. Zahl der entliehenen Bände: 1894: 4979, 1895: 4539, 1896: 4990, 1897: 6673. Dem Vorjahre 1896 gegenüber bedeutet das für 1897 eine Zunahme von annähernd 34 Proc. der entliehenen Bände und 26 Proc. der Benutzer.

* **Von der Weichsel.** Eine Depesche aus Thorn meldet uns: Nachdem sich das Hochwasser verlaufen und der Weichselstrom vollständig eisfrei geworden, ist die Schifffahrt heute eröffnet worden.

* **Einberufung als Schutzmanns-Probist.** Der bisherige Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich I., Gustav Adolf Fech, ist als Schutzmanns-Probist bei der Königlichen Polizei-Direction einberufen und dem fünften Polizei-Revier zugetheilt worden.

* **Der conservative Verein** hielt gestern im Kaiserhof eine Versammlung ab. Es wurde eine Resolution zu Gunsten der Flottenvorlage angenommen und an den Reichskanzler gesandt. Den näheren Bericht bringen wir wegen Raummangels erst morgen.

* **Provinzial-Museum.** Unser vor Jahresfrist verstorbener Mitbürger Wilhelm Jüncke hat auch dem Provinzial-Museum am Langenmarkt ein werthvolles Geschenk überwiesen, welches in einer an 2000 Stck. umfassenden Münzensammlung besteht. Dieselbe enthält neben einigen modernen ausländischen Münzen und Medaillen, eine größere Zahl preußischer Stücke, darunter 5 der sogenannten Sterbethaler Friedrichs des Großen, einzelne Gulden Friedrich Wilhelms II., mehrere Krönungs- und Siegesthaler Kaiser Wilhelms, Frankfurter Gedenkthaler auf Schillers Geburtstag und zum deutschen Schützenfest 1862, u. A. Ferner finden sich darunter Danziger Münzen aus den Zeiten Sigismunds I. und III. von Polen, Stephan Bathory's und August's III. Besonders hervorzuheben ist die seltene goldene Schaudenkmünze Johann Casimir's auf den Frieden von Oliva (1660) medaillirt von Johann Höhn dem Aelteren, und eine Auszeichnungsmedaille für den besten Schützen bei der 5. Secularfeier der Schützengilde in Danzig 1851. Den größten und werthvollsten Theil der Sammlung bildet eine Collection silberner und bronzener antiker Münzen; sie enthält Gentilmünzen der römischen Republick, Münzen der Kaiserzeit, von Germanicus an bis auf Constantin, und griechische Städtemünzen. Ein großer Theil der Münzen ist sorgfältig bestimmt. Diese antiken Stücke sind von besonderem Werth für das Museum, als Vergleichsobjecte zu den westpreußischen Münzfunden aus der römischen Epoche. Durch die Jüncke'sche Schenkung hat die Münzsammlung im Provinzial-Museum eine sehr erwünschte und reiche Vermehrung erfahren.

* **Unglaublich, aber wahr!** Die Leiche des Arbeiters Valentin Miotke, der, wie gemeldet, in der Nacht vom vorigen Dienstag zum Mittwoch bei einem Einbruch in die Cajüte des Bording „Dolly" am Holm sich das Genick brach, liegt noch heute, also eine Woche nach dem Vorfall, in der Bordingscajüte! Die Cajütenthüre ist verschlossen und vernagelt, und der Eigenthümer ist verhindert, den Bording zu benutzen. Wie wir hören, ist die Frage unentschieden, wer für die Beerdigung des Miotke Sorge zu tragen habe; statt daß nun aber irgend eine der in Frage kommenden Behörden vorbehaltlich der Inanspruchnahme der Regreßpflicht des Verpflichteten die Leiche bestatten ließe, bleibt diese in der Cajüte liegen, vielleicht eine willkommene Beute für die auf den Wasserfahrzeugen heimischen Ratten! Ganz abgesehen davon, daß dem Besitzer des Bordings ein nicht unbeträchtlicher pecuniärer Nachtheil aus der Nichtbenutzbarkeit des Fahrzeuges erwächst. Wen die eigentliche Schuld an diesem unerhörten Verfahren trifft, vermögen wir mit Sicherheit nicht festzustellen; soviel ist aber gewiß, daß ungesäumt für Abhilfe gesorgt werden muß! Hoffentlich geben diese Zeilen zu sofortigem Eingreifen der Behörde Veranlassung.

* **Maul- und Klauenseuche.** In einer Extraausgabe des Kreisblattes für den Kreis Danziger Niederung wird verfügt, daß, da am 9. und 15. d. M. auf weiteren zwei Gehöften in Freienhuben (beim Hofbesitzer Fröse und bezw. bei der Hofbesitzer-Wittwe Fröse) die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, die für die Amtsbezirke Einlage, Pasewark, Steegen, Stutthof, Groschkenkampe und Pröbbernau angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln **noch auf weitere 14 Tage,** also bis zum 1. März cr. aufrecht erhalten werden. Die Aufhebung der Schutz- und Sperrmaßregeln wird besonders verfügt werden.

* **Die Westpreußische Pferdezuchtstation** trat heute Vormittag in den Geschäftsräumen der Landwirthschaftskammer zu einer Sitzung zusammen, der auch die Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler und Regierungsrath v. Busenitz beiwohnten. Den Vorsitz führte Herr Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Gr. Plauth. Die Verhandlungen, die sich mit der Westpreußischen Körordnung beschäftigten, waren vertraulich.

* **Westpreußischer Reiterverein.** Die für den 26. d. Mts. angesetzte Generalversammlung und Vorstandssitzung des Westpreußischen Reitervereins ist nach der Bekanntmachung des Vereins in heutiger Nummer vorläufig vertagt worden. Voraussichtlich findet dieselbe Mitte März statt.

* **Tobsüchtig** wurde gestern der in der Brodbänkengasse wohnhafte Restaurateur Herr von N. Beim Demoliren seines Locals zog er sich erhebliche Verletzungen zu. Der Unglückliche wurde nach der Siechenstation in der Töpfergasse geschafft.

* **Telegraphischer Eisbericht** vom 22. Febr. Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

Provinz.

f **Zoppot,** 21. Februar. Die Gemeinde-Vertretung hielt heute eine Sitzung im Rathhause ab. Bei Punkt 2 der Tagesordnung: „Aufbesserung der Gehaltsverhältnisse der Amts- und Gemeindediener sowie der Nachtwächter" kam Herr W. Hoffmann auf den Fall Sämann zu sprechen. Redner rügte nicht nur den Mißgriff der Polizeigewalt an sich, sondern tadelte es auch, daß solche Beamte überhaupt angestellt werden. Im Laufe der Debatte über diese Angelegenheit wird auf Antrag des Herrn v. Dewitz die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wurde noch über die ersten 12 Punkte der Tagesordnung verhandelt, worüber morgen ausführlicher Bericht folgt.

O **Elbing,** 21. Febr. Herr Kaufmann Max Kusch, der hier ein großes Porzellangeschäft unterhielt, ist gestern Nachmittag gestorben. — In der Angerstraße wurde eine große Diebesbande, die lange Zeit ihr böses Werk getrieben, verhaftet. Der Anführer derselben war der in diesen Tagen wegen Messerstecherei festgenommene Arbeiter Gustav Schwindt. Helfershelfer waren außer dem Arbeiter Friedrich Sindram noch vier Frauenspersonen. Bei der Haussuchung wurden Kartoffeln, Speck, Wein (derselbe war in der Kloakengrube versteckt worden), sowie viele andere in hiesigen Geschäften und auf umliegenden Gütern gestohlene Sachen vorgefunden. Die Gesellschaft war in letzter Zeit so dreist geworden, daß sie offenkundig die Absicht verrieth, demnächst den öffentlichen Gebäuden Besuch abstatten zu wollen.

Standesamt vom 22. Februar 1898.

Geburten: Schiffscapitän und Hallenmeister Eduard Ehoff, T. — Lehrer Valerian Lewandowski, T. — Arbeiter Adolf Fastrau, S. — Arbeiter Eduard Grünke, T. — Goldarbeiter Franz Gelinski, S. — Oberlehrer Albert Ibarth, S. — Heizer Johannes Sengstock, S. Schlossergeselle Ferdinand Braemer, S. — Friseur Otto Steinhard, T. — Feuerwehrmann Johann Marwinski, S. — Arbeiter Otto Kusch, S. — Haupt-Zollamts-Diener Wilhelm Zerull, S. — Gerichts-Canzlist Adolf Clemens, T. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Arbeiter Gustav Ferdinand Markaschke und Auguste Rosalie Maczynjewski, beide hier. — Seefahrer Arthur Oscar Albert Krüger und Juliane Hedwig Hechler, beide hier. — Maurergeselle Johannes Albert Olschewski hier und Caroline Elisabeth Menk zu Ohra. — Arbeiter Wilhelm Hermann Christian Ernst Ploetz und Ottilie Emilie Knaack, beide hier. — Regierungssecretär Bernhard Johann Julius Wandrey und Marie Luise Katharina Gössing, beide hier.

Heirathen: Maurergeselle Franz Urowski und Martha Labuda. — Arbeiter Richard Lenck und Franziska Preuß. — Schneidermeister August Carl Willer zu Gr. Klinsch und Wilhelmine Luise Wölm hier.

Todesfälle: S. des Arbeiters Ferdinand Schalla, 1 J. 1 M. — Handelsmann Victor Löwinsohn, fast 67 J. — Frau Ida Amalie Freitag geb. Polentz, 66 J. — Königlicher Eisenbahn-Werkmeister a. D. Friedrich Wilhelm Stöwer, 68 J. — T. des Arbeiters Ludwig Hecht, 6 M. — Lehrer Fritz Nugel, 34 J. — S. des Arbeiters Paul Müller, 7 W. — Nähterin Wilhelmine Radtke, 48 J. — Unehelich 1 S. und 1 S. todtgeb.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 22. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	749	OSO 2	wolkenlos	—4
Kopenhagen	749	OSO 1	bedeckt	0
Petersburg	764	O 1	bedeckt	—13
Moskau	770	N 2	heiter	—19
Cherburg	740	SSO 3	bedeckt	5
Sylt	740	SO 1	bedeckt	0
Hamburg	748	SO 1	bedeckt	1
Swinemünde	749	S 4	wolkig	2
Neufahrwasser	753	S 4	heiter	—1
Memel	754	OS 4	wolkig	—3
Paris	745	SO 2	halbbedeckt	2
Wiesbaden	748	W 2	bedeckt	4
München	750	SO 4	heiter	—3
Berlin	750	SSO 2	heiter	2
Wien	754	SO 2	Nebel	0
Breslau	753	SSO 2	Dunst	0
Nizza	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt über dem Canal in einem umfangreichen Depressionsgebiete, das ganze Westeuropa überdeckt. Vorm Canal wehen stark nördliche, in der Biscayasee stark westliche Winde das Hochdruckgebiet im Osten hat an Höhe zugenommen. In Deutschland dauert bei schwacher Luftbewegung das trübe Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung fort. Stellenweise ist Niederschlag gefallen. In den östlichen und nordöstlichen Provinzen herrscht am Morgen leichter Frost.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 22. Februar.

Rohzucker. Tendenz ruhiger. Basis 88° Mk. 9,07 1/2 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. —,— bezahlt. incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz schwächer. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,37 1/2. Termine: Februar Mk. 9,32 1/2, März Mk. 9,30, Mai Mk. 9,47 1/2, August Mk. 9,67 1/2, October-Dec. Mk. 9,47 1/2. Gemahlener Melis I Mk. 22,75.

Hamburg. Tendenz schwächer. Termine: Februar 9,32 1/2, März Mk. 9,30, Mai Mk. 9,47 1/2, August Mk. 9,67 1/2, October-December Mk. 9,47 1/2.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 22. Februar.

Wetter: schön. **Temperatur:** Plus 3° R. **Wind:** S.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 708 Gr. Mk. 165, hellbunt krank 703 Gr. und 718 Gr. Mk. 170, bunt 729 Gr. Mk. 178, hellbunt 718 Gr. Mk. 178, 745 Gr. Mk. 185, weiß etwas krank 756 Gr. Mk. 186, weiß 729 Gr. Mk. 180, fein weiß 785 Gr. Mk. 189, hochbunt 761 Gr. Mk. 190, roth 745 Gr. Mk. 185 per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. Mk. 134, russischer zum Transit 726 Gr. Mk. 105. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 638 Gr. Mk. 96, 674 Gr. Mk. 103 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Victoria Mk. 126 per Tonne bezahlt.

Wicken polnische zum Transit Mk. 103, 105, per To. gehandelt.

Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 60 per Tonne bezahlt.

Mais russischer zum Transit Mk. 84 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 35, schwedisch Mk. 32 per 50 Ko. bezahlt.

Spiritus fester. Contingentirter loco Mk. 62,60 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 43,00 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	21.	22.		21.	22.
4% Reichsanl.	104.—	104.—	4% Russ. inn. 94.	101.50	102.—
3 1/2% „	102.90	103.80	5% Mexikaner	96.50	97.—
3% „	97.40	97.30	6% „	99.25	99.40
4% Pr. Consl.	103.90	103.90	Ostpr. Südb.A.	93.90	94.25
3 1/2% „	104.—	103.90	Franzosen ult.	—.—	143.60
3% „	98.20	98.20	Marienb.-Mlw. St. Act.	85.25	85.
3 1/2% Wp. „	101.25	101.25	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	120.60	120.60
3 1/2% „ neul. „	100.70	100.75	Danziger Oelm. St.-A.	103.75	104.50
3% Westp. „ „	93.10	93.10	Danziger Oelm. St.-Pr.	105 50	103.80
3 1/2% Pommer. Pfandbr.	101.50	101.70	Laurahütte	181.70	183 25
Berl. Hand. Ges	170.90	172.70	Warz. Papierf.	189.75	189.50
Darmst.-Bank	158 80	158.—	Oesterr. Noten	170.10	170.15
Danz. Privatb.	140.50	139.75	Russ. Noten	216 60	216.55
Deutsche Bank	207.—	209.—	London kurz	—.—	20.435
Disc.-Com.	201.70	203.40	London lang	—.—	20.30
Dresd. Bank	162.10	163 60	Petersbg. kurz	216.15	216.15
Oest. Cred. ult.	227.90	228.90	„ lang	—.—	214.75
5% Jtl. Rent.	94.30	94.60	Nordd. Credit-Actien	122.80	122.50
4% Oest. Gldr.	—.—	104.30	Privatdiscont.	2 3/8	2 3/8
4% Rumän. 94. Goldrente.	94.30	94.50			
4% Ung. „	103.60	103.90			
1880 er Russen	—.—	102.—			

Tendenz: Politische Beruhigung, Befestigung der westlichen Plätze, leichte Ultimo-Liquidation beim Zinsfuße von 2 7/8 bis 2 3/4 Procent ließen die hiesige Börse in freundlicher Haltung verkehren. In Hütten- und Kohlenactien zeigte sich gar kein schwimmendes Material, daher konnten hauptsächlich diese von der besseren Haltung im Course profitiren. Auch Bankactien anziehend. Disconto-Commandit angeregt auf die bevorstehende Conversion rumänischer Staatsanleihen. Bahnen meist gut behauptet. Canada besser. Northern nach Schwankungen gut gehalten.

Berlin, 22. Febr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 44.40. In Nord-Amerika hat man die jüngste Preissteigerung mit Mühe, aber mit leidlichem Erfolge vertheidigt, so daß auch hier der gestrige Fortschritt in den Preisen für Weizen und Roggen aufrecht erhalten, mitunter auch 1/4 Mark mehr erzielt werden konnte. Hafer wird fest gehalten. Rüböl unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde bei großem Angebot trotz einiger Käufe Hamburgs nur 43,40 Mk. erzielt, 50er brachte 63 Mk. Der Vorschlag hat auch im Lieferungshandel die Verkäufer entgegenkommender gemacht.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Plaidoyers im Zola-Proceß.

Paris, 22. Febr. Die schwülstige und in salbungsvollem Tone vorgetragene Rede des General-Staatsanwalts vermochte keinerlei Eindruck zu machen. Herr van Cassel, eine große stattliche Figur, der in vielem einem Kanzelredner ähnelt, las drei Viertel seiner Rede vom Manuscript ab und zwar meist in demselbem nüchternen und gleichmäßigen Tone. Auch Zola's Rede war keine glänzende und vermochte nur bei dem Passus, in welchem er seiner unerschütterlichen Ueberzeugung von der Unschuld Dreyfus Ausdruck giebt, Eindruck zu machen. Zola führte u. A. mit erhobener Stimme aus: „Ich setze mein Leben zum Pfand, ich setze meine Ehre zum Pfand, Dreyfus ist unschuldig! In dieser feierlichen Stunde, vor diesem Gericht, welches die menschliche Justiz darstellt, vor Ihnen meine Herren Geschworenen, welche die Verkörperung des Landes selbst sind, vor ganz Frankreich, vor der ganzen Welt schwöre ich, daß Dreyfus unschuldig ist. (Rufe: „Beweise! Beweise!") Bei den 19 Jahren meiner Arbeit, bei der Autorität, welche diese Arbeit mir hat geben können, schwöre ich, daß Dreyfus unschuldig ist. (Erneute Rufe: „Beweise! Beweise!" Lärm und Pfeifen.) Bei allem, was ich erworben, bei dem Namen, den ich mir gemacht habe, bei meinen Werken, die zur Ausbreitung der französischen Literatur verholfen haben, schwöre ich, daß Dreyfus unschuldig ist. Möge alles zusammenbrechen, mögen meine Werke untergehen, wenn Dreyfus nicht unschuldig ist! Er ist unschuldig!" (Große Bewegung.) Aufsehen erregt in seiner Rede die Stelle, in welcher Zola auf eine ganz bestimmte auswärtige Botschaft hinwies, die alles wisse und, wenn sie wolle, Dreyfus retten könne. Zola schließt unter Lärm und Zischen des Publicums mit den Worten, daß er, obgleich alles gegen ihn sei, das Ideal der Wahrheit und Gerechtigkeit hochhalten und schließlich doch siegen werde.

Labori's darauf folgende Rede entspricht vollständig den Erwartungen, die man daran geknüpft hatte. Sie ist ebenso geschickt als glänzend. Unruhe entsteht bei den Worten, daß 300 Deputirte und 250 Senatoren unverzüglich für die Revision eintreten würden, wenn nicht die Wahlen bevorständen, deren Resultat man fürchte.

J. **Berlin,** 22. Febr. Dem „Berl. Tagebl." wird aus Brüssel gemeldet: Die „Independance Belge" schreibt, Deutschland könne nicht unter dem Eindruck der Erklärungen des Generals Pellieux stumm bleiben — wonach die Karte Schwartzkoppen's die Beziehungen Dreyfus' zu Deutschland beweise — da diese Behauptung der letzten Erklärung v. Bülow's widerspreche. Das Blatt erwartet daher eine neue schärfere Rede Deutschlands.

J. **Paris,** 22. Febr. Der „Courier", das Organ des Kriegsministers, macht General Boisdeffre verantwortlich, wenn, was höchst wahrscheinlich sei, das Urtheil im Zola-Proceß durch die Revision annullirt werde.

Paris, 22. Februar. (W. T.-B.) Nach dem Schluß der gestrigen Verhandlung spielten sich vor dem Gerichtsgebäude lebhafte Scenen ab. Paul Déroulède, der frühere Präsident der Patriotenliga, wurde mit den Rufen: „Hoch Déroulède, hoch die Armee!" begrüßt. Zola's Abfahrt erfolgte unter Rufen: „Nieder mit Zola!" und Pfeifen.

Paris, 22. Februar. (W. T.-B.) Die „Aurore" erklärt, die Geschworenen hätten gestern anonyme Briefe erhalten, worin einem Jeden von ihnen für den Fall, daß sie Zola freisprechen würden, zehntausend Francs versprochen werden. Das Blatt erklärt sie für ein Manöver des Vertheidigers Esterhazy's und des Generalstabes, um die Geschworenen glauben zu machen, daß ein sogenanntes Syndicat sie bestechen wolle. Der Deputirte Castelin will die Regierung am Donnerstag darüber interpelliren, welche Maßregeln sie behufs Unterdrückung der Machenschaften des Syndicats zu ergreifen gedenke. Der Deputirte Hubbart beabsichtigt, an demselben Tage das Vorgehen der Generale im Proceß Zola zur Sprache zu bringen.

Zur Katastrophe der „Maine".

Madrid, 22. Febr. (W. T.-B.) Ministerpräsident Sagasta äußerte gegenüber hiesigen Journalisten, daß nach den von Habannah eingetroffenen amtlichen Nachrichten durch die spanischen Taucher, die das Wrack der „Maine" untersuchten, bewiesen wurde, daß die den Untergang des Schiffes herbeiführende Explosion durch Zufall entstanden ist.

Washington, 22. Febr. (W. T.-B.) Es ist noch nicht entschieden, welches Kriegsschiff zum Ersatz der „Maine" nach Havannah geht, obgleich bestimmt ist, daß ein anderes Kriegsschiff dahin gesandt werden muß. Entweder wird der „Montgomery" oder der „Nashville" nach Havannah gehen.

Madrid, 22. Febr. (W. T.-B.) Der Marineminister stattete heute Nachmittag dem amerikanischen Gesandten Woodford einen Besuch ab, um ihm, wie man glaubt, die Ergebnisse der von spanischer Seite unternommenen Untersuchungen der „Maine" mitzutheilen. Der Panzer „Vizcaya" wird morgen oder übermorgen New-York verlassen.

New-York, 22. Febr. (W. T.-B.) Capitän Eulate und 4 Officiere von dem spanischen Panzer „Vizcaya" fuhren heute an Bord und besuchten den Commandanten des New-Yorker Marine-Arsenals, wo sie mit den herkömmlichen amerikanischen Ehrenbezeugungen empfangen wurden, und den Commandanten des östlichen Militärdepartements Maritt.

J. **Berlin,** 22. Febr. Dem heutigen Festmahl des brandenburgischen Provinzial-Landtags wird der Kaiser wiederum beiwohnen und, wie verlautet, eine längere Rede über die Flottenvorlage halten.

Mannheim, 22. Febr. (W. T.-B.) Die „Neue badische Landeszeitung" meldet: Nachts brach ein Feuer im Lagerhause der Landesproducten-Firma Heymann aus. Das Gebäude ist völlig niedergebrannt. Durch den Einsturz einer Mauer wurde ein Mann getödtet und ein Feuerwehrmann schwer verletzt.

Wien, 22. Febr. Das „N. Wien. Tgbl." meldet, die jüngste Reise des österreichischen Marinechefs an das Budapester Hoflager hänge mit der Zurückberufung des österreichischen Geschwaders von Kreta und mit der Heimkehr des auf Kreta befindlichen Infanterie-Bataillons zusammen. Die österreichischen Schiffe und Truppen würden alsbald die Insel verlassen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Dienstag, den 22. Februar cr.
Abonnements-Vorstellung. P. P. D.
Bei ermässigten Preisen.
Novität! Zum 5. Male. Novität!

Eine tolle Nacht.

Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Jul. Freund und W. Mannstädt. Musik von Jul. Einödshöfer.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.
Größere Pause nach dem 2. Act.
(Personen wie bekannt.)
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:
Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. E. Erstes Auftreten nach ihrer Krankheit und Benefiz für Filomene Staudinger. Die Welt, in der man sich langweilt. Lustspiel.
Donnerstag. Bei erhöhten Preisen. Außer Abonnement. P. P. A. Drittes und vorletztes Gastspiel der Kgl. Kammersängerin Fanny Moran-Olden. Carmen. Oper.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Heute Dienstag:

Grosse Extra-Vorstellung.
Sensationeller Erfolg.

François Rivoli,
Darstellung berühmter Persönlichkeiten

Dreyfus, Zola,

und das übrige neu engagirte vorzügliche Künstler-Personal.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Heute, nach beendeter Vorstellung:

Großer Fastnachts-Ball.

Entree für Theaterbesucher: Damen 30 ₰, Herren 50 ₰
do. f. Nichttheaterbesucher: Damen 50 ₰, Herren 75 ₰
Morgen Mittwoch:
Benefiz Les Alexandros.
Die besten Akrobaten der Gegenwart.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 23. Februar cr.: [8140
Kein Concert.
Nächstes Concert: Sonntag, den 27. Februar.
Carl Bodenburg, Kgl. Hofl.

Sängerheim.

Nur dann ist es ein Carneval,
Wenn dicht gedrängt, im Festessaal
Die herrlich schöne Maskenzahl.
Heute Dienstag:
Großer Fastnachts-Maskenball.
Blumenpolonaise.
Jede Dame erhält einen Strauß von lebenden Blumen.
Die Herren werden mit Orden decorirt.
Neu! Apfelsinen-Tour. Neu!
Eine von mir inscenirte, höchst interessante Tour.
Stehgreif. Prachtvoll wirkendes Maskenbild.
Bengalisch beleuchtet. — Kaffeepolonaise.
Warme Pfannkuchen à Stück 5 Pfennig.

Hotel de Stolp.

Heute Dienstag, den 22. Februar
Großes Militär-Concert
ausgeführt von Mitgliedern des Fußartillerie-Regiments von Hindersin Nr. 2.
Aschermittwoch: Großer Heringsschmaus.
Militär-Concert.
Anfang 7 Uhr. M. Melzer.

Freundschaftl. Garten.

Dienstag, den 22. Februar:
Grosser
Fastnachts-Gesellschaftsabend.
Anfang 8 Uhr. (8059
Fritz Hillmann.

Café Bürgerwiesen.

Heute, Dienstag:
Großer Fastnachts-Ball.
Masken gerne gesehen.
Anfang 7½ Uhr. C. Niclas.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrunger Weg 3,
Heute Dienstag, den 22. Februar cr.:
Großer Fastnachts-Ball. Militär-Musik. Anfang 7 Uhr.
Masken haben freien Eintritt.
Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Apollo-Saal.

Sonnabend, 26. und Montag, 28. Febr., Abends 7½ Uhr:
Nur zwei sehr interessante Vorstellungen von

HOMES, FEY & DAVENPORT

Occultismus, Spiritismus, Somnambulismus u. Gedankenübertragung! (8141
Zum ersten Male in Europa:
Das Riech- und Sehmedium.
Eintrittskarten à 2 ℳ, 1,50 ℳ, 1 ℳ, Stehplatz 75 ₰ in C. Ziemssen's Buch- u. Musikalien-Handl. und Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.
Siehe auch Anschlagsäulen.

Kurhaus u. Pensionat „Zinglershöhe“,

jetzt Besitzer Eugen Doinert.
Anerkannt schönster Aussichtspunkt. Comfortable eingerichtete Räumlichkeiten, für Festlichkeiten, Hochzeiten u. s. w. besonders geeignet.
Dejeuners, Diners und Soupers, (3098
auch außer dem Hause.
Bad im Hause.
Fernsprecher Nr. 488.

„Zur goldnen Traube“

Hinterm Lazareth 18d.
Fastelowend kütt heran,
Spel wi op de Büste,
Ahle Mätjes kriegen 'nen Mann,
Eck un och min Süster.
Zum fröhlichen Gesellschafts-Abend am Fasching
ladet ergebenst ein Albert Hintz.

Café Nötzel.

Heute Dienstag, d. 22. Febr., Abends 8 Uhr
Fastnachts- u. Masken-Ball.

Café Rosengarten.

Heute
Fastnachts-Ball.
Gr. Militär-Musik.
Entree für Herren 30 ₰, für Damen 20 ₰. (8024

Restaurant und Café Bornacki,

in Jäschkenthal. (8094
Dienstag, den 22. Februar:
Fastnachts-Kränzchen
mit hübschen Ueberraschungen wie bekannt. Masken erwünscht.

Café Sandweg.

Heute von 8 Uhr Abends ab:
Grosser Fastnachts-Ball
mit und ohne Maske, wozu ergebenst einladet (8062
R. Behrendt.

12 Tischlergasse 12.

Restaurant im grünen Baum.
Heute:
Letztes großes
Bockbier-Fest
und Familien-Abend,
wozu freundlichst einladet
H. Banthau.

Restaurant Zum schwarzen Adler,

Vorstädt. Graben 30.
Heute Dienstag, den 22. d. Mts:
Gr. Bockbierfest
mit Frei-Concert und Tanz.
Es ladet ergebenst ein.
A. Wegner.

Café Bergschlösschen,

Bischofsberg.
Dienstag, den 22. ds. Mts.:
Gross. Fastnachts-Maskenball
mit Ueberraschungen. Anfang 8 Uhr Abends. Es ladet ergebenst ein R. Goldbach.

Café Kresin,

Schidlitz 29.
Dienstag, den 22. ds. Mts.:
Fastnachts-Abend Tanzkränzchen
wozu freundl. eingeladen wird.

Heute:
Grosser
Fastnachts-Ball
im (8076
Café Hofer.
Anfang 8 Uhr. Ende Morg. wozu freundschaftl. einlad.
A. Jonas.

Café Feyerabend

Halbe Allee, (1820
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Café Ludwig, Halbe Allee.

Jeden Mittwoch: (7138
Frische Waffeln.

Hurrah Etablissement Hurrah

Alt-Weinberg, Schidlitz.
Heute:
Großer Fastnachts-Ball.
Masken haben Zutritt.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Der Vereins-Chef.
Puttchen hat sich schwarz gemacht.

Na so wat left nich Un krabbelt doch!!

Im Restaurant
Schüsseldamm 22.
Heute Abend:
Grosse musik. Unterhaltung
für Herren und Damen.
NB. Ein Walzer mit Dir allein, Ach, das muß reizend sein.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Otto Wohlert.

Restaurant Poggenpfuhl 68

Heute Dienstag, 22. d. M.:
Großes
Familien-Fastnachts-Kränzchen
mit vielen Ueberraschungen, komischen Vorträgen 2c., in geschlossenem Kreise.
Anfang Abends 8 Uhr.
Das Comité.

Vereine

Westpreußischer Reiter-Verein.

Die für den 26. d. Mts. angesetzte General-Versammlung und Vorstandsitzung des Westpreußischen Reiter-Vereins wird vorläufig vertagt. Voraussichtlich findet dieselbe Mitte März statt.
Der Vorstand des Westpreußischen Reiter-Vereins.
J. A.:
v. Brandt. (8201

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik

empfiehlt zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentag pro Mann von 3 ℳ an, Sonntags von 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an. 10 Hochzeiten können stets angen. werd.
Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.

A. Rutowski

Schneidermeister,
Röpergasse Nr. 16,
empfiehlt sich zur
Anfertigung feiner Herr.-Garderoben nach Maass.

Jaquet-Anzüge	von	18 ℳ an
Rock-	„	22 „ „
Paletot	„	15 „ „
Hosen	„	5 „ „

Confirmations-Anzüge
sehr billig.

Italienischen Blumenkohl,
Echte Kieler Sprotten,
Riesen-Neunaugen,
Sardinen, Philippe & Canaud,
Straßb. Gänseleber-Pasteten
empfiehlt (7894
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21,
vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

Antiquarische Musikalien

beliebte Salonstücke und Tänze f. Clavier u. Lieder für eine Singstimme (aus der Leihanstalt) offerirt den Bogen mit 10 Pfg.
Hermann Lau,
Musikalien-Handlung,
Langgasse 71. (7686



(7072



Schweizer-Uhren

Schweizer Uhrenfabrikation in einfachen und complicirten Uhren, dauerhaft, sicher und gut regulirt. Illustr. Katalog gratis. (5034

Silber-Remontoir 10 Rub. ℳ 13.
Silber-Remontoir, hochf., ℳ 15.
Anker-Remtr., sehr solid, ℳ 16.
Anker-Remontoir, feine, ℳ 20.
Dito mit 3 Silberd. ℳ 22.
½ Chronometer, 3 Silberd. ℳ 25.
Silber-Anker, Syst. Glash., ℳ 20.
Silb.-Anker, Syst. Roßkopf. ℳ 21.
Silber-Anker „Tavannes“ ℳ 22.
Aufträge porto- und zollfrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen (Schweiz).

Ca. 25 Ctr. Sauerkohl

hat noch abzugeben
Walter Herrmann,
Stadtgebiet 35/36.

Hochfeine Fracks

und (7071
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Fracks

und (8079
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20

Elegante Fracks

und (8078
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Möbelwagen.

Umzüge jeder Größe am Platze sowie nach andern Städten führt unter Garantie prompt und billig aus. Erfahrene Packer stets zur Stelle. (7165
Bruno Przechlewski,
Fuhrgeschäft,
Altstädt. Graben 44.

Schuppenflechte,

Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Gesichtsröthe, Kopfschuppen, Bartflechte heilt schnell und gründlich — briefl. Auskunft kostenfr. — Retourmarke beileg.
Dr. Hartmann, Ulm a. D.,
Spec.-Arzt f. Haut- u. Harnl. [6777

1000 leere Kaffee-Säcke

billig abzugeben [7844
Kaffee-Special-Geschäft
Breitgasse Nr. 4.

Wäsche wird saub. auf Neu geplättet Frauengasse 45, part.



Dampfbootverbindung Danzig-Neufahrwasser.

Von Mittwoch, den 23. Februar ab fahren die ersten Boote vom Johannisthor um 6 Uhr, von Neufahrwasser um 7 Uhr früh, die letzten vom Johannisthor um 5 Uhr, von Neufahrwasser um 6 Uhr Nachmittags. (8176
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

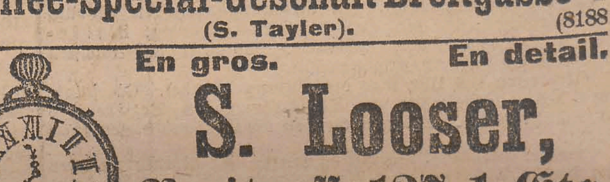


(7649

Usambara

ein ganz vorzüglicher Kaffee, 2,00 ℳ pro Pfd.
Erstlingsproduct aus den deutschen Colonien in
Deutsch-Ostafrika,
sowie sämmtliche anderen Sorten
gebrannte Kaffees von 1 Mark
per Pfund an in feinster Qualität empfiehlt das
Kaffee-Special-Geschäft Breitgasse 4
(S. Tayler). (8188

En gros. En detail.



S. Looser,

Breitgasse 127, 1. Etg.
empfiehlt in großer Auswahl (8179
Uhren und Ketten
in garantirt guter Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Hauptlager

der berühmten Plaut'schen Capweine, direct bezogen, Verkauf vom Originalfaß p. Fl. 1,25 ℳ incl., Hauptlager von Californ. Portwein, nur 1,30 ℳ incl., Cognac 1,10 resp. 1,50 ℳ, hochfein, Rum, fein, 1,00 ℳ (8178
Californ. Weinhandlung, Portechaiseng. 2.

Um mein Lager zu räumen, gewähre ich (8030
10% Rabatt
auf: Cocos-Läufer, Linoleum-Läufer und Teppiche, Gummiboots, Turn- und Strandschuhe, Wäsche-, Wringmaschinen, Schweißbläter, Wachstuch, Ledertuch, Rouleaux, abwaschbare / wasserdichte Gummidecken, Wandschoner, Tischläufer, Kinder- u. Wirthschaftsschürzen, Küchen-Tischauflagen, Lätzchen, Lampenteller.
E. Hopf, Matzkauschegasse 10.
Specialhaus für Gummiwaaren, Linoleum, Tapeten.

Maschinen-Strickerei von C. Etzold,

Heil. Geistgasse 99,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Strümpfen, Socken, Längen etc.,
bis zu den feinsten, in Wolle und Baumwolle bei sauberer Ausführung.
Anstricken der Längen schnell und billigst. (8130

Die Danziger Patent-Gardinen-Spann-Anstalt

befindet sich nur Altstädtischen Graben Nr. 19/20.
8120) Inhaberin Auguste Wannack.

Damenkl. w. v. 3 ℳ an sb. u. gutsitz. gearb. Hint. Adl.-Brauhaus 9, 2.

Gummireparatur wird dauerhaft angefertigt Frauengasse 4.

Continental

Es giebt wohl billigere, aber keine besseren Pneumatic-Reifen als Continental. Kein Reifen übertrifft den Continental-Pneumatic in Bezug auf seine Elasticität und Dauerhaftigkeit.

bester Radreifen

(8204

Locales.

* **Die Mitglieder des Bundes der Landwirthe** im Stadt- und Landkreis Elbing hatten sich am Sonnabend im Elbinger Gewerbehause versammelt. Etwa 250 Personen waren erschienen, u. a. die Herren Reichstagsabgeordneter von Puttkamer-Plauth, Provinzial-Vorsitzender des Bundes v. Oldenburg-Januschau, der Geschäftsführer Bamberg-Strodem und Landrath Etzdorf. Herr Vogdt-Neu-Eichfelde eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Herr v. Oldenburg-Januschau begrüßte die Gäste. Dann hielt Herr von Puttkamer-Plauth einen fast zweistündigen Vortrag über die Feinde, die Berechtigung, die Erfolge des Bundes 2c. Er führte u. A. aus: „Der Vorwurf, daß der Bund nur eine Vereinigung der Großgrundbesitzer sei, sei hinfällig, ebenso auch die Behauptung, daß Groß- und Kleingrundbesitzer keine gemeinsame Interessen haben. Der kleine Handwerker ist unser natürlicher Bundesgenosse. Wir sind keine Feinde der Industrie, ist doch gerade die Industrie unser bester Abnehmer und umgekehrt. Redner kam auch auf die Uebergriffe einzelner Polizisten zu sprechen. Wenn ein Polizist eine Dummheit mache, so sei es ungerechtfertigt, dem ganzen Polizeisystem deshalb einen Vorwurf zu machen. Es liegt darin nicht Sinn und Verstand; es ist nicht Dummheit, sondern Bosheit. Redner kommt auf die bevorstehenden Wahlen zu sprechen; mit Rücksicht auf sein Alter hätte er es gerne gesehen, wenn ein anderer an seine Stelle getreten wäre. Fände sich ein andrer Candidat aber nicht, so wolle er treu bleiben. (Großer Beifall und dreimaliges Hoch). Mit den Socialdemokraten müßte er auf friedlichem Wege fertig werden. Ein Zusammengehen aller Parteien gegen die Socialdemokraten ist in unserem Wahlkreise unbedingt nothwendig. Redner schließt mit der Hoffnung, daß der Bund doch siegen wird. Wunder könne auch der Bund nicht verrichten, es muß sich alles langsam entwickeln." — Der Geschäftsführer des Bundes, Herr Bamberg-Stradem, bat um Unterstützung der Bundes-Presse und Stärkung der Wahlfonds. Eine Sammlung wurde veranstaltet. Der Vorsitzende des Provinzialbundes Herr v. Oldenburg-Januschau sprach dann auch über den „Nordost". Wenn dem Bunde in dem Nordost Gegner erwachsen, so geht daraus hervor, daß „die Dummen nicht alle werden." — Herr v. Puttkamer äußerte sich auch auf eine Anfrage über die Weichsel-Nogat-Regulirung. Redner ermahnte die Anwesenden deshalb, keine Bedingungen in ihren Deichverbänden zu stellen, welche der Regierung Schwierigkeiten bereiten.

* **Für die Armen von Schidlitz** wird am 3. März im Local von „Moldenhauer" ein Concert veranstaltet werden. Der Bürgerverein von Schidlitz hat daher seine Versammlung auf Dienstag, 1. März verlegt.

* **Polizeibericht für den 22. Februar.** Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes, 2 Diebstahls, 1 wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 3 Obdachlose. Obdachlos 7. Gefunden: 1 kleines Portemonnaie mit 1 Pfg. und 1 Ring, am 15. Januar cr. Papiere des Schmiedegesellen Friedrich Jaschewski, am 4. Februar cr. 1 Portemonnaie mit 6,01 Mk., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirection, am 22. December 1 Kasten mit Spielsachen, abzuholen aus dem Criminalbureau Ankerschmiedegasse 19. 1 Hobel und 1 Säge, abzuholen von der Wittwe Liedtke, Langfuhr, Bahnhofstr. 26. Verloren: 1 Amethistbroche, 1 Portemonnaie mit 63 Mk., abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirection.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 21. Februar.

Angekommen: „Fredensborg," SD., Capt. Hartmann, von Newcastle mit Kohlen. „Bernhard," SD., Capt. Arp, von Hamburg mit Gütern. „Silesia," SD., Capt. Kalff, von Stettin, leer. „Lina," SD., Capt. Kähler, von Stettin mit Gütern. „Duisburg," Capt. Ramm, von Ruhrort mit Kohlen.

Neufahrwasser, den 22. Februar.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

Leipzig, 21. Febr. In der heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths und der Direction der „Leipziger Bank" war beschlossen, der auf den 17. März einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung von 10 Proc. Dividende vorzuschlagen. Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Actiencapitals um 10 Millionen durch Ausgabe von 16 000 jungen Actien, welche den alten Actionären zum Bezuge a 155 überlassen werden sollen und deren Vollzahlung im Laufe des Jahres 1898 successive zu erfolgen hat. Die jungen Actien nehmen an der Dividende für 1898 zur Hälfte theil.

Wien, 21. Febr. Der Reingewinn der „Creditanstalt" pro 1897 beträgt 4 936 000 Gulden gegen 5 224 000 Gulden im Vorjahre. Der Verwaltungsrath schlägt die Vertheilung von 17 Gulden als Dividende vor.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

21. Februar 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	180—185	130—137	140—146	134—136
„ Stolp	185—192	128—136	128—140	136—145
Danzig	182—189	129—134	135—143	142—134
Thorn	178—182	133—138	136—138	134—143
Königsberg i. Pr.	—	128³/₄	130	128
Tilsit	—	123—136	—	131—150
Allenstein	183¹/₂	130-32¹/₂	120-25³/₄	128
Breslau	189	149	161	144
Bromberg	188	134—138	140—145	—
Lissa	—	136—142	141—150	134—140
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	185—188	136—139	150—158	136—140
Posen	164—187	125—144	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	184	131¹/₂	—	148
Berlin	198¹/₂	150	—	153

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen.

Von	Nach			a. 21./2.	a. 19./2.
New-York	Berlin	Weizen	107⁷/₈ Cts.	222,15	219,75
Chicago	Berlin	Weizen	109 Cts	230,40	226,75
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 6³/₄ d.	215,—	215,—
Odessa	Berlin	Weizen	117 Kop.	210,25	211,55
Odessa	Berlin	Roggen	76 Kop.	157,75	157,10
Riga	Berlin	Weizen	117 Kop.	206,75	206,75
Riga	Berlin	Roggen	77 Kop.	153,60	153,60
Pest		Weizen	12,09 ö. fl.	205,50	204,20
Amsterdam	Köln	Weizen	232 hl. fl.	206,35	206,35
Amsterdam	Köln	Roggen	137 hl. fl.	153,25	153,25

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 22. Februar.

Bullen: 46 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 28—30 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—27 Mk. 3) Gering genährte Bullen 23—24 Mk. — **Ochsen:** 36 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 28 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 25—27 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 22—23 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. **Kalben und Kühe:** 54 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28 Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—27 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 24—25 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber — Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber 16—17 Mk. — **Kälber:** 128 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 38 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 35—36 Mk. 3) Geringe Saugkälber 32 bis 34 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. **Schafe:** 60 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2) ältere Masthammel 21—22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mk. — **Schweine:** 814 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¹/₄ Jahren 45—46 Mk. 2) fleischige Schweine 41—43 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 39—40 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang, mittelmäßig.



Amtliche Bekanntmachungen

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Eduard Glazeski** hier, Häkergasse 11, ist **am 5. Februar 1898, Mittags 12 Uhr** der Concurs eröffnet.

Concursverwalter Kaufmann **Adolf Eick** von hier, Breitgasse 100.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **zum 1. März 1898.**

Anmeldefrist bis **zum 10. März 1898.**

Erste Gläubigerversammlung **am 2. März 1898, Vormittags 11 Uhr**, Zimmer 42.

Prüfungstermin **am 23. März 1898, Vormittags 10¹/₂ Uhr** daselbst.

Danzig, den 5. Febuar 1898. (7013

Dobratz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die im hiesigen Intelligenzblatte erfolgte Publication des **Regulativs für die Abgabe von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektricitäts-Werke** bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß **Anträge auf Anschluß an das öffentliche Leitungsnetz** im Bureau unseres Elektricitätswerkes (Verwaltungsgebäude der städt. Gasanstalt, Thorn'scher Weg 2/3) täglich während der Bureaustunden entgegengenommen werden.

Daselbst liegen auch die von uns erlassenen **„Bestimmungen über Ausführung von Hausanlagen"** sowie die **„Bedingungen für die Unternehmer, welche berechtigt sind, an die Leitungen des städtischen Elektricitätswerkes anzuschließende Installationen auszuführen"** zur Einsicht aus.

Die nachstehend bezeichneten Unternehmer haben auf ihren Antrag die Erlaubniß erhalten, an die Leitungen des städtischen Elektricitätswerkes anzuschließende Installationen auszuführen:

1. Ingenieur **A. G. J. Albrecht**, Hamburg, Artushof, Gr. Bleichen Nr. 53.
2. Allgemeine Elektricitätsgesellschaft-Berlin. Vertreter: Ingenieur **Wachsmann**, hierselbst, Neugarten 19.
3. Firma **Victor Lietzau**, hierselbst, Langgasse 44.
4. Nordische Elektricitätsgesellschaft hierselbst Langenmarkt 12.
5. Actiengesellschaft **Siemens & Halske-Berlin**. Vertreter: Ingenieur **Henry Koch**, hierselbst, Vorst. Graben 33a.

Danzig, den 14. Februar 1898.

Der Magistrat.
Delbrück. Trampe. (7666

Die zum Bau des Empfangsgebäudes auf Hauptbahnhof Danzig erforderlichen Maurerarbeiten, ausschließlich Materiallieferung, sollen vergeben werden.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Offerte auf Maurerarbeiten zum Bau des Empfangsgebäudes auf Hauptbahnhof Danzig" sind bis **Montag, den 7. März 1898, Vormittags 11 Uhr** dem Neubaubureau auf Hauptbahnhof einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen und können Angebots-Formulare und Bedingungen gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 *M.* von dort bezogen werden. (8084

Königliche Eisenbahn Direction.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Nachmittag wurde uns ein **strammer Junge** geboren.

Dieses zeigen hoch erfreut an

Danzig, 21. Februar 1898.
Max Philipsohn jun. und Frau Rosa geb. Zade.

Danksagung.

Tief gerührt von den zahlreichen Beweisen herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer lieben Mutter, der Wittwe **Laura Kiehn**, sowie für die herrlichen Kranzspenden sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Heute Morgen 4¹/₂ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Erwachen meine liebe Frau, unsere treue fürsorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Amalie Freitag,

geb. **Polenz,**

nach vollendetem 66. Lebensjahre.

Diese Traueranzeige allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Danzig, den 22. Februar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 4¹/₄ Uhr verschied sanft nach schwerem kurzem Leiden

Frau Mathilde v. Repke,

geb. **Krüger,**

im 72. Lebensjahre.

Zoppot, den 21. Februar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Südstr. 40 aus nach dem hiesigen Friedhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach schwerem Leiden hat es dem Herrn gefallen, unsere liebe Freundin

Fräulein Ida Krajewski

durch einen sanften Tod am 20. d. Mts., Nachts 1 Uhr, von ihren Qualen zu erlösen.

Danzig, den 22. Februar 1898.

Die tieftrauernden Freundinnen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Heil. Leichnam-Kirchhofs aus nach dem neuen Kirchhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die überaus prachtvollen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben, unvergeßlichen Mannes, des Geometers und Königlichen Eisenbahn-Zeichners **Albert Melzer** spreche ich allen Verwandten und Bekannten sowie den Herren Beamten der Königlichen Eisenbahndirection, insbesondere auch Herrn Pastor Stengel für seine trostreichen Worte meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Emma Melzer, geb. König.

Statt besonderer Meldung.

Sonntag Nacht starb nach kurzer Krankheit meine liebe Tochter

Charlotte

im 9. Lebensjahre, was ich hiermit allen lieben Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeige.

Danzig, den 22. Februar 1898.

Ludwig Mühle.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. d. Mts., auf dem Kirchhof der Königl. Capelle, Gr. Allee, um 11 Uhr Vormittag vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Nach längerem Leiden starb am 20. Februar d. Js. der

Herr Polizei-Secretär

Johannes Sage

im Alter von fast 44 Jahren. Wir betrauern in dem so früh Dahingeschiedenen einen liebenswürdigen Collegen, welchem wir ein treues Andenken bewahren wollen.

Danzig, den 20. Februar 1898.

Die Bureau-Beamten der Königl. Polizei-Direction.

Nachruf!

Am 21. d. M. verschied nach langem schwerem Leiden der

Stadtrath

Herr Hermann August Schütz.

Von warmer Liebe für unser Gemeinwesen erfüllt, ernst und gewissenhaft in seinem Wirken, hat der Verstorbene länger als zwei Jahrzehnte hindurch, erst als Stadtverordneter, dann als Mitglied des Magistrats-Collegii, sich mit unermüdlicher Hingebung an den Arbeiten der städtischen Verwaltung betheiligt und an allen auf das Gedeihen unserer Stadt gerichteten Bestrebungen mit Eifer und Verständniss Theil genommen.

Schlicht und anspruchslos in seinem Wesen, hat er sich durch seine Uneigennützigkeit und Zuverlässigkeit das Vertrauen seiner Mitbürger in reichem Masse errungen, wie es ihm andererseits auch gelungen ist, sich durch seine persönliche Liebenswürdigkeit und jederzeitige Hilfsbereitschaft die Liebe und Zuneigung seiner Mitarbeiter in den beiden städtischen Collegien zu erwerben.

Dem zu früh Dahingeschiedenen werden wir alle Zeit ein treues Andenken bewahren. (8293

Danzig, den 22. Februar 1898.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Delbrück. Steffens.

Montag Morgen 8¹/₂ Uhr entschlief sanft nach langer schwerer Krankheit, im blühenden Alter von 15 Jahren, unsere innigstgeliebte Tochter, Großtochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Jenny.

Tiefbetrübt bringt dieses zur Anzeige

Holm, den 21. Febr. 1898.

Familie **Kreft.**

Nachruf.

Am 21. d. Mts. entschlief sanft nach schwerem Leiden der

Malermeister und Stadtrath

Herr Hermann Schütz

im 63. Lebensjahre.

Wir betrauern und verlieren in dem Entschlafenen, der es verstanden hat, sich die Achtung und das Vertrauen seiner werthen Kundschaft, sowie die Liebe und Achtung seines Personals zu erwerben, unsern werthen Meister.

Sein Andenken wird alle Zeit bei uns in Ehren gehalten werden.

Das Geschäfts-Personal der Firma H. Schütz.

Die Beerdigung der Frau

Jenny Spindler

findet am Mittwoch, den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des **neuen** Hl. Leichnam-Kirchhofs (am russischen Grab) aus auf dem daneben liegenden frei-religiösen Kirchhof statt. (8162

Kleie u. Kistenversteigerung.

Mittwoch, den 2. März 1898, Vormittags 10 Uhr, findet im Magazin IX am Kielgraben öffentlicher Verkauf v. Roggenkleie, Fußmehl, Brotabfällen, Haferspreu, leeren Kisten und Holzkohlen statt. (8139

Proviant-Amt.

Auctionen

Concurs-Auction in Zoppot im Laden Pommersche Straße 13.

Mittwoch, den 23. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab und am folgenden Tage werde ich am oben bezeichneten Orte im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Georg Lorwein** in Danzig für Rechnung der **von Santen'schen Concursmasse**

diverse Holzkörbe, Holzkorken, Flaschen, Weine, Cigarren, Bierseidel, Lampen, Cylinder, Paraffin-Kerzen, alte Säcke, 1 Petroleumapparat, Reste von Pflaumen, Soda, Lichte, Seife, Wal- und Lambernüsse, 1 Tombank, 1 Regal, 30 Stück Gartenstühle und 6 Stück Gartentische, eine ganze Menge von Tassen, Sahnentöpfe, Zuckerschalen, Theebretter, Menagen, Biertulpen, Milchschalen, Theelöffel, Kochapparate mit Kessel, Flaschen mit Bier, Sardellen, Essenzen, Weinsprit, 700 Flaschen mit Selters, 600 leere Selterflaschen und endlich

1 Seltermaschine, 1 Kastenwagen (Selterwagen) und 1 zweirädrigen Wagen,

sowie mehrere andere Gegenstände, taxirt auf nahe an 800 Mark

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädtischer Graben 94, vis-à-vis der Markthalle.

Oeffentliche Mobiliar-Auction Danzig, Frauengasse Nr. 44.

Donnerstag, den 24. Februar cr., Vorm. von 10 Uhr ab, versteig. ich im Auftrage 3 Zimmer Mobiliar als: **1 sehr eleg. nußb. Paneelsopha mit Taschen und Plüschdeckfassung, 1 nußb. eleg. Trumeauspiegel nebst Stufe, 1 nußb. Vertikow mit Grundschnitz.,** 2 eins. Berticows, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Federmatratzen, 2 Satz saub. Betten, 1 nußb. Speisetafel mit 3 Einlag., 1 nußb. runder Sophatisch, **1 nußb. Herrenschreibtisch,** 2 Salonsäulen, Bauertischchen, 1 Ausziehtisch, 1 Sophatisch, 2 fäulig, 1 Nachttisch, **6 Rohrlehnstühle,** 1 Ruhebett, **1 nußb. großer Garderobenschrank,** 1 g. Regulator, 1 Stutzuhr, Wandbilder, 2 Kronen, zu Petroleum und Lichte, Teppich, 1 Etagere, 1 Divansopha mit Satteltaschen und Einfassung, 1 mah. Chaiselongue, 1 nußb. Eckglasschrank, 1 Spiegelservante, 1 Nipscausense, 2 Pfeilerspiegel, Paneelbretter, Fenstertritten, 1 birk. Commode, 6 gekehlte, mah. Rohrlehnstühle, 1 Sorgstuhl, 1 Triumph-Stuhl, verstellbar, 3 Fach Gardinen, 2 Fach dunkle Gardinen, Kleiderhalter, Nippesachen, wozu einlade.
Sommerfeld, Auctionator und Taxator. (8174

Bekanntmachung.
Die von mir in der Pfandleihanstalt **Goetz 3. Damm 10,** anberaumte Auction findet am **Mittwoch, 23. Februar cr., Vormittags von 9 Uhr ab** statt. (8112
Janisch,
Gerichtsvollzieher Breitg. 133, 1.

Auction.

Donnerstag, d. 24. Febr. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich **Töpfergasse 16** im Auctionslocale des Herrn **Collet** im Wege der Zwangsvollstreckung einen Regulator, eine Garnitur Sopha und Sessel, ein zweis. Sophatisch, ein zweithürig. Verticow
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 58. (8110

Auction im Auctionslocale Töpfergasse 16.

Mittwoch, den 23. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung (8166
3 Dtzd. Kalbleder (Satin)
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Stützer, Gerichtsvollzieher.

Auction Mattenbuden Nr. 33.

Mittwoch, den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Waarenschrank mit Inhalt bestehend aus diversen Fahrradrequisiten
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke, (8164
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 42, 1 Tr.

Kaufgesuche

1000 bis 1500 Meter Gleis,
65 oder 70 mm hoch, nebst 40—50 Kipplowries sofort zu kaufen gesucht bei Baarzahl. Schriftliche Offerten an Unternehmer **Schulz,** Danzig, Sandgr. 52c. (8068

100 Stück Tannenbäume
(mindestens 2 Meter hoch) zu Decorationszwecken, werden bis 4. März franco Danzig zu kaufen gesucht. Angebote bitte an Herrn **O. Carl,** Schwarzes Meer 3, zu richten. (8055

1 festeg. erh. Flügel th. sucht zu kauf. **Gustav Harder, Ohra.** (8050

Deckhengst,

verbraucht, aber keine Erbfehler, billig zu kaufen gesucht. Off. u. R 33 postlagernd Praust.

Suche geg. geh. Restauration z. pacht. od. zu kauf. Off. u. S 80 an d. Exp.

1 Nachtstuhl wird bill. zu kauf. ges. Off. unt. S 167 an die Exp. d. Bl.

Kaufe Bayrisch-Patentflaschen f. jed. Preis **A. Grube,** Tischlerg. 35.

2 Millionen Hintermauerungssteine,

bester Qualität, vom 1. April d. Js. ab lieferbar, gegen Kasse in Partien von mindestens 50 000 Stück pro Woche, werden von uns zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten erbitten **Meller & Heyne,** (8167 **Danzig, Langgarten 93/94.**

Kaufe mit einer guten städt. Hyp. über 8000 M. ein Grundst. in der Stadt und Vorort. Off. u. **S190.**

Kleinere Essigfabrik zu kaufen gesucht. Offerten unter **08182** an die Exp. d. Bl. (8183

Gute Milit.-Gr., Füßlinge, Treff., Säbel w. gekauft Breitgasse 110.

Mehr. Gas-Kronleuchter, ungr. v. 3 Flammen, zu kaufen gesucht. Off. u. **S 181** an die Exp. d. Bl.

Tauben, Brieft.-Hochflieg. z. kauf. ges. Off. u. S 144 an die Exp. d. Bl.

Guterh. Frack, mittl. Fig. z. kaufen gesucht. Off. m. Preis u. S 139 Exp.

Grundstück, gr. mit 10,000 Mittelw. sucht **Treichel,** Gr. Bäckergasse 10.

Alte Stiefel werd. zu hoh. Preise gekauft Burggrafenstraße 11, pt.

Patentflaschen werden gekauft Brauf. Wolf. 4.

Repositorium und Ladentisch zu Kurzwaaren w. zu kaufen gesucht. **Schablowski,** Weidengasse 20.

Schule d. Birr. 1. u. 2. Th. Czerny, f. Cl. z. kauf. ges. Sandgrube 23, 4.

1 richt. [illegible] zu kaufen gesucht Langgarten 23, 3.

Zimmerbohn. mit Stiel zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **S 113.**

1 gut erhaltenes Pianino wird zu kaufen ges. Tagnetergasse 2, pt.

Käufer sucht mit Anzahl. Grundst. u. Cab. zahlung 3—4000 M. Agent. verb. Offerten u. **S 93** an die Exped.

Möbel, Bett. Kleid. Wäsche, Gold, Silber 2c. w. gek. Off. u. **A** an die Exp. d. Bl. (6559

Verkäufe

Eine 15 Jahre betriebene
Maschinenbau- und Reparatur-Werkstatt
ist sofort zu verk. Jährl. Miethe für Werkst. u. Gewerbewohnung M. 300, Werkz. u. Einrichtung für 900 M zu übernehmen. Bewerber bestand. Auskunft ertheilt J. Tagesdpr. **W. Smisniewicz, Schroda.** (8021

Ich bin willens m. Grundstück, 4 culm. Hufen groß, famil. Wirthschaftsgebäuden, sind neu, mit Inventar, 1/4 Stunde von Chaussee, zu verkaufen. Näheres bei Hofbesitzer **A. Ziemen,** Nowisie, Station Praust. (7776

Werder-Grundstück.

Einer anderen Unternehmung wegen beabsichtige ich mein Grundstück 1½ culm. Hufe groß 1/4 Stunde von Danzig, direkt an der Chaussee und Pferdebahn gelegen, mit fast neuem Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sowie ein hochfeines Material-geschäft befindet, preiswerth zu verkaufen. Bewerber wollen ihre Adresse unter **R 608** an die Exped. d. Bl. einsenden. (7782

Beabsichtige m. Grundstück (Rechtst.) neu aufzubauen, fest zu verkauf. bei 3—4000 M Anzahl. Off. u. **S 85** an die Exp. d. Bl.

Ein gut gehendes, im Mittelpunkt der Stadt gelegenes **Restaurant** ist Umstände halb. sofort zu verk. Off. unter **S 126** an die Expd.

Langfuhr, Mirchauerweg.

In bestem Zustande befindlicher

Nutzgarten

und daran grenzende größere Ackerfläche pro 1898 zu verpachten. Näheres Langgarten 17, parterre, **Italiener.** (8126

In größerem Nachbarort von Danzig ist ein

Geschäfts-Grundstück

wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Seit mehreren Jahren befindet sich darin ein Colonial- u. Waaren-Geschäft, das mit gutem Erfolg betrieben wird. Günstigste Gelegenheit für jungen, strebsamen Kaufmann zur Etablirung. Nachfragen erbeten unter **S 130** in der Expedition d. Blattes. Vermittler nicht gewünscht.

Gut eingef. Mehl- u. Materialw.-Gesch. ist ausl. Untern. h. sof. od. sp. abzugeben. Off. u. **S 129** an die Exp.

1 Bierverlagsgesch. (g. Kundsch.) f. 150 M zu vrk. Goldschmiedeg. 15.

Garten-Grundstück

in der Stadt, herrschaftl., große und Mittel-Wohnungen, mit großem Garten, ist zu verk. Off. u. **S 157** an die Exp. (8151

Haus in Langfuhr,

comfort. eingerichtet, dicht am Walde und elektrischen Bahn, mit Garten und Stall, eventl. Bauplatz ist billig zu verkaufen. Off. u. **S 153** an die Exp. (8152

Restaurant-Verpachtung.

Mein in Königsberg i. Pr. im Mittelpunkt der Stadt gelegenes flott gehendes Restaurant mit vollem Consens, vollständigem Mobiliar, Billard und Bierapparat und Wohnung für den Restaurateur ist vom 1. April cr. an einen tüchtigen Fachmann für 2000 Mk. p. a. zu verpachten. **F. Dahmer,** Langgarten 97/99, 3 Treppen.

M. Grundst. 9%, 2000 M. Anz. z. vk. Schidlitz. Ein Materialwaarengesch. z. verk. Off. unter **S178** an die Exp. d. Bl.

Billig verkaufe sofort umständehalber meine Besitzung in Sagorsch, Kreis Neustadt Westpr., ca. 250 Morgen guter Boden, davon 90 Morgen gute Wiesen, Torfstich, Bahnhof und Chaussee im Dorfe, Milchverkauf nach Zoppot. Forderung 50000 M. Anzahlung 18000 M. Rest kann stehen bleiben. Feuerversicher. 30000 M. **A. Schroeder,** Sagorsch, Kr. Neustadt Westpr.

Canarienweibchen

zur Zucht und ein Hecke für der Weibchen zu verkaufen **Junkergasse Nr. 9,** 2 Treppen.

1 weiß. Spitz, 1 Fox Terrier zu vk. Altschottland 114 u. Schweizerg.

Ein Pferd

ist billig zu verkaufen **Langfuhr 30.** (8184

10 Stück Mastvieh, 20 fette Schafe

verkäuflich in Nestempohl per Löblau.

Dompfaffen, Stieglitze, Zeisige, Finken, gut im Gesang, billig zu verk. 1. Damm 13, Freiburgerh.

Veränderungshalber sind 3—4 zur Zucht zurückbehalt. Canarienhähne, sowie 1 Stieglitz, 1 Buchfink, 1 Hänfling billig zu verkaufen Donnerstag u. Freitag Vormittags Große Berggasse Nr. 22, unten rechts. (8200

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 M. an, Kinderschuhe v. 50 Pf. an billig zu verkaufen Jopengasse 6. (8075

Ein Infanterie-Officier-Degen
2 Waffenröcke, 2 Paletots, Helme zu verkaufen Jungferngasse Nr. 4.

1 Maskenanzug (Schultnib) bill. zu verk. Tobiasgasse 25, 2 Tr.

Einige alte Herrenröcke zu verk. Kanzler, Rittergasse 2.

Ein Frack ist zu verkaufen Vorstädtischer Graben 31, 2 Tr.

Verschied. Damen- u. Herren-Maskenkleid. zu verkaufen Heil.-Geistgasse 78, pt.

1 schwarzer Rockanzug für kleine Figur zu verkaufen Steindamm 15, part.

Einige neue Stoffwest., neu. Stoff-Jaquets und 1 Gehrock billig zu verk. Niedere Seigen 7, 1 Etg.

Gut erh. Wint.- u. Somm.-Hüte zu verk. Fischmarkt 16, 1 Tr.

Feine Stoffe zu Damenkleider, zu verkaufen Breitgasse 110. (8189

Kleider, f. 3-4jähr. Knab. pass., bill. Gr. Schwalbeng. 3-4, Hof. **Bothke.**

Ein Pianino mit gutem Ton billig zu verk. Röpergasse 2, 1.

Ein Concert-Pianino mit gutem Ton, ganz im Eisenrahm., kreuzsaitig, ist umständehalber zu verkaufen Rittergasse 24 b, pt.

Ein Clavier in Tafelformat und ein Billard ist räumungshalber billig zu verkauf. Mausegasse 12.

1 Musik-Automat sehr billig zu verkaufen Poggenpfuhl 76.

Pianino für 350 M. zu verkaufen Poggenpfuhl 76.

Eine Geige ist billig zu verkaufen Schmiedegasse 20, Hinterh., 1 Tr.

Strandgasse Nr. 6, parterre, ist ein **Pianino** zu verkaufen.

3/4-Geige zu verkaufen Fleischergasse 9, 3 Treppen.

Ein fast neues Pianino umzugshalber billig zu verk. Langgarten Nr. 64, 1 Treppe.

1 Pianino billig zu verkaufen Langfuhr Nr. 84.

Eine gute, alte Geige ist billig zu verkaufen Hundegasse 5, 2 Tr. (8026

Polsterbettgestelle a 7,25 M., Kohlenkasten a 1,10 M., Kohlenlöffel a 20 ₰, wie Kochgeschirre sind billig abzugeben **Hopfengasse Nr. 108.** (7869

Langfuhr 63, 2 Tr., verschiedene Möb., nußb. Sopha, Polsterstühle zu verk. **Besicht. bis 3 Uhr.** (8048

Neues Schlafsopha
und Chaiselongue billig zu verkaufen Poggenpfuhl 13, 2. (8090

Zwei alte Sophas billig zu verk. Scheibenrittergasse 1, prt.

Ein Buffet, Küchenschrank mit Muschelauss. u. e. rothbr. Plüschdecke zu verk. Näthlergasse 9, 1.

Mahag. Büchenschrank, ovaler Sophatisch, kleine Commode, Chaiselongue, Schreibtisch, nußb. Blumentisch, Schaukelstuhl, birk. Kinderbettgestell 2c. zu verkaufen Hundegasse Nr. 19, 2 Treppen.

2-prs. birk. Ausz.-Bettgest. m. M. z. vrk. Kneipab 7, Vorderhaus, 1.

Fortzugshalber: **ein Pianino,** 1 birk. Schreibtisch, Tachograph (Druckapparat), Notenpulte, Herrenkleider, Herrenkragen (42 cm), **Noten für Clavier, Geige u. Gesang zu verkaufen Heilige Geistgasse 78, 1 Treppe.** (8111

1 Spiegel u. 1 Waschbütte ist zu verk. Barthol.-Kirchengasse 7 b.

2 Kinderbettgestelle, 1 Commode, 1 Kastenuhr, 1 Kinderstuhl zu verkaufen Große Bäckergasse 11.

2 Küchenspinde mit Glasaufsatz verkauft **Tischler Müller,** Brösen.

Sophatisch, Sopha, 6flammiger Petroleumkocher, 1 Blitzlampe mit Prismenbehang zu verkaufen Johannisgasse 55, 1. Th. 6—10.

1 nußb. Herrenschreibt., 1 Extra-Husar.-Säbel z. vk. Hundeg. 124, 2.

Sopha f. 24 M. zu vk. Poggenpfuhl 26

1 gr. Spind zu jed. Gesch. pass. b. zu verk. Tagnetergasse 12, Kell.

1 hohes mahag. Schreibepult, Schuhmacher-Tisch und Stühle, Banken-Bettgest., m. and. Sach. billig zu verk. Altst. Graben 91, 1.

Schlafsopha 15 M., nußb. u. mah. Sophas 27, 30 M., Ladentisch 9 M. zu verk. Vorstädt. Graben 17.

1 Klapptisch, kl. Spind u. Bettgest. sehr billig zu vk. Breitgasse 99, 3.

Sopha, 1th. Kleidschrk., 2 Spiegel, Zimm.- u. Tischl.-Hdwkz., Schnd.-Tisch b. z. vk. Kl. Nonneng. 2, pt., ht.

1 alt. mah. Comm., 1 Schlafr., 1 Petroleumk. b. z. v. 1. Priesterg. 1, Th 6

1 Bettgestell mit Sprungfedermatratze zu verk. Junkerg. 11, 1.

1 Satz saubere **Betten,** 1 Tafelpianino bill. zu vrk. Tobiasgasse 31, part.

Mah. Kleidersch., 2th. brk. Kleiderschrk., fast n. brk. Vertic., gr. Küch.-schrank bill. Johannisg. 13, Kell.

1 gut erh. Bettkasten zu v. Pfefferstadt 55, Eg. Baumgartscheg., 1, r.

Sophatisch zu verk. Röperg. 2, 1.

1 neuer Küchentisch, solid gearb. b. zu verk. Baumgartscheg. 4 vorne.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene 60" (7883
Dampfdresch-Maschine
(Flöther'sches Fabrikat) ist billigst abzugeben. Offerten unter 07883 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

1 kleiner Tafelwagen für alt zu vk. Gr. Mühlengasse 18-19. (8077

Leere Gebinde, gut erhalten, von 30, 50 und 130 Liter Inhalt, von Petroleum, Essig 2c. zu verkauf. Off. unter **S55** an die Exp. (8044

Gesundes Roggen-Richtstroh und Gerstenstroh verkauft Gustav Harder, Ohra. (8021

Ein Repositorium und Tombank billig zu verkaufen **Ohra, Schönfelderweg No. 69 *Schulz.*** (8054

Ein gut erhaltenes
Halbverdeck,
ein- und zweispännig zu fahren, ist preiswerth zu verkaufen.
Wilh. Jantzen's Erben,
Stadtgebiet 24. (8116

Fahrräder, gutes Fabrikat, ganz neu, sind spottbillig zu haben. Offert. u. **S 166** an die Exp. d. Bl. (8158

Bayrische Korkflaschen sind zu verkaufen Zapfengasse 7, 2 Tr.

1 Heinrich'scher Fontaineblumentisch sowie mehr. andere Möbel billig zu verk. Tobiasgasse 23.

1 neue hocharm. Nähmasch., neust. System, ist sehr billig zu verk. Gr. Scharmachergasse 7, 3 Tr.

Ein eleganter Ladentisch mit Glasscheiben ist billig zu verk. Gr. Scharmachergasse 7.

Alterth. Schiffsuhr u. 1 fein. Bog.-Gebauer zu v. Hühnerbg. 15-16 p. l.

Hölz. Roßwerk u. Mahlg. m. St. f. bill. zu vk. **J. Niblau,** Tiegenhof.

Mehlwürmer sind zu verkaufen Rammbau 5, parterre.

1 Tafelwaage (20 Ko.), 1 Gewichtskasten m. Gew., 1 gr. lg. Schild, 1 lg. Spiegel, Geb., 1 Petroleumbeh., 2 Schaufensterpiram., 2 Schauk., 2 Geldcasseten billig zu verkaufen **Robert Zander,** Poggenpfuhl 65.

Eine gut erhalt. **Singer-Nähmaschine** ist für 23 M. zu verk. bei **Erdmann,** Eimermacherh. 4, 1.

1 Holzkoffer, gut erhalten, billig zu vk. Niedere Seigen 2, Hof, pt.

3 gr. Oleanderbäume, 300 Weinfl. 100 Pat.-Bierfl., Holzfig. (Flora), einige alte Möbel f. bill. verkäufl. Sandgrube 37, 1 Tr. r. (8142

Ein Schraubendampfer mit R. Littwa, Oesterreicher, l. 1,50, Preis 100 M., zu verkauf. St. Kath.-Kirchensteig 19, **Preuss.**

Eine Tonne Trank zu verkaufen Hotel Marienburg.

Eine alte, große Wurstmaschine zu verkaufen Wallplatz 5a, part.

Hübsches mess. Vogelbauer b. zu verkaufen Töpfergasse 28, Hof, 1.

1 neues Wasserkissen f. Schwerkr. billig zu verk. Heil. Geistg. 122, 3.

1 gestr. Wassert., M.-Frhj.-Palet. billig zu vrk. Breitgasse 74, 1 Tr.

G. erh. mod. Kinderwagen ist für 15 M. Kl. Schwalbeng. 2, Th. 8, z. v.

Für Bäckereien!
Sämmtliche **Schieber und Baststreichen** empfiehlt
M. Olschewski, Häkergasse 22.

Kartoffeln

magnum bonum, in schön. Qualit. sind ca. 2000 Ctr. in Waggonladungen frei Danzig abzugeben. Käufer wollen ihre Adresse mit Preisangabe unter **S 141** an die Exped. d. Blatt. einreichen. [8127

Billig zu verkaufen:

Decimalwaage, starker Handwagen, Eiskasten, Glaskasten, Pulte, 600 diverse Flaschen, Stellagen, 30 starke Holzfächer, verschließbar, Balkenlagen, große Lampe 2c. **Wollwebergasse Nr. 6,** Keller.

1 gut erhalt. Essenspind ist billig zu verk. Langgart. 44, H. **Sagur.**

Ein Break zu verkaufen Baumgartschegasse 17/18.

Zu **Fastnacht** ein **gelbseidenes Kleid** zu verkaufen. Kleine Mühlengasse 7-9, 2 rechts

1 Paar Lapins sind zu verkaufen. Ohra Nr. 130 an der Radaune.

Repositorium mit Fenstern nebst Tombank zu vk. Stadtgebiet 139.

2 eleg. Tischlampen, meh. Theebretter, 1 gr. hölz. Koffer fortzsh. zu verk. Breitgasse 60, 2 Tr.

Alte Pappe u. altes Papier zu verkaufen Langgasse 51.

Zwei Fach
Doppelfenster
mit Jalousien, **1 Kachelofen** und **1 Decimalwaage** billig zu verkaufen.
Brodbänkengasse Nr. 9.

1 Satz gehäkelte Sophadecken nebst Schondecke, 1 weiße Bettdecke, 1 Küchenregal, 3 Gardinenstangen b. z. v. Poggenpfuhl 69, 2.

F. neuer Bronze-Kronleuchter mit Glasbehang, für 9 Kerzen, ist billig zu verkaufen (8125 **Langgarten 97—99, 1, links.**

Eine Korbwiege, 4-flamm. Petrol.-Apparat mit Geschirr, Waschkessel, Waschbock, Milchkocher, Bratpf., Schmorpf., Mörs., Plätteis., Kuchenbl. bill. Hundeg. 66, pt.

1 Ausgußbeck., 1 Zinkbadew., Lat., 1 Kleiderspd., alte Kleidungsst. z. v. Gr. Schwalbeng. 17. Näh. 2 Tr., l.

Engl. Reitsattel zu verkaufen Kleine Mühlengasse Nr. 3.

150 laufende Meter [8037
Weißdornhecke
sowie Stachelbeer- u. Himbeersträucher bill. zu verk. in Mühle Silberhammer bei Langfuhr.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung, 8 Zimmer,
Badeeinrichtung 2c. wird per 1. Juli oder October zu miethen gesucht. Offerten erbittet **Ludwig Sebastian,** Langgasse 29. (7950

Wohnung,
2—3 Zimmer, Burschengelaß 2c. wird per 1. April, möglichst nicht über 400 M., zu miethen gesucht. Offerten unter **F. T. Gewehrfabrik.**

Stube, Cab., h. Kch. v. kl. Familie ges. Preis 18-20 M. Off. u. **S 169.**

Gesucht Wohnung,
3—4 Zimmer, Niederstadt, Nähe des Depots der elektr. Bahn. Off. unter **S138** an die Exp. d. Bl. (8121

In Langfuhr od. Heiligenbr. wird v. 2 Herren (Vater u. Sohn) ein möbl. Zimmer mit Cabinet u. ev. Eintritt in den Garten vom 1. März zu miethen gesucht. Off. m. Preisang. u. **S 186** an die Exp.

Langf., Whn. v. 2-3 Zim. in herrsch. Hause ges. Off. m. Pr. u. **S 185** Exp.

Wohnung, 2 Stuben, Cab., z. Vermieth. geeig., im Centr. d. Stadt z. Apr. ges. Off. mit Pr. u. **S 140** a. d. E.

1 kdl. Ehep. s. z. 1. Apr. e. Wohnung, Prs. 12-14 M. Off. u. **S 137** Exped.

1 kl. Famil. sucht z. 1. April Wohn. v. Stube u. Cab., od. e. gr. Stb., Kch. u. Zub. i. Pr. v. 15-17 M. Off. u. **S 134.**

Pünktl. Miethezahler suchen eine Wohnung von Stube, Cabinet, oder Stube u. Küche von sofort oder später. Off. u. **S 132** a. d. E.

Kdl. Ehep., Handw., sucht Wohn., Recht- od. Niederst., part. od. 1 Tr. Off. u. **S 135** an die Exp. d. Bl.

Anst. Famil. sucht Wohn. f. 12-15 M. z. 1. Juni Nähe Bahnh., Ht. Lazar., Olivaerth. Off. u. **S 153** an d. Exp.

Wohn. v. Stube, Cab. u. Zub. für 18-20 M. von anständ. Leuten ges. Off. u. **S 147** an die Exp. d. Bl.

Wohn. v. Stube, Cab. u. Zub. für 18-20 M. vom 1. März zu mieth. g. Offerten unt. **S 146** an die Exped.

Wohnungsgesuch

Ein pens. Beamter sucht zum 1. April Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör zum Preise von 400 bis 500 Mk., womögl. mit Vorgarten. Offerten unter **S 149** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Plätterin s. v. 1. März kl. Wohn., mögl. part. Off. u. **S 143** an die E.

1 alleinst. Frau w. e. Wohn., Cab. od. Dachstübch. mit Küchenanth. Näh. Goldschmiedegasse 27, 2.

St. u. Cab. v. e. anst. Wwe. z. 1. Apr. im Pr. b. 18 M. Niederst., Rechtst. od. Langf. ges. Off. unt. **S 83** an d. Exp.

Suche Wohnung von Stube, Cab., Küche bis 16 M. Offert. unt. **S125.**

Zimmer-Gesuche

1 gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang, am liebsten mit vollständig. **guter Pension,** wird von einem jung. Kaufmann per 1. März zu mieth. gesucht. Off. mit Preisangab. unt. **S112** an die Eped. d. Bl.

1 anst. j. Mädch. s. z. 1. März ein Cab. Off. unter **S 114** an die Exp.

1 alte Frau, w. d. Tag nicht zu H. ist, s. i. d. Nähe v. Neugart. kl. St. od. Cab. f. 5-6 M. Off. unt. **S 104** erbet.

Aeltere Dame w. kl. Stube oder Cabinet, Pr. 6-8 M. Töpferg. 23.

Alleinst. Pers. s. bei e. Wwe. a. Mitbew. z. 1. März. Aufn. Off. u. **S 171**

Gesucht zum 1. März für eine Dame möbl. Zimmer, sep. Eing. Nähe Langgart. Off. u. **S 162** Exp.

1 kl. frdl. möbl. od. unmöbl. Zimm. s. e. ält. Dame ges. Off. u. **S 122** Exp.

Eine alleinst. Frau sucht Stübch., sep. Eing., a. der Recht- od. Altst. Off. unt. **S 127** an die Exp. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer
mit Pension zum 1. März auf **Niederstadt gesucht.** Offert. mit Preis unter **A. G. 100** an **das Postamt Langgarten.**

Ein Herr sucht zum 1. März kleines möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension. Off. mit bill. Pr. unter **S 180** an die Exp. d. Bl.

1 alte Dame (Kaufm.-Ww.) s. ein Zimmer auf Langgrt. od. d. Nähe. Off. u. **S 177** an die Exped. d. Bl.

Beamter sucht
freundlich möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension in der **Nähe von Brabank.** Gefl. Offerten unter **08163** an die Exped. dieses Bl. zu richten. (8163

Kleines möbl. Stübchen
welches nur als Schlafst benutzt wird, separat gelegen, von jung. Kaufmann für 10—15 M. per 1. März zu miethen gesucht. Off. unt. **S 183** an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Ein verschließbarer Raum zum Aufbewahren von Möbeln wird auf mehrere Monate zu miethen gesucht. Off. u. **S 110** an d. E. (8119

Restaurant-Geschäft oder Räumlichkeiten, welche sich als Geschäft eignen, in der Nähe der Breitgasse werden jetzt oder später gesucht. Offerten unter **S 145.**

Suche sof. od. 1. Ap. e. Local, pass. f. e. Restaur. in od. außerh. d. Stadt. Off. unt. **S 131** an die Exp. d. Bl.

1 kl. trock. Speicher-Unterraum wird zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. u. **S 151** an die Exp. (8202

Wohnungen.

Stube, Cab., Zub. f. 20 M. mon. a. kl. anst. Fam. z. v. Baumgartscheg. 27.

Wohnungen, Stube, Cabinet Küche, Boden, Keller an anständ. ruhige Miether per April zu verm. Schidlitz **44. Julius Gramsdorf.**

Milchkannengasse 30,

I. Etage,
ist die von Frau **Minna Fast** 9 Jahre innegehabte **Wohnung von 5 hellen Zimmern, Badestube, Küche, Mädchenstube, Boden und Keller wegen** Fortzuges von Danzig zum **1. April d. J. oder später** zu vermiethen. (8137
Besichtigung von 9—1 Uhr. Näh. bei Herrn **R. Schmidt, Milchkannengasse Nr. 30.**

Zoppot!

1 Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 1 Wohnung, 6 Zimmer n. Zubehör (pass. für Pensionat), Eintritt in gr. Garten, Pomm. Straße 13, per 1. April zu verm. Näheres bei **Elstorpff,** Rickertstraße 3, **von Santen,** Pomm. Straße 13. (8105

Kl. Wohn. v. St. u. Kch. z. Apr. z. vm. Stadtgebiet, Schillingsgasse 52.

Langenmkt. 25 i. d. 1. Et. z. Wohn. o. Comt. z. Apr. z. verm. Nh. daselbst.

Langgasse No. 74

ist die 2. Saaletage, 5-6 Zimmer, Mädchenstube 2c. per April cr. **preiswerth** zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden oder Langgasse 10, 1 Treppe. (8046

Herrsch. Wohn., 2 gr. Z., hzb. Cab., Entr. Zub. Hühnerberg 15/16, pt. l.

Bischofsgasse 36, frdl. Wohnung von Stube, Cabinet, Küche, f. 18 M. an einzelne Leute zu vermiethen.

Neugarten 26

ist eine Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen. Alles Nähere unten im Laden. (7500

Langfuhr, a. Bahnh., Wohn., 3 Z., Zub., Apr. zu vm. N. Kl. Hammerweg 8 bei **Woick,** Gartenh. (8647

Heilige Geistgasse sind zwei Wohnungen im Preise von 21 M. und 15 M. zu vermiethen, zu erfrag Paradiesgasse 11, 1, v.

Sandgrube 37,

herrsch. Part.-Wohn., 4 Zimmer m. Zub., Gart., auf W. Pferdest., zu verm. Näh. pt. r., v. 11-1. (8118

Kl. helle Wohn., Stube, Küche u. Keil. ist Korkenmacherg. 7, 3 Tr., Eing. Heil. Geistg., z. 1. März od. April an einz. Dame od. kinderl. Leute zu verm. Näheres part.

Wohn. nebst Laden zu vermieth. Näh. Johannisgasse 38, 2 Trepp.

Langgasse 1 ist die 1. Etage per 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (7938

Hundegasse 117, 2 Tr.,

sind 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. (8007

Hochstrieß 5, Lindenhof, 2 Wohnung., 7 u. 10 Zim., Kch., Kll., Bod., Mädchenstb., Park- u. Gart.-Benutz., St. u. Wagenremise sof. o. 1. Ap. z. v. Näh. das. Gt.-Hs. (8091

Straußgasse 7, 2. Et., Entr., 6 Stb., Kch., Kell., Bod., Mädchenzimm., Gartenbenutz. zum 1. Apr. zu verm. Näh. das. 1. Et. (8092

Wallgasse 22a, 1 Tr. Entree, 2 Stuben, Küche, Keller, Boden, Waschküche z. 1. April zu vm. Näh. daselbst, part. b. Frau **Rohde.** [8074

Jopengasse 22, 3 Tr., 3 Z., h. Kch., gr. Altan, B., K. z. April z. v. (8107

Heilige Geistgasse, 1. Etage vm. Preis jährl. 700 M. Näheres Hl. Geistg. 79, 2, v. 11-1 Uhr. (8089

Jäschkenthalerweg

Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm. nebst reichl. Zubehör bill. zu vermieth. Nh. Nr. 27 im **Café Hein,** 3½-4½, u. Thrnschrw. 14, 2, r., v. 10-2. (7685

In Langfuhr in e. hochh. Villa, 3. Etage, freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Zubehör, f. 312 M. zu vermiethen. Näheres **Brunshöferweg 44, 2 Tr.** (6349

Pfefferstadt 29, 2 Tr.

3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Wohn., 2 Zimmer, für 17—20 M. von sof. oder 1. April in Schidlitz Unterstraße 79 zu vermieth. [5688

4. Damm 1 ist die neu hergerichtete dritte Etage per 1. April zu vrm. (6980

Eine freundl. Wohnung

von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen **Hundegasse 64, 1 Tr. Lorenz & Ittrich.** (6826

Thornscher Weg 1C und 1D herrschaftliche Wohnung von fünf Stuben, Mädchenst., Badest., Waschküche, Schrankst. mit Zub. Ausk. Steindamm 24, Comt. (22187

Kaninchenberg 9 ist eine Wohnung 3 Zimmer und Zubeh., Laube im Garten für 500 M. zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Peisrich,** parterre. (7793

Langfuhr, Villa Johannisthal 3a, 1 Tr., Wohnung von 3 größ. und 1 kl. Balconzimm., Zub., Gartenlaube zum 1. April zu vm. Preis 500 M. mit Wasserzins. [7935

Kleine freundl. Wohnung, Zimmer, Entree, Küche, an eine Dame od. älteres kinderl. Ehep. zu verm. Näh. Frauengasse 50, pt.

Weickhmannsg. 1, 3, ist z. 1. April e. Stube, Cab., Entr., Küche, Kell., Boden, gemeinschaftl. Wasch- u. Trockenbod. für 18,50 M zu verm.

Breitgasse 45 ist e. Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern u. allem Zubehör zum 1. April zu verm. Zu erfragen daselbst im Geschäft.

Freundliche
Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Kamm., Keller, Boden für 500 M. Hintergasse 13, 1 Treppe, zum 1. April zu vermiethen. (8144

Umzugshalber ist eine Wohnung vom 1. März bis 1. April billig zu vermiethen Altst. Graben 91, 1 Tr.

Altstädt. Graben 46 ist e. Wohn., Stube, Cab., Küche u. Boden für 28 M mtl. z. 1. Ap. an kdl. Leute zu v. Näh. bei J. Sieg im Laden. (8155

Straußgasse 5/6 f. Wohn. von 4-5 Zimm. u. reichl. Zubeh. zu verm. Zu erfr. Hirschg. 6, pt. Stier. (8154

Für Gärtner. Wohn. v. 2 Stub. od. von Stube u. Cab. mit allem Zub. nebst Nutz. e. größ. Obst- u. Gemüsegart. p. April evtl. auch sof. zu vm. Näh. Schidlitz 42, 1.

Herrschaftl. Wohnung,
in der Nähe des Centralbahnhofs und Artillerie-Kaserne, bestehend aus 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten und Stall, billig zu verm. Offerten u. S 155 an die Exp. d. Bl. (8149

Herrschaftl. Wohnung
in Langfuhr, dicht am Walde und electrischen Bahn gelegen, bestehend aus 5 Zimmern, reichl. Zubehör, evtl. Stall u. Remise, vom 1./4. 98 billig zu vermiethen. Off. u. S 156 an die Exp. (8150

Versetzungsh. ist e. Wohn. v. Stub. Cab., Zub., Pr. 18 M, Schwarzes Meer 16, part., z. April zu verm.

Hühnerberg 15/16 2 Wohn., Stb., heizb. Cb., Entr., Zub., kl. Fam. z. v.

Langgarten 97/99
ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Boden, Mädchenstube, Speisekammer, Keller, Eintritt in den Garten, mit eigen. Laube, zum 1. April für 750 M p. a. zu vermiethen. Näheres dortselbst bei Dahmer.

Heilige Geistgasse 44 ist ein Zimmer ohne Küche z. 1. März zu vermiethen, daselbst sind zwei Wohnungen vom 1. April zu vermiethen. Zu erfrag. das. 2 Tr.

Langfuhr, Friedenssteg Nr. 1 Wohnung, Zubehör zu verm.

Fleischerg. 46, Wohn., 2 Stuben, Cab., K., K., B., zu vrm. Näh. pt.

Hundeg., herrsch. Wohn., Entree, 3 Z., Badeeinr., Balc., B., Kell., per April z. v. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1.

Herrschaftl. Wohnung
5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badestube und Mädchengelaß, vom 1. April Am Sande Nr. 2 zu vermiethen. Näheres daselbst bei C. Schulz, Hinterhaus, 1 Tr.

Versetzungshalber
ist eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör in Langfuhr, Jäschkenthal. Weg Nr. 2c, 2 Treppen, vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres daselbst. Holmgren, Wasserbauinsp.

2 Zimmer u. Zubehör für 28 M zu April zu vm. Poggenpfuhl 26.

Hohe Seigen 11 sind Wohnungen vom 1. April zu verm. Pr. 13-23 M.

1—2 leere Zimmer u. Küche in gutem Hause an eine Dame per 1. April abzug. Holzgasse 7, 1 Tr.

Fleischerg. 78 ist die 1. Etage, neu decorirt, 3 Zm., Entree, Mädchenstube nebst allem Zubehör zu vm.

Fischmarkt 10 ist von April eine Stube, Küche und Lagerkeller zu verm. Näh. im Uhrmacherladen.

Vorstädt. Graben 31, dritte und erste Etage, 4 Zimmer zu verm.

2 freundliche Wohnungen, je zu 4 Zimmern, 1 und 2 Tr., 1. April zu vermiethen. Preis 750 M, früher 850 M, Vorst. Graben Nr. 7. (8132

Stube, Küche u. Bodenkammer für 16 M monatl. an kinderlose Leute zu vm. Poggenpfuhl 64, 3.

Eine kl. Wohnung an anständ. Leute z. 1. März zu vrm. Langfuhr, Heimatstraße 28 (Abeggst.)

2 St., K., Zb. Langf., Hauptstr. 76 a, pt., p. sof. o. 1. Apr. zu v. Näh. i. Lad.

Freundl. Wohnung, Stube, Cab., K., Boden, Zub. für 20 M zu vm. Näh. Brandgasse 12, part., links.

Häkergasse ist eine Wohnung, zu jed. Gesch. pass., z. 1. April zu vm. Zu erfragen Schmiedegasse 27.

Johannisg. 11 ist e. Part.-Wohn. v. 2 Stb. u. Zub. z. April zu vm.

Jopeng. 19 ist die erste Etage, v. 1. April zu vermieth. Näh. 3 Tr.

Bäckerei und Wohnung
Hundegasse 86 von sofort zu vermiethen. Näheres dortselbst bei Sturmhoefel. (8135

Goldschmiedeg. 14 ist e. frdl. St. u. Zub. f. 14 M u. 1 kl. Stbch. f. 7 M an kdrl. Leute zum April zu verm.

Sandgrube 28,
Ecke Heumarkt, vis-a-vis der Promenade, ist eine Wohnung in der 1. Etage von 5 Zimmern nebst Zubehör für 950 M per 1. April zu vermieth. Näheres Altstädt. Graben 11, 1 Treppe, oder bei Herrn Lindenberg daselbst im Gartenhause.

Langfuhr, Heiligenbrunnerw. 5, ist eine Wohnung v. Stube, Cab., Küche u. Zubhör zum April zu vermieth. Näh. das. 1 Tr. (8193

Langfuhr,
herrsch. Wohnung, nahe a. Markt gelegen, 4—8 Zim., Gart. u. a. Zub. zu v. Besicht. tägl. 4-6 Uhr. Näh. d. H. Grassnick, Hauptstr. 37. (8156

Langenmarkt 31, 3. Etage, drei Zimm., Cab., Entr., Küche, Kell., Bod. u. Waschküche zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres im Laden.

Eine frdl. Wohnung von 3 Zimmern, großer hell. Küche, Entr., Mädchenstube, Speisekamm., Bod. u. Keller per 1. April zu vermiethen. Jährl. Miethspr. incl. Wasser 462 M. Zu bes. 11-1. Fleischerg. 55, pt. (8175

1 Wohnung, Stube, Küche, Entree, Boden, Keller, vom 1. April an kinderlose Leute zu vermiethen Halbe Allee, Bergstraße 27.

Zoppot, 2. Parkstraße 21, herrsch. Winterwohn., 5 Zimmer nebst reichlichem Zub., eventuell nur für den Somm., zu vm. (8170

Langfuhr, Hauptstr., ist eine hochherrsch. Wohnung v. 6 Zim., Bdz., reichl. Zb., Verand., Grt. z. 1. April od. spät. zu vm. Nh. b. Zimmermstr. Sandkamp, Heiligenbr. 25. (8147

Zimmer.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Holzgasse 28, 2. (7860

Langgarten 9, 1 Tr. fein mbl. Zimmer billig zu verm. (7409

Jopengasse 6 ist ein fein möbl. Zimmer von sof. zu verm. (7956

1 auch 2 eleg. möbl. Zimmer zu verm. Jopengasse 22, 3 Tr. (8106

1 eleg. möbl. Zimmer mit a. ohne Clavierbenutzung zu vermiethen Breitgasse 56, 2, Eg. Zwirng. [8082

Poggenpfuhl 67, 1, separat, gut mbl. Zimm., Cabinet und Entree zu verm.

Röperg. 19, part., e. mbl. Vorderz., sep. Eing., per 1. März zu verm.

1 gr. leeres Zimm. m. Kohlengel. p. 1. März zu v. N. Poggenpf. 7, pt.

L. Zim. u. Nebengel. an e. ält. anst. D. z. verm. Brodbänkengasse 14, pt.

Kl. frdl. mbl. Stube ist an e. anst. Dame v. sof. od. 1. März zu vrm. Poggenpfuhl 45, 1 Tr., Gartenh.

Ein eleg. möbl. Salon u. Cabinet, sep. Eing., in feinem Hause zu vrm. Off. unter S 94 an die Exp. d. Bl.

1 kleine Vorderstube an eine alleinstehende Person ist zu vermiethen Altst. Graben Nr. 83.

Johannisgasse 31, 1 Tr., möbl. Zimmer mit Clavier zu verm.

1 Vorderstube ist zu vermiethen Karpfenseigen 10, 2 Treppen.

1 hübsch möbl. Vorderzm. ist zum 1. März zu vrm. Tagneterg. 2, 1.

Kleines möbl. Zimmer an einen Herrn zu vm. Schmiedegasse 5, 2.

Eine kleine Stube zu vermiethen Mottlauergasse 2, 2, Vorderhs.

Cabinet m. separatem Eing. zum 1. März zu verm. Ochsengasse 2, 2.

Petershagen 33, 3 Tr. r.,
sind zwei gut möblirte Zimmer zu vermiethen. (8136

Ziegengasse 1, 2 Tr., ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. (8128

Möbl. Zimmer m. gut. Pens., sep. Eing., zu vermieth. Am Stein 14.

1 gut möbl. Zimm. m. sep. Eing. zu vermiethen Drehergasse 8, part.

Ein h. Zimmer, separat. Eingang, von gleich od. später billig zu verm. Langenmarkt 35, 4 Tr.

Laueng. 8, 2, ein eleg. mbl. Vrdrz. n. Cb., mit a. ohne Pens. zu verm.

Pfefferstadt 29, 1, möbl. Vorderz. mit auch ohne Pension zu verm.

Anst. Fräul., w. tagsüb. i. Geschäft ist, findet von sofort freundliche Aufnahme Poggenpfuhl 38, 2 r.

1 möbl. Vorderz. an einen Herrn z. 1. März zu vm. Steindamm 3, 1.

Hundeg. 4, 1, g. mbl. Zim. n. Schlafcab., sep. Eing., per 1. März zu vm.

Pfefferstadt 50, 1, möbl. Vorderzimmer an 1-2 Herren mit auch oh. Pension zum 1. März zu verm.

Möbl. Zimm., 3 Tr. nach v., sep., ist v. gleich mit Beköst. zu verm. zu erfr. Poggenpfuhl 92 im Kell.

1 frdl. möblirtes Vorderzimmer nebst Cabinet vom 1. März an 1 oder 2 Personen zu vermiethen Vorstädtischer Graben 63, 1 Tr.

Ein junges Mädchen findet saubere Schlafst. Drehergasse 9, 1.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Junkergasse 9, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang zum 1. März billig zu vermiethen Hundegasse 76, 1 Tr.

Goldschmiedegasse 33 sind 2 möbl. Vorderzimmer z. 1. März an Herren zu verm. Näher. part.

Mattenbud. 22, 2, frdl. möblirtes Vorderzm. vom 1. April zu vrm.

Poggenpfuhl 92, 2 Tr., ist ein freundl., sauber und gut möblirt. separat gelegenes Vorderzimm. mit Cabinet, a. Wunsch Burschengelaß, sofort zu vermieth. [8194

2 möbl. Vorderz. an 1 od. 2 Hrn. mit a. oh. Pens. a. Burschengel. gl. od. sp. zu v. Abegggasse 1a, pt., r.

Fein möbl. gr. Vorderzimmer an 1 od. 2 Herren zu vm. Altstädt. Grab. 89, 2, od. im Cigarrengesch.

Vorst. Graben 33, part., ist ein kl. möbl. Zimmer v. 1. März zu vm.

Junge Leute finden gutes Logis Vorst. Grab. 65, Hof, 3 Tr., Köpkl.

Möbl. Zimm. gut. Pens. f. 40 M zu verm. Holzgasse 8a, 3 Tr. (8197

Anst. jg. Mann find. gut. Logis im Vordzim. Hirschg. 12, prt., r. (8196

Anst. Mädch. find. b. e. Wittwe gut. frdl. Logis Elisabethkircheng. 3, 1.

E. saub. Part.-Vorderstübch. ist z. 1. März. zu verm. Mausegasse 3.

Möblirt. Zimmer, part., an zwei Herren, mit Pension 45 M zu vermieth. Vorstädt. Graben 27, pt.

Melzergasse 11, 2 Tr., ist ein freundl., saub. möbl., sep. geleg. Vorderzimmer zu verm. (8191

Gut mbl. Zimm. mit Cab. v. gl. oder 1. März zu vm. Straußgasse 6a, pt.

Mädchen od. Frauk. sicha. Mitbew. melden Tagneterg. 5, parterre.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. an e. Hrn. v. 1. März zu verm. Langgarten 12, 2 Tr.

Heil. Geistg. 36, 2, f. mbl. ganz. sep. Vorderz. an 1 od. 2 Hrn. zu verm.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Niedere Seigen 14.

Anst. junger Mann findet Logis mit Kaffee Häkerg. 31, 1, rechts.

Altstädt. Graben 57, 2 Tr., ist ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. März zu vermiethen.

Eleg. möbl. Zimmer nebst Schlafstube an e. anst. Herrn Kl. Krämergasse 4, 2 Tr., an d. Marienkirche.

Ein anst. Mädch. find. Schlafstelle 2. Damm Nr. 4, Hange-Etage.

1 möbl. Hinterzimmer ist an eine Dame zu vm. Töpfergasse 18, 1.

Poggenpfuhl 12 ist das fein möbl. Vorderz. der 1. Etage mit sep. Eg. zu verm. Näh. das. (8169

Goldschmiedegasse 26, 2, groß., gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., z. 1. März zu vm. (8159

Hirschg. 1, Th. 2b., ist e. gut möbl. Pt.-Vorderzimm. v. sof. zu v. (8160

Poggenpfuhl 92, 2 Tr.,
ein eleg. möbl. sep. gel. Salon u. Schlafzimmer sofort zu vm. (8192

1 anst. jg. Mädch. od. Mann f. g. Log. St. Katharinenkirchst. 14, Hinth. 2.

Breitgasse 60, 1, ist e. eleg. möbl. Vordz. m. Cab. z. 1. März z. v. (8145

Poggenpf. 2, 1, w. e. Theilnehmer z. sep. möbl. Vordz. ges., b. Pension.

Laueng. 17 gut möbl. sep. Zimm. bill. zu vrm. Auf W. Pens. Nh. 2 Tr.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. vom 1. März zu v. Reitergasse 1, part.

Möbl. Vordz. m. sep. Eing. an e. H. sof. zu verm. Dienerg. 5, 1 Tr.

Leer. Zim. i. z. 1. März an 1 od. 2 Hrn. Röpergasse 4, 4 Tr., z. vm.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Rähm 15, Th. 4.

Anst. Logis ist an einen j. Mann od. Mädch. zu v. Jungferng. 9, 1, h.

1 junger Mann findet anständ. Logis Poggenpfuhl 21, 2, vorne.

Anständige junge Leute finden Logis Altstädt. Graben 65, 2.

Junge Leute finden gutes Logis b. Frau Müller, Pferdetränke 12.

Logis zu h. Tobiasg. 32, Hinterh.

Ein junger Mann findet Logis Röpergasse 1, 2 Trepp.

Anst. saub. Mädch. find. saub. Logis v. 1. März. Off. unt. S 175 erbet.

2 anst. j. Leute find. Logis i. Cab. St. Catharinenkirchensteig 11, 2.

Junge Leute f. im möbl. Zimmer g. Log. m. a. o. Bek. Schüsseld. 25, 1.

Lastadie 7, parterre, ein möbl. Vorderzimmer zum 1. März zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

1 junger ord. Mann findet **gutes Logis** Häkergasse Nr. 22.

Anst. j. Mann f. anst. Log. m. Bek. i. kl. Cab. Gr. Oelmühleng. 3, 1, r.

Logis zu haben Strandgasse 3.

2 anst. junge Leute finden saub. und billiges Logis Fleischergasse 31, Baumannsh., lks., Th. 10

Ein junger Mann findet saub. Logis Rittergasse 27, 2 Tr. links.

Alleinsteh. Frau od. ord. Mädch. a. Mitbewohn. ges. Häkerg. 60, 2 Tr. v

1 anst. Mitbewohnerin m. a. ohne Betten gesucht Ochsengasse 8, 2.

Ord. ält. Frau a. Mitbewohn. gew. Z. erf. Paradiesg., Hebeam. Sachs

Ein Mitbewohner kann sich melden Tischlergasse 19, 3 Trepp.

1 Frau od. Mädchen k. s. a. Mitbew. meld. Bleihof 5, Th. 7, Schickstein

1 anst. Mitbewohnerin find. gute Wohnstelle Schmiedegasse 26, 3.

Pension

Eine junge Dame, tagsüber nicht zu Hause, findet zum 1. März gute billige Pension. Frauengasse Nr. 38, parterre.

Gesucht eine Pension
für einen Secundaner z. 1. April. Offerten mit Preisangabe unter S 43 an die Exped. ds. Bl. (8052

Geb. junge Kaufleute finden gute Pens. Auf W. Familienanschluß. Off. unter S 95 an die Exp. d. Bl.

2 anst. jg. Damen find. gute Pension im gr. Vorderz. Heil. Geistg. 58, 1.

Ein Pensionär (höhere Lehranstalt) findet gewissenhafte Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten E. Stach, Hirschgasse 2, 3 Tr.

Schüler finden gute u. gewissenhafte Pension, die jüngeren mit Beaufsichtigung der Schularbeit. Zu Ostern zwei Stellen frei. Hundegasse 120, 2. (8157

Eine Geschäftsdame find. e. einf. möbl. Zimmr bill. bei kdl. Leut. Tischlerg. 67, 3, Eing. Kökscheg.

Ein Pensionär, auch Schüler, findet frdl. Aufnahme Vorstädtischer Graben 63, 1 Tr.

Div. Vermiethungen

1 kl. Lad. z. Rolle u. Häk. ist v. gleich z. v. Jäschkenthalerweg 29b. [7983

In meinem neu erbauten Hause, beste Lage der Stadt, ist ein großer Laden, für jedes Geschäft passend, nebst Wohnung von sogleich oder 1. Juli zu verm. G. Liedtke, Dirschau. (7713

Langgasse 36,
1 großes und 1 kleines Zimmer, für Bureau od. Comtoir passend, zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (8097

Burgstraße Nr. 14|15 ist das **Ladenlocal m. 4 Schaufenstern** vom 1. April cr. zu verm. (7957

Große Kellerräume
zu verm. Gr. Gerberg. 6. (6522

Laden mit neuer Gaseinricht. Wasserleitung und Keller zu vermiethen Matzkauschegasse 5.

Laden, Wohnung, gewölbter Keller, Jopengasse zu verm. Näh. Wallplatz 12a, 1 Tr.

Keller zu jed. Gesch. pass. z. 1. März zu verm. Breitgasse 116, 3 Tr.

Lad. u. Wohn., a. Markt gel., der g. Lage weg. z. j. Gesch. geeign., per April z. v. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1.

Häkerei mit auch ohne Wohnung ist in der Ankerschmiedegasse zum 1. April zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 43, 2 Tr. Vorm.

Werkstätte
mit Feuerungs-Anlage, für Schlosser, Klempner 2c., vom 1. April cr. Am Sande 2 zu vermieth. Näh. daselbst, C. Schulz.

Altstädt. Graben 81 ist der Keller, worin sich eine Kartoff.- und Bier-Niederlage befindet, zu verm. Näh. Fischmarkt 10, 1.

Eine Schmiede nebst Wohn. zum 1. April zu verm. Karrengasse 4, 1 Tr.

Ein Laden mit Keller und Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, zum 1./4. zu verm. Kassub. Markt 14, Neubau.

Laden
mit Nebenräumen und Wohnung in welchem schon mehrere Jahre
Conditorei u. Café
flott betrieben wird, anderweitig zu vermiethen. Offerten unter 08185 an die Exp. d. Bl. (8185

Ein eingezäunter Platz, dicht am Neugarterthor und an der Chaussee gelegen, pass. als Lagerplatz oder für Bauuntern., ist vom 1. April 98 zu vm. Näh. Neugarterthor, Gitterfabr. (8173

Offene Stellen.

Männlich.

Einen gewandten **jungen Buffetier** mit Caution für ein flottes Geschäft sucht B. Seybold, Heilige Geistgasse 97. (8081

Tischler auf saubere Arbeit stellt ein Burgstraße Nr. 3. (8095

Ein Barbiergehilfe
findet sofort dauernde Stellung bei H. Frede, Carthaus, Westpreußen. (8100

Ein Bierzapfer
für ein größeres Café sucht B. Seybold, Heilige Geistgasse 97. (8080

Meh. Schuhmacher k. sich meld. Nied. Seigen 12/13, Hof, part. r.

2 tüchtige Sattlergesellen, die auch auf Polsterarbeiten sehr läufig sind, finden dauernde Beschäftigung Langfuhr 30.

Schuhmacherges. a. best. Arbeit ges. Neufahrw., Olivaerstraße 3.

1 jungen Hausknecht
mit guten Zeugnissen suche ich zum 1. März Alexander Wieck, Langgarten Nr. 86/87.

Für eine hiesige **Weingroßhandlung** wird zum sofortigen Antritt ein
jüngerer Commis
ges. Off. mit Gehaltsansprüchen unter S 84 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Militär-Rock- u. Hosenschneider und Civil-Rockschneider jedoch nur gute Arbeiter stellen sof. d. ein M. Kemski & Co., Uniform- und Civilgarderobengeschäft Gr. Wollwebergasse 24, 1.

Schuhmacher findet i. Hause Arbeit Röpergasse 4, 1 Tr.

Für unsere gut eingeführte Abtheilung Arbeiter-Versicherung (Lebens-Versicherung mit wöchentlicher Beitragszahlung) suchen wir noch
Agenten bezw. Mitarbeiter,
die bei entsprechender Leistung gleich Zuschüsse beziehen und schnell vorwärts kommen können. Nur durchaus solide, unbescholtene, nicht zu junge Herren, die sich eine Lebensstellung verschaffen wollen, mögen sich unter genauer Darlegung ihrer Verhältnisse zunächst schriftlich wenden an das Bureau der
Friedrich Wilhelm-Gesellschaft
in Danzig, Jopengasse Nr. 67.
Personen, denen dieser Geschäftszweig noch unbekannt ist, werden bereitwilligst eingeführt. (7851

Suche 2 Kuhfütterer von gleich C. Bornowski, Heil. Geistg. 102.

Ordentlicher Hausdiener vom Lande für Bäckerei gesucht durch Ed. Martin, Jopengasse 7.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft wird per sofort
ein nüchterner, junger Mann
gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. S 198 an die Exp. d. Bl.

Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung Fleischergasse 72.

Einen tüchtigen Conditorgehilfen, selbstständ. Arbeiter, sucht S. Tomaszewski, Conditorei u. Café, Neufahrwasser. Daselbst wird ein Lehrling gesucht. (8199

Für mein hier am Platze befindliches Eisen-Waaren-Geschäft suche ich per 1. April einen soliden, fleißigen
jungen Mann.
Nur militärfreie junge Leute, denen es an dauernder Stellung liegt, wollen unter Angabe von Gehaltsansprüchen sich melden. Offerten unter S 188 an die Exped. dieses Blattes. (8177

1 guter Rockarbeiter in und außer dem Hause melde sich Stadtgeb. 6.

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
kann sich sofort melden in Legan bei J. Schleimer, 8187] Dachpappen-Fabrik.

Für meine Cigaretten-Fabrik suche ich einen
jungen Mann,
der das Gewerbe eines Tabakschneiders erlernen möchte. Ernstgemeinte Offerten bitte unter 08181 an die Exped. d. Bl. (8181

Suche zum 1. März d. Js. einen unverheir. nüchternen fleißigen **Gärtner** für dauernde Beschäft. in meinen Villengarten Zoppot, Behrendstraße Oberdorf, F. Ekrut. (8146

Jg. Gärtnergeh., der selbstständ. arb., kann p. 1. od. 15. März eintret. John Wrobel, Schidlitz. (8153

Zwei zuverlässige
Schlosser-Gesellen
finden dauernde Arbeit. Neugarterthor, Schlosserei und Gitterfabrik m. Dampfbetr. (8171

Tischlergeselle (Bauarbeiter) wird sofort dauernd eingestellt Baumgartschegasse 50.

Zum 1. Ap. f. für Danzig herrsch. Diener, darunt. jg. Leute zu sof. u. 1. März, Hausd., Kutsch., f. Berl. jg. Knechte, Reise fr. 1. Damm 11.

Portier,
verheirathet, für ein hiesiges Hausgrundstück bei freier Wohn. gesucht. Tischler oder Zimmermann bevorzugt. Offerten unter S 176 an die Exped. dies. Blatt. erb

Ein tüchtiger Conditor der mit Pfefferkuchen Bescheid weiß, find. in meiner Bäckerei dauernde Stellung. Offerten unter S 121 an die Expedition die Blattes. (8129

Westenschneider f. feine Arb. k. sich meld. P. Steinwartz, Langgasse 49.

Schleunigst gesucht an jedem, auch d. kl. Orte, solide Herren z. Verkauf v. Cigarren f. e. 1. Hamburger Haus an Wirthe, Hotels 2c. Vergütg. M 120 pr. Mt. außerdem hohe Prov. Off. u. RK 82 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg. (8113

Herrschaftliche Kutscher k. sich mld. F. Sczerspuowski Ww.

Erfahrenen
1sten Hausdiener
sucht zum 1. März d. Js. **Hôtel zur Hoffnung.**

1 Schneiderges. f. bess. Kundenarb. f. Besch. Poggenpfuhl 29, 2 Tr.

Ein Schneider f. Reparatur k. sich melden P. Steinwartz, Langgasse 49.

1 Laufbursche, Sohn ordtl. Eltern, oder ein junger Hausdiener wird gesucht Langgasse Nr. 6.

Ordtl. Laufbursche f. dauernd m. sich. Off. unter S 173 an die Exp.

Ein ordentlicher
Laufbursche
fürs Comtoir wird gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. S 194 an die Exp. d. Bl. (8186

Einen Comtoir-Lehrling
dem Remuneration gewährt wird, sucht die (7119 Maschinen-Fabrik von J. Zimmermann.

Lehrling
mit guter Schulbildung kann sich melden bei Papierwaaren-Manufactur Lorenz & Ittrich, Hundegasse 64. (7987

Für mein Waaren- u. Schankgeschäft suche ich zum 1. April
einen Lehrling.
H. E. Fast, Oliva.

1 Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat, die Feinbäckerei u. Pfefferküchelei zu erlernen, kann sich melden H. Melchien, Altstädt. Graben Nr. 83.

Suche für mein Agentur-Geschäft einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Walter Gronau, Hundegasse Nr. 51.

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen stellt ein Berliner Holz-Comtoir.

Für meine Material-, Colonial- und Speicherwaaren-Handlung suche einen Lehrling von außerhalb. Johann Kotlowski, Altstädtischer Graben 23.

Lehrl. f. Barbier- u. Friseurgesch. sucht E. Rumpf, Vorst. Graben 56.

Kellnerlehrlinge für hiesige und auswärtige Geschäfte sucht unter günst. Bedingungen B. Seybold, Heilige Geistgasse 97. (8168

Ein Lehrling der die Fleischerei erlernen will, kann sich melden Ohra Nr. 162.

Suche einen Lehrling
mit Gymnasial-Bildung (mindestens Befähigungsschein zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst) für mein Comtoir. (8180
Ludwig Tessmer, Poggenpfuhl 37.

Ein Lehrling
zur Metallgießerei, Formerei u. Dreherei kann sich melden bei Schultz, Paradiesg. 14. (8190

Weiblich.

Jg. Damen, w. die feine Damenschneid. erl. w., k. s. m. b. E. Bartel geb. Landgraff, Hundeg. 48. [7960

Suche per sofort oder 1. März
1 flotte Verkäuferin,
die gleichzeitig kochen und dem Haushalt vorstehen muß. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. 8066 an die Expedition. (8066

Suche zu sofort u. 2. April tägl. bei höchstem Lohn u. freier Reise Mädchen f. Berlin, Lübeck u. and. Städte, f. Danzig für angenehme Stellen zahlr. Köchinn., Stuben-, H.- u. Kinderm. 1. Damm 11. (8041

Suche per 1. Mai ein besserse
Stubenmädchen,
das mit der Wäsche umzugehen versteht und im Nähen geübt sein muß. Meldungen m. Gehaltsansprüchen an (8069
Frau v. Freyhold geb. v. Dallwitz Konitz Westpreußen.

Arbeitsmädchen, auch in der Buchbinderei geübt, können sich melden Schmiedegasse 10.

Mädchenheim
Rittergasse Nr. 24.
Tüchtige Hausmädchen, auch solche, die etwas kochen können, für Danzig u. auswärts mögen sich melden. (7752

Lastadie 8, 1, wird eine Aufwärt. mit Zeugn. für den Vormitt. ges.

1 jg. Mädch. i. d. Damenschd. geübt b. u. Bsch. Zuerf. Johannisg. 10, 1.

1 ordtl. Frau bitt. um eine Aufwartestelle Kl. Hosennäherg. 9, 2.

1 tcht. krft. Frau m. gt. Zeugn. empf. s. z. Wsch. u. Reinm. Tobiasg. 20, H.

Eine Spülfrau verlangt Hans Mencke, Gr. Wollwebergasse 21.

Mädchen für Alles
mit guten Zeugn. zum 1. Ap. ges. Neugarten 30, pt. l., von 11-1 Uhr.

Suche Buffetfräulein
für Danzig und auswärts mit nur guten Zeugnissen. Hardegen Nachfg., Heilige Geistgasse Nr. 100.

Kräft. nicht zu j. Mädchen f. d. ganz. Tag zu e. Kinde v. e. Herrsch. ges. Off. u. S 184 an die Exp. d. Bl.

Für mein Manufactur-, Kurz- und Putzwaaren-Geschäft suche per 1. März, auch später, eine
tüchtige Verkäuferin
Christin, der polnischen Sprache mächtig, mit Putzarbeiten vertr. **C. G. Neumann, Putzig Wpr.**

Tücht. Mädch., auf Hrn.-Jaquets geübt, k. sof. eintr. Gr. Bäckerg. 7.

1 Aufwärterin für 2 Nachm. i. der Woche k. sich mld. Holzgasse 11, 1.

Eine ordentliche Frau melde sich Langenmarkt 37, Bier-Verlag.

14jähr. Mädchen Nachmittags f. Kinder ges. Gr. Wollweberg. 18.

Eine Hosennähterin kann sich melden Häkergasse 25, 2 Treppen.

1 junges freundliches Mädchen fürs Geschäft kann sich melden Melzergasse No. 12.

Ordentliche Aufwärterin mit Zeugnissen melde sich Breitg. 69, 1.

Zum 1. März u. 2. April
suche für Berlin u. Umgegend Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen bei 120,00 bis 240,00 M Lohn und freier Reise. Fräulein Peters, Altstädtischer Graben 32, parterre.

1 ehrl. saubere Aufw. melde sich Gr. Bergg. 22, 1, lks. Nicht v. 9 Uhr.

Jg. Mädchen, im Nähen geübt, f. dauernde Besch. Wallplatz 1, pt.

Mädchen ges., 4,50 M pro Woche Geh. Meld. Spendhausneug. 5, 1.

Aufwärt. k. s. meld. Bur. Frauenwohl, Gr. Gerberg. 6, v. 10-1 Uhr.

Jung. Mädchen z. Erlern. d. bess. Schn. gesucht Tischlergasse 67, 2.

Suche ord. Mädchen v. 15 J. f. d. N. i. e. Schankgesch. Off. u. S 123 Exp.

1 anständiges junges Mädchen, welches unentgeltlich die Küche erlernen will u. in d. Wirthschaft thätig sein muß, kann sich melden. Offerten u. S 154 an die Exped.

Mädchen aller Art können sich zahlreich melden 2. Damm 4.

1 Aufwärt. f. jed. Freitag Vorm. melde sich Grüner Weg 6, 2, links.

Für mein Corset-Geschäft suche ich ein junges anständiges
Mädchen als Lernende.
J. Penner, Portechaisengasse.

Ein ordentliches Dienstmädchen vom Lande kann sich von sogleich melden Langfuhr Nr. 30.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie kann zur gründl. Erlern. des Putzfaches sofort eintr. Heil. Geistg. 141. Meld. zw. 12-2 Mittw.

Suche e. perfecte Landwirthin, d. gut kochen, backen u. selbstständ. wirthschaften kann, e. Stütze, ein feines erfahr. Stubenmädchen, das schneidern, plätten u. serviren kann, e. tücht. Kinderfrau, e. Kindermädchen, e. perf. Köchin bei 60 M Lohn, recht saub. Hausmädchen für paar Herrschaften, sowie ein recht zuverlässiges erfahr. Mädchen für e. alte Dame. A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Mädchen, w. Herrenarb. ausbess., kann sich melden Abegggasse 5a, 2.

Erfahren. junges **Mädchen**
am liebsten vom Lande als Stütze gesucht vom Bureau Frauenwohl, Gr. Gerbergasse Nr. 6, von 10-1 Uhr täglich.

Junge Dame mit gut. Handschrift u. Vorkenntnissen, flinke Arbeiterin, fürs Comtoir per 1. April ges. Off. mit näheren Angaben u. S 124 an d. Exp. (8124

Ein junges Mädchen
zur Erlernung des Kurz- und Wollwaarengeschäfts w. gesucht R. Bisetzki & Co., Kalkgasse 6.

Damen z. Erlernen d. Glanzplätt. k. wieder eintret. Nach dem Auslernen Besch. Heil. Geistgasse 97.

Ein junges Mädchen
zur Hilfe in der Wirthschaft u. Geschäft gesucht Langgasse 85.

Ein Lehrfräulein kann eintreten Langgasse 85.

Aufwartefrau für die Morgenstunden wird gesucht Röperg. 15.

Suche zum 1. April eine **Meierin,** firm in der Fabrikation von ff. Tafelbutter (de Lavalle Separator) u. ff. Tilsiter Fettkäse. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen einzusenden an das Dominium Bissau bei Kokoschken. (7646

Mädch. anst. Elt., w. d. Bernsteinschleif. geg. mtl. Vergüt. erl. w., k. s. meld. Faulgraben 10, 2 Trepp., r.

Für ein hiesiges Comtoir wird per sofort oder zum 1. April cr.
eine Dame als Buchhalterin
gesucht. Off. mit Zeugnißabsch. unter S 106 an die Exp. (7117

1 jung. Aufwartemädchen k. sich melden B. Rieser, Breitgasse 27.

Nähterin auf Herrenhosen k. sich meld. St. Cath.-Kirchenst. 19, pt.

Hilfsschneiderinnen können sich meld. 4. Damm 13, **Schumann.**

Mädch., 14-15 J., k. s. f. d. Tg. meld. Johannisgasse 17, 2 Treppen.

1 Mädch., a. saub. Westen geübt, f. dauernde Besch. Poggenpf. 66, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Aelterer Materialist,

noch in Stellung, welcher zuletzt die Bäckerkundschaft Westpreuß. mit Erfolg besucht hat, sucht per 1. März bei bescheidenen Ansprüchen anderw. Engagem. als **Reisender oder Lagerist.** Prima Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter **R 970** an die Exped. dieses Bl. erb. (7939

Zur Erlernung der Schlosserei suche ich für meinen Sohn Stellung. Offerten per 1. April unt. **S 118** an die Expd. dies. Bl.

Ein Bureauvorsteher gesetzten Alters, der bei einem Gerichtsvollzieher im 6. Jahre arb., sucht veränderungsh., gest. a. nur gute Zeugnisse, andere Stellung, auch im Comt. der Herren Kaufleute. Offert. unt. **S 81** Exp. d. Bl. erb.

Ein pensionirter Unterbeamter wünscht Stellung, 32 Jahre alt. Offerten unter **S 117** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Materialist, der 1. März seine Lehrzeit beendet, poln. spricht, sucht b. bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offert. unter **R. S.** postlagernd Praust. (8134

Schneiderges. sucht d. Arbeit nach außerh. Herberge zur Heimath.

1 anst. Handwerker, 44 J. a., s. Stell v. gl. od. 1. März a. Comt.- o. Cassenbote. Caut. k. gestellt w. Off. u. **S 165.**

Junger Mann, welcher im Baugeschäft mit schriftlichen sowie praktischen Arbeiten thätig gewesen ist, sucht mit einer Caution bis 1000 ℳ ähnliche Stellung eventuell als Cassirer oder Verwalter irgend eines anderen Geschäftes. Offerten unter **S 172** an die Exped. (8148

1 ordentl. Laufbursche bittet um Stell. Weißmönchenhinterg. 14.

1 junger verheiratheter Materialist

der in besseren Verhältnissen lebt, der polnischen Sprache mächtig und gegnwärtig noch beschäftigt ist, sucht anderw. Stell. Off. unter **S 179** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Als Leiterin eines Haushaltes u. Erzieherin mutterlos. Kinder, od. als Gesellschaft. u. Stütze bei ält. Dame od. Ehepaar sucht geb. ält. Dame, ev., a. g. Fam., gest. a. g. E. St. z Apr. Off. erb. **A. Diedrich,** Breitenberg b. Sydow, P. (8109

E. Frau sucht Stellung z. Wasch. u. Reinmach. Frauengasse 25, 2.

☞ **Eine Kindergärtnerin** zweiter Classe sucht für den Vor- oder Nachmittag Stell. Offerten unter **S 108** an die Exped. d. Bl.

Wäsche für einz. Hrn. od. Damen w. zum Waschen angen. und im Freien getr. Offert. unter **S 107.**

1 jg. Mädch. a. anst. Fam. bittet um anst. St. bei e. alten Dame oder zu Kind. Zu erfr. Mattenbud. 29, 3.

Eine Nähterin, in der Damenschneid. geübt, bitt. u. Besch. in u. auß. d. Hause. Drehergasse 23, 2.

1 ordentl. Frau bittet um eine Aufwartest. Drehergasse 20, 2.

1 Frau s. Stelle z. Wasch. u. Reinmachen, zu erfr. Tischlerg. 47, 2.

Anst. j. Frau b. um e. Morgenst. zu erfragen Tagnetergasse 9, 4.

Geüb. Putzarb. w. z. 1. Apr. besch z. werd. Off. u. **S 111** Exp. d. Bl.

Eine tüchtige saubere Frau bittet um Beschäftigung im Waschen u. Reinmachen Hl. Geistgasse 40C.

Dame

wünscht stundenweise **Beschäftigung in der Buchführung.**

Off. unter **S 101** an die Expedition d. Bl. erbeten.

1 ordtl. j. Mädchen b. um 1 od. 2 Aufwartest. Hohe Seig. 2, H., Th. 2.

1 ordentl. Frau sucht Stelle zum Waschen Schüsseldamm 22, 2 Tr.

1 anst. Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Reinm. Breitg. 118, 2 Tr. rechts.

Ord. Frau f. Stell. zum Waschen u. Reinm. Zu erfr. Petersilieng. 7.

1 kräft. Waschfrau u. außerh. b. um Wäsche z. Waschen, dies. wird im Freien getr. Off. u. **S 96** an d. Exp.

1 Verkäuferin, mehrere Jahre im feinen Fleisch- und Wurstwaarengeschäft thätig gewesen, wünscht von gleich Engagement. Off. u. **S 87** an die Exped.

1 jg. Mädch. m. Zeugn. sucht Aufwartest. f. d. Nachm. gl. od. 1. März Hinter Adlers Brauhaus 16a, 1.

1 Frau, Herrenschneiderin, sucht Beschäftig. i. Ausbessern, in u. außer dem Hause Hakelwerk 9.

Putzarbeiterin sucht v. 15. März Stelle. Off. Sakrzowski, Zoppot.

Ord. saub. Mädchen b. Aufwartest. f. d. Vormittag Schüsseldamm 25.

Handnähterin b. d. Besch. im Hause. [illegible] Karrengasse 1, 2, am Jacobsth.

Empf. Verkäuferinnen für **Fleischerei, Bäckerei, Papiergeschäfte und Conditorei.**

Hardegen Nachfg.

Anst. Frau, die gut Kleid. u. Wäsch. ausb., w. Besch. Zoppot, Seestr. 29.

1 Frau bittet mit Ausbessern und Strick. beschäft. z. w. Gr. Gasse 7, 1.

1 saub. anst. Mdch., w. g. kocht, sucht Stell. in bess. Hause. Off. u. **S 182.**

1 geübte Schneid. bitt. in u. außer d. Hause um Beschäft. Off. u. **S 189.**

1 ordtl. Frau bitt. u. e. Stelle zum Waschen Langgarten 44, Hof, 2.

2 Landammen mit reichlicher Nahrung zu erfragen Petersiliengasse Nr. 7, **Schwarz.**

Anst. Frau bitt. u. e. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Heil. Geistgasse 39, prt.

Eine Nähterin, die auch gut und saub. schneidert, sucht in u. auß. d. H. Besch. Drehergasse 10, 2 Tr.

Wwe. übern. × Stich- u. Häkelarb. Off. unt. **C 100** postlag. Langfuhr.

1 anst. Frau sucht Besch. im Wasch. u. Reinmach. Katerg. 2, Hof 1 Tr.

1 alleinst. Fr. w. d. Rein. ein. Comtoirs b. gewissenh. Ausf. zu übern. Off. u. **S 170** an die Exp. d. Bl.

Laden-, Stubenmädchen, Köchinnen, Mädchen f. Alles empfiehlt **L. Soetebeer, 2. Damm 4.**

1 Näht. bitt. Wäsche auszubess. Zu erfr. Gr. Mühlengasse 17, H., Th. 3.

J. Mädch. bitt. u. Vormittagsst. Z. erfr. Hausthor 2, 2 Tr., Nchm.

1 ält. Mädch., d. gut kocht, s. Stell. a. Wirthin. Off. u. **S 164** an d. Exp.

1 ordl. Frau bitt. u. Wäsch. z. Wasch. in u. a. d. H Mattenbd. 19, H., Th. 7.

1 ordentl. Mädch., das koch k., w. Stelle Töpfergasse 10, Keller.

Eine Aufwärterin b. um eine Aufwartestelle für den Vor- od. Nachmittag Nonnenhof 7.

1 jg. Frau wünscht Stellen zum Waschen Tobiasgasse 25, 2 Tr.

Gebildetes, junges Mädchen mit der dopp. u. einfach. Buchführung vertraut, welches auch Kenntn. d. Stolze'schen Stenogr. besitzt, sucht betreffs weit. Ausbildung Stell. im größ. Comtoir. Da Selbige noch keine Stelle geh. hat, würde sie anfangs wenig Geh. beanspr. Off. u. **S 152** an die Exp. d. Bl.

J. Mädch., Schlesierin, w. 4 J. i. der Destillat. u. auch als Büffetmamsell thätig war, sucht, gest. a. g. Zeugn., b. Stellung. Bedieng. der Gäste nicht ausgeschlossen. Off. u. **S 142** an d. Exped. d. Bl.

Unterricht

Clavier-Unterricht ertheilt **Margarethe Butschkow, Straußgasse 6 a, 3 Tr.**

Capitalien.

Geld! Wer Geld j. Höhe zu j. Zweck sofort sucht, verl. Prospecte ums. v. „**D. E. A.**", **Berlin 43.** (6625

Hypotheken-Capitalien à 4% off. **Krosch,** Poggenpfuhl 22. (5828

3600 ℳ werd. zur 2. St., jed. noch innerhalb der Hälfte des Werths eines gut gelegenen städtischen Grundstücks z. 1. April gesucht. Offert. u. **S 11** Exp. d. Bl. (7982

100 000 Mk.

erststellige Hypothek zu 4%, auf ein Grundstück im Werthe von 280 000 Mark, auf 10 Jahre fest, zum 1. Juli od. 1. Oct. d. Js. gesucht. Gefl. Offerten unter **08072** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (8072

Auf ein industrielles Etablissement mit herrschaftlichem Wohnhaus werden hinter 36 000 ℳ Bankgelder (7993

25 000 Mark

zur 2. Stelle gesucht. Feuer-Versicherungs-Taxe beträgt 134 600 Mk. Angebote unter **07993** an die Exped. d. Bl. erb.

Wer borgt e. anst. Handwerk. geg. Sicherh. 150 ℳ, g. montl. Abz. v. 25—30 ℳ u. h. Zinsen? Off. u. **R 978** Exp. d. Blatt. erb. (7981

Auf ein Gut in Ostpreußen werden (7992

25 000 Mark

hinter Landschaft gesucht. Off. unter **07992** an die Exp. d. Bl.

4000—4500 Mk.

sind von 1. April cr. zur sichere Hypothek zu 5% zu vergeben. Offerten unter **08070** an die Expedition dieses Blattes. (8070

Bankgeld

zum billigsten üblichen Zinsfuß, auf städtische u. ländliche Grundstücke stets zu vergeb. Off. unt. **06091** d. Blatt. (6091

Mk. 15 000

zur 1. Stelle auf ein Geschäftsgrundstück in der Nähe von Danzig gesucht. Vermittler verbeten. Off. u. **S 119** a. d. Exped. d. Bl.

6000 ℳ gesucht. z. 1. Stelle [illegible] Off. u. **S 106** [illegible] 1. Apr. z. verg. N. Langgt. 25. (8183

[illegible] a. geth. z. 1. St. zu verg. Off. unt. **S 116** an die Exp. d. Bl.

3000 ℳ zu 5% zur 1. od. 2. Stelle von Selbstdarl. z. 1. Apr. zu vergeb. Off. u. **S 82** an die Exped. d. Bl.

15000 Mark möglichst per sofort zur Uebernahme eines rentablen Geschäfts (eventuell Theilhaber) ges. Sicherstellung Waarenlager. Off. unter **S 168.**

6000 Mark

auf ein hochherrsch. Grundstück zum 1. April hint. 48 000 ℳ Bankgeld gesucht. Miethsertrag 5400 ℳ. Offert. mit Angabe des Zinsfuß. unt. **S 163** an die Exped. d. Bl.

Geg. gute Sicherh. w. 200 ℳ zu 6%, Verg. 20 ℳ u. mon. Abzahl. v. 20 ℳ ges. Off. unt. **S 161** an die Exped.

6000-12000 ℳ, 2. St., hint. Bankg. gesucht. Off. u. **S 136** an die Exp.

3-4000 ℳ hat Selbstdarl. z. 1. St. zu begeb. Off. u. **S 187** Exp. erb.

30000 ℳ von gleich auf städtisch. Grundstück z. 4% zu verg., a. geth. **Ed. Thurau,** Holzgasse 23.

4000 Mk. auf Wechsel à 6% oder Schuldschein werden gegen Hinterleg. von 16 000 ℳ Lebenspolice sofort gesucht. Off. unter **08198** an die Exp. d. Bl. (8198

Suche zur 2. sehr sicheren Stelle hinter 15000 ℳ Bankgeld 5000 ℳ Feuer-Versicherung 22 550 ℳ, jährliche Miethe 2380 ℳ Offert. unter **S 99** an die Exped. d. Bl.

4000 Mark zur ersten goldsicheren Stelle werden auf ein Grundstück ges. Offerten unter **S 93** d. Bl. erb.

Ein Darlehn von 500 Mark wird geg. tadellose Sicherh. u. unt. coul. Beding. f. einige Jahre ges. Off. u. **S 105** an die Exp. d. Bl.

12 000 Mark suche auf mein Grundstück, Rechtst., zur 1. Stelle per April oder auch Juli. Offert. unter **S 91** an die Exped. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

1 seidener Damenregenschirm ist a. d. Wege v. Danzig n. Zinglershöhe verl. word. Geg. Belohnung abzug. **Pfefferstadt 20.** (8045

Ein Damen-Opernglas ist im Stadttheater vor einiger Zeit vertauscht w. Umzutausch. **Weidengasse 49, 1 Tr.** (8043

1 Zehnmarkstück verlor. Find. w. geb. sich unt. **S 128** in d. Exp. zu m.

1 kl., schw., j. Katze entlauf., geg. Bel. abzugeb. Häkergasse 3, 3, v.

1 grau u. schwarz gefl. kl. Katze h. s. eingef., abzuh. Petersilieng. 13.

Ein zugeschnittener Rock gefunden, abzuholen Am Stein 3.

1 Herren-Gummischuh vrl., geg. gute Bel. abz. Hintergasse 11, 2.

Sonnabend, den 19. Febr. ist von hier bis Neufahrwasser ein gold. Medaillon in Buchf. vrl., geg. gute Bel. abzug. Schmiedegasse 22, 1.

Am Sonnabend, den 19. d. Mts. sind in d. Concordia, Langenm., 1. Etage, ein Paar fast neue Dam.-Gummischuhe vert. Bitte dies. Kohlenmarkt 18/19, 3, einzut.

Ein kleiner Ring am Sonntag Abend i. **St. Josephs-Gesellenhaus,** Töpfergasse, verloren. Abzugeben bei **Zielisch, Breitgasse Nr. 83.**

Eine Doublé-Halskette

Sonntag Abend i. Wilhelmtheat. od. von dort bis zur Röperg. verl. Geg. Belohn. abzug. Röperg. 10, 1.

1 Paar neu. br. woll. Handschuhe s. Sonnt. früh v. Pfefferst. b. Schw. Meer vrl., abz. Altst. Grab. 65, 1.

Ein brauner Glacéhandschuh

mit Krimmer-Besatz vor einigen Tagen in der Expedition der „Danziger Neueste Nachricht." liegen geblieben.

Ein Regenschirm ist in der reformirten Kirche stehen geblieb. Abzuholen von **Wittwe Lohrentz,** Petri-Kirchhof 2, Thüre 2.

Gold. Platte v. Siegelr., gez. E. F. Sonntag im Café Moldenh. verl. Gg. Belohn. abz. Altst. Grab. 103, 3

Verl. e. Amethystbroche Heiligenbrunner Weg od. Danzig. Gegen Belohnung abzug. Fischmarkt 6.

Ein kleiner brauner Hund hat sich eingefunden Heilige Geistgasse Nr. 44.

Ein 2rädriger Handwagen

mit hohen Rädern abhanden gekommen. Vor Ankauf warnt **Louis Jacoby, Kohlenmkt. 34**

Vermischte Anzeigen

Dr. dent. surg.

A. Hennet,

Heil. Geistgasse Nr. 106.

Sprechstunden für **Zahnleidende**

9—1 u. 2—5 Uhr. (7650

Von der Reise zurückgekehrt habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Danzig, den 22. Febr. 1898

Dr. Baumann,

pr. Arzt, Brodbänkengasse 44.

(8172

Flügel, Pianinos Harmoniums

aus nur ersten leistungsfähigen Fabriken offerirt unter günstigsten Bedingungen zu Kauf und Miethe

Otto Heinrichsdorff,

Poggenpfuhl Nr. 76.

(8115

Gärtnerei-Ausverkauf.

Für Gutsbesitzer oder Gärtner

bietet sich jetzt Gelegenheit, billig in den Besitz von

Gewächshäusern und Wasserheizung

zu gelangen. Wegen Aufgabe des Geschäfts sind **5 recht praktisch eingerichtete, neue Gewächshäuser,** abnehmbar und an jedem Ort leicht wieder aufzustellen, ebenso **eine nach neuestem und bestem System gefertigte Wasserheizung,** welche auch zur Heizanlage eines Wohnhauses mit 25—30 Zimmern genügt, um selbe gut warm zu halten, billigst zu verkaufen. Die Heizung ist bis 1. April noch in Betrieb und kann von Reflectanten jeder Zeit besichtigt und auf Leistungsfähigkeit geprüft werden in (8122

Ritter's Gärtnerei, Graudenz,

Lindenstraße Nr. 19.

Künstliche Zähne,

Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. **Plomben** jeder Art. Völlig schmerzlose **Zahn-Operationen.**

Arthur Mathesius,

Dentist, (13696

Große Wollwebergasse Nr. 2, neben dem Zeughaus. Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Grethe, kehre zurück, alles gut! **H.** (8195

☞ **Monogramme** ☜ in Gold u. Seide werden billig gestickt Fraueng. 52, 1 Tr. (5389

Heirath!

Ein Geschäftsmann, Anfang 30er, evgl., wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs späterer Verheirathung. Vermögen erwünscht. (Ehrensache.) Annonyme Briefe bleiben unberücksichtigt. Offerten unter **S 130** an die Expedition dieses Bl.

Ein Wittwer, Anf. d. 50er Jahre, gut situirt, wünscht sich mit e. ält. Mädch. od. alleinst. kndrl. Wwe. **z. verheirath.** Solche m. Vermög. w. bevorz. Off. u. **S 133** a. d. Exp.

☞ **Klagen,** ☜ **Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

1 ganz kl. Kind f. b. kath. Lt. saub. u. gute Pflege. Off. u. **S 148** an d. Exp.

Mädchen, w. einige Zeit in Zurückgezogenh. l[illegible] w., sucht Aufn. Off. mit Preis u. **S 102** an d. Exp. d. Bl.

Kl. Mädchen an anständige Leute für Eigen abzugeben. Offerten u. **S 150** an die Exp. d. Bl. erb.

Wer nimmt ein Kind (K.) ev., 3 J. alt, f. 4 ℳ mtl. i. Pfl. Off. u. **S 160** erb.

Ein schöner, 11 Mon. alt. Knabe, ist von sofort für eigen abzugeben Hinter Schidlitz Nr. 193.

Jede Sattler- und Tapezier-Arbeit wird in und außer dem Hause sauber und billig angefertigt **Dienergasse Nr. 7. Kriewald.**

Knopflöcher werden in Wäsche sauber und billig angefertigt. Off. u. **S 115** an die Exp. d. Bl.

Ein Clavier zu miethen gesucht. Off. mit Preis unter **S 159** erbet.

Hauskleid v. 3,50 ℳ an, Straßenkl. v. 4,50 ℳ, Ball-Gesellschaftskl. v. 5 ℳ an, werden sb. u. schnell angef. 4. Damm 13, E. Tobsg. **Schumann.**

Cylinder- u. Filzhüte werden gut und billig reparirt u. gebügelt **Altst. Graben 19/20.** (7117

Damen werd. bill. u. gut frisirt, Brautfrisur 2 ℳ, Schmiedeg. 26.

Maler-Arbeiten werden sauber ausgeführt. Offerten unter **S 174** Exp. d. Blatt. (8161

Zum pract. Obstbaumschnitt u. Abraupen der Bäume empf. sich Gärtner **Troschinski,** Karpfenseigen 17—18.

Maskencostüme, elegante, neue und auch gebrauchte, sehr billig zu verleihen Hundegasse 126, 2 Tr.

☞ **Masken-Costüme,** in sehr hübscher Auswahl, für Herren und Damen, sind wie bekannt zu den billigsten Leihpreisen zu hab. **Langgasse 27, 2.**

Hochf. Ostp. Süßrahm-Tischbutt., reine Natur-, stets frisch, vers. in 10 Pfd.-Coll. f. 7,50 ℳ Nachn. Nichtpass. zurück. **Grasteit, Wittken** (Kallningken), Ostpreußen.

Zur Einrichtung v. Mädchenheimen

gingen ferner ein von:

Fräulein Jantzen-Langfuhr	3 ℳ
Frau **Lorwein**	1 „
Herrn **Constant. Ziemssen**-Zoppot jährlich . .	3 „
Aus der **Louise Abegg**-Stiftung	30 „
Frau **Bertram** jährlich .	2 „
Frau **v. Gossler** pro 1898 .	20 „
Fräulein **A. Mannhardt** .	3 „
Frau **Grentzenberg** . .	5 „
Fräulein **S. Albrecht** . .	1 „
Frau **v. König**	3 „
Fräulein **M. Hennig** . .	5 „
Fräulein **J. Hein** . . .	1 „
Fräulein **Helene Mannhardt**	5 „
Verein der Freundinnen jährlich	20 „
Frau Baumeister **Otto** . .	20 „
Frau **Brunkow**	10 „

An Sachen wurden geschenkt von:

Fräulein **Müller** 1 Lampe, Frau **Sommerfeld** 1 Uhr, verschiedene Küchengeräthe, 2 Bilder, Fräulein **Gutzke** 2 Fenstertritte, Frau **E. Steffens** 1 Waschbütte.

Hierfür herzlich dankend wird um weitere Beiträge gebeten.

Dieselben werden entgegengenommen von: (8138

Fräulein **Arnold,** Langfuhr, Johannesberg 4, Fräulein **Gronau,** Heil. Geistgasse 109, Fräulein **Gutzke,** Langfuhr, Hauptstraße 18 Fräulein **K. Klinger,** Breitgasse Nr. 32, 3 Tr., Fräulein **Wolff,** 1. Damm 21, Herrn **Constantin Ziemssen,** Zoppot, und die Expedition dieses Blattes.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 19. Februar.

Vor der Strafkammer I hatten sich heute zu verantworten der Schlosser, früherer Hilfsbahnsteigschaffner Eduard Relinger, von hier, wegen Unterschlagung im Amte und die Hausdiener Carl Rohde, August Fischer, Johann Kasperski und Rudolf Berlin von hier, wegen Hehlerei. Vor einiger Zeit ist in einem hiesigen Hotel ein größerer Diebstahl vorgekommen. Der Criminalbeamte Herr Kreß I, nahm in Folge dessen bei einzelnen Angestellten des Hotels eine Haussuchung vor, so auch bei dem Zweitangeklagten Rohde. Bei Letzterem fand der Beamte bei dieser Gelegenheit zu seinem Erstaunen 16 undurchlochte Bahnsteigkarten des hiesigen Hauptbahnhofs. R., ins Verhör genommen, gab an, die Karten von einem Thorschaffner, dessen Namen ihm unbekannt wäre, für die Gegenleistung einiger Glas Bier, als Geschenk erhalten zu haben. Ehe nun zwischen den Betheiligten, die täglich an der Bahn mehrmals zusammen kommen, eine Verständigung möglich war, nahm Herr Kreß auch bei den übrigen angeklagten Hausdienern eine Durchsuchung vor und fand auch bei ihnen solche Karten. Alle gaben an, die Karten von Schaffnern, die sie nicht kennen wollen, für Bier erhalten zu haben. Sie haben im Verlauf der ganzen Untersuchung diese Beamten nicht genannt, nur Rohde, der seine Verhaftung fürchtete, bezeichnete auf dem Bahnhof Relinger als seinen Lieferanten. Letzterer ist geständig, die Karten auf unrechtmäßige Weise erworben und an Rohde weitergeschenkt zu haben. Er will dieselben nach der Benutzung durch reisende Personen beim Sortiren undurchlocht gefunden und zu sich gesteckt haben, zunächst ohne Absicht, sie zu unterschlagen. Später habe er sich mit den Karten bei Rohde für spendirte Getränke revanchirt. Das Gericht verurtheilte ihn mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit und sein reumüthiges Geständniß zu der niedrigsten Strafe von **drei Monaten Gefängniß.** Rohde, Fischer und Berlin erhielten je **drei Tage Gefängniß** wegen Hehlerei, und Kasperski, der bereits wiederholt wegen Unterschlagung vorbestraft ist, erhielt **eine Woche Gefängniß.**

Wegen Vergehens gegen § 112 St.-G.-B. „Aufforderung einer Militärperson zum Ungehorsam gegen die Befehle seiner Vorgesetzten" hatte sich darauf der Lithograph Franz Mattern von hier, zu verantworten. M. ist Vorstandsmitglied des hiesigen polnischen Vereins „Jednojcz", welcher sich nach seinen Statuten die Pflege der Moral und Religiosität sowie die Bekämpfung der Socialdemokratie zur Aufgabe gestellt hat. Genannter Verein ist im Jahre 1889 von der hiesigen Strafkammer für einen politischen Verein im Sinne des Vereinsgesetzes erklärt worden, weil er in seinen Statuten den ausschließlichen Gebrauch der polnischen Sprache in seinen Sitzungen zur Bedingung gemacht hat. Das Kammergericht ist auf die damals eingelegte Revision der Auffassung des Vorderrichters beigetreten und hat „Jednojcz" ebenfalls für eine politische Vereinigung erklärt. Inzwischen ist nun vom Verein eine Aenderung der Statuten dahin vorgenommen worden, daß die Klausel, in der die polnische Sprache zur Bedingung gemacht wurde, fortgelassen ist. Der Verein betrachtet sich somit nicht mehr als einen politischen Verein. Sein geändertes Statut hat die polizeiliche Genehmigung erhalten. Am 2. Mai v. J. hielt der Verein im Café Nötzel hierselbst eine Festlichkeit ab, bei der der Angeklagte Mattern die Casse führte. Durch einen Corpsbefehl vom 23. Februar 1894 ist es den Mannschaften des 17. Armeecorps untersagt, Versammlungen, Vereinigungen und Festlichkeiten jeder Art ohne Erlaubniß der Oberen zu besuchen. Irrthümlich ist dieser Corpsbefehl so aufgefaßt worden, als ob sich das Verbot nur auf politische Vereine beziehe. An dem Tanzvergnügen des Vereins „Jednojcz" betheiligten sich auch mehrere Militärpersonen in Uniform. Herr Criminalcommissarius Naporra war vom Herrn Polizeipräsidenten mit der Ueberwachung der Festlichkeit des als politisch angesehenen Vereins beauftragt und hatte ferner die Weisung, etwa anwesende Militärpersonen darauf aufmerksam zu machen, daß sie ohne Genehmigung ihrer Vorgesetzten nicht verweilen dürften. Herr N. wollte keine Störung verursachen und ließ daher den Soldaten die ihm aufgetragene Mittheilung durch den Wirth, Herrn Nötzel, zugehen. Die Leute entfernten sich darauf. U. a. war auch der Sergeant Muschinski anwesend. Letzterer dankte zunächst Herrn N., an den er sich persönlich wandte, für seine Mittheilung und ging dann an die Casse zum Angeklagten Mattern, um sich sein Eintrittsgeld zurückzahlen zu lassen. Als Mattern hörte, warum es sich handle, ging er in den Saal und stellte Herrn N. zur Rede, wie er dazu käme, den Sergeanten aus dem Saal zu weisen. Herr N. erwiderte, daß er in Ausübung seines Amtes handle. Darauf erklärte der Angeklagte, er kenne die Vorschriften ganz genau. Der Verein „Jednojcz" sei kein politischer Verein und deshalb fordere er den Muschinski auf, zu bleiben; wenn sich daraus Consequenzen ergäben, so werde er — Mattern — die Verantwortung tragen. In Folge dieser Aufforderung sah sich der Soldat bewogen, noch zu bleiben und hat dafür später 5 Tage Arrest erhalten. Gegen Mattern aber ist Anklage erhoben worden wegen Aufforderung einer Militärperson zum Ungehorsam gegen die Befehle ihrer Vorgesetzten — in diesem Falle gegen den Corpsbefehl vom 23. Februar 1894. — Der Angeklagte machte heute geltend, daß er den Corpsbefehl nicht gekannt und geglaubt habe, Soldaten dürften nur nicht in politischen Vereinen verkehren. — Nach eingehender Berathung kam das Gericht zur **Freisprechung** des Angeklagten und zwar deshalb, weil ihm bei Begehung der That das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit nicht inne gewohnt habe. M. habe den Corpsbefehl nicht gekannt, und deshalb nicht gewußt, daß er den Muschinski zum Ungehorsam gegen diesen Befehl auffordere.

Ein „guter Bekannter" des Gerichts betrat sodann in der Person des früheren Gastwirths, jetzigen Zuchthaussträflings, Carl Sieg aus Warznau, Kreis Carthaus, die Anklagebank. S. ist im November v. Js. vom hiesigen Schwurgericht wegen Anstiftung zum Meineide mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Er wie seine Ehefrau Renate, geb. Hinz, waren im gegenwärtigen Strafproceß wegen Betruges angeklagt. Die Angeklagten haben seiner Zeit von dem hiesigen Kaufmann Randau von Sprockhoff ein Restgrundstück des dem Herrn Sp. gehörenden Rittergutes Warznau nebst Gebäuden im Wege der Parcellirung gekauft und etwa 700 Mk. darauf bezahlt. Da es ihnen an Mitteln mangelte, ihre weiteren Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, hat ihnen Herr Sp. die Auflassung nicht gegeben. Obwohl Sieg also garnicht Eigenthümer des Grundstücks Warznau Blatt 276 b war, hat er einen hiesigen Agenten mit dem Verkauf desselben beauftragt. Der Agent machte Reisen im Interesse der Sache und gewann den Rentier Bortschik von hier als Käufer. Im Mai v. Js. kam ein Kaufvertrag zwischen den Parteien zu Stande. Die Siegs unterdrückten die wahre Thatsache, daß sie garnicht rechtmäßige Eigenthümer des Grundstücks waren, oder vielmehr sie spiegelten vor, daß sie es seien und ließen sich vom Käufer 400 Mk. in Baar und 500 Mk. in einem Wechsel anzahlen. Bortschik hat sein Geld nicht wiedergesehen, er hat aber später als S. wegen Meineids-Verleitung verhaftet wurde, mit Genehmigung des Herrn v. Sprockhoff von Warznau Blatt Nr. 276b Besitz ergriffen. — Die Staatsanwaltschaft hat in dem Verhalten der Angeklagten einen Betrug gesehen und Anklage erhoben. Das Gericht kam jedoch heute zur **Freisprechung** der Angeklagten. Es konnte nämlich bei dem im Mai geschlossenen Vertrage der Stempel nicht rechtzeitig cassirt werden. Deshalb ist Anfangs Juni von den Parteien ein neuer, gleichlautender Vertrag geschlossen worden. Zu dieser Zeit wußte aber der Käufer Bortschik schon, daß Sieg noch keine Auflassung hatte, er hat sich also zur Zeit des Abschlusses des eigentlich giltigen Vertrages nicht mehr in einem, den Angeklagten zur Last fallenden Irrthum befunden.

Eingesandt.

Zur Frage der Feuerbestattung.

Sehr geehrte Redaction!

Das große Interesse, welches in unserer Stadt für die Feuerbestattung vorhanden ist und welches vor Kurzem auf die Anregung eines Privatmannes hin zur Gründung eines Vereins für Feuerbestattung geführt hat, veranlaßt mich, das Thema der Leichenverbrennung in kurzen Zügen dem allgemeinen Verständniß näher zu bringen, wozu ich Ihre gütige Vermittelung durch Veröffentlichung in Ihrer Zeitung erbitte.

Die Bewegung zu Gunsten der Feuerbestattung ist eine kosmopolitische, sie tritt seit einigen Jahrzehnten bei allen Culturnationen gleichzeitig auf und ist ebenso tief begründet in dem ästhetischen Empfinden der modernen Culturmenschheit als in den Resultaten wissenschaftlicher Erkenntniß und — besonders wo größere Städte in Betracht kommen — in socialpolitischen Erwägungen.

Gehen wir zunächst auf den ästhetischen Standpunkt ein:

Im Jahre 1896 hatte der Berliner Verein für Feuerbestattung in der Gewerbe-Ausstellung ein Crematorium errichtet oder vielmehr errichten wollen; da er aber die behördliche Erlaubniß zur Aufstellung eines Verbrennungsofens nicht erhalten konnte, war die kleine Capelle dazu benutzt, Alles darin aufzustellen, was zur Propaganda für die Feuerbestattung dient. Jedem Besucher dieses Raumes wird der starke Contrast unvergeßlich sein, den die weißen Knochen und Aschenreste in den verkapselten, ca. 1 Fuß langen Glasbüchsen hervorriefen, neben den Bildern ausgegrabener Leichen, welche zwei, sechs, acht oder mehr Jahre in der Erde gelegen hatten. Dort die unveränderlichen farb- und geruchlosen Reste eines Menschen, verwahrt im kleinsten Raum, ohne die mindeste Störung unseres Schönheitsgefühls, hier Bilder des Entsetzens und Grauens, die in ihrem ganzen Schrecken noch nicht einmal wirken konnten, da die furchtbaren ausströmenden Gase der wirklichen Leichen ja fehlten. Es ist fast zweifellos, daß nur die ehrwürdige Macht des Althergebrachten den Menschen heute noch abhält, sich die grauenerregenden Vorgänge der Auflösung der Körper in ihre Urbestandtheile, wie sie in der Erde vor sich gehen, zu vergegenwärtigen. Es ist ihm geheiligte Tradition, diese Vorgänge aus seinen Gedanken zu verbannen, während er den Erdhügel, das allein sichtbare Zeichen jener Städte des Grauens mit dem Zauber wehmüthiger Poesie umgiebt. Wäre es nicht poetischer, die durch das Feuer gereinigten unzerstörbaren Reste unserer geliebten Todten selbst zu schmücken, als den Hügel, welcher in Wirklichkeit doch nur ein Merkzeichen über ihrer Auflösungsstätte ist?

Wie aber, wenn es nicht allein der Schrecken des Anblicks wäre, der uns treibt, unsere Todten möglichst rasch und möglichst weit von uns zu entfernen? Nicht ohne Grund werden die Friedhöfe in größerem Abstand von menschlichen Wohnungen angelegt. Die Wissenschaft hat vielfach bestätigt, was die Erfahrung bewiesen, daß der Verwesungs-Proceß bedeutende Gefahren für den lebenden Organismus mit sich bringt und daß diese Gefahren durch Verbergung der Leiche im Erdboden nicht beseitigt werden. Sanitätsrath Dr. J. Albu bringt in seiner preisgekrönten Schrift „Die Feuerbestattung in medicinisch-hygienischer Beziehung" ein erdrückendes Material an Beweisen dafür bei, z. B. sei die Thatsache daraus hervorgehoben, daß in Petersburg die Mortalität in der Nähe der drei großen Begräbnißplätze 75 bis 85 pro Tausend betrug, während sie in den Arbeiterdistricten, also bei verhältnißmäßig ungünstigen Wohnungsverhältnissen, in der gleichen Zeit nicht über 25 pro Tausend gestiegen war. Ebenso unabweisbar wie die Ausströmung gesundheitschädlicher Gase, Inficirung in der Nähe gelegener Gewässer 2c. ist die Thatsache, daß die gefürchteten Bacillen ansteckender Krankheiten sich im verwesenden Leichnam und seiner Umgebung unglaublich lange lebensfähig erhalten; wissenschaftlich beglaubigt ist die Verbreitung von Pest, Cholera, Hospitalbrand 2c. durch bacteriologische Kirchhofsproducte, ohne daß die Beobachtungen in diesem verhältnißmäßig noch sehr jungen Zweige der Wissenschaft auch nur annähernd Anspruch auf Vollständigkeit machten. Ist da nicht im Interesse der Volkswohlfahrt eine hygienische Forderung ersten Ranges, daß der Feuerbestattung die Wege geebnet werden?

Und nun neben dem ästhetischen und hygienischen der praktisch-sociale Standpunkt. Wer heute aus der Großstadt seine Todten besuchen will, muß eine kleine Reise machen. Weit, weit draußen, nur für den guten Fußgänger zu Fuß erreichbar, liegen die Friedhöfe, aber wie lange noch entfernt von menschlichen Wohnungen? Unaufhaltsam erweitert sich die Peripherie der Städte, bald liegen die stillen Stätten des Todes mitten im stark pulsirenden Leben des Verkehrs; der Flächeninhalt, den sie einnehmen und der je größer die Stadt, desto ausgedehnter sein muß, ist den Lebenden entzogen. Immer schwieriger und immer kostspieliger wird für die Communen mit der Zeit die Erwerbung von Begräbnißplätzen, das Terrain aber in der Umgebung derselben wird mit der gesteigerten Erkenntniß ihrer gefahrbringenden Nähe nicht gerade im Werth gewinnen. Wäre es da nicht eine weise Maßregel, durch Erbauung von Urnenhallen auf den Friedhöfen dem Einzelnen eine Wahl der Begräbnißart zu ermöglichen und so der allzu raschen Füllung der Begräbnißstätten vorzubeugen? Daß durch die moderne Art der Feuerbestattung die pietätvollen Empfindungen der trauernden Angehörigen irgendwie verletzt würden, ist ganz ausgeschlossen. Eine würdevoll ausgestattete Trauer-Capelle umschließt Sarg und Leidtragende zur letzten Feier. Unter Orgelklang sinkt der Sarg langsam in die Tiefe. Unten angelangt, wird er durch eine mechanische Vorrichtung in den Verbrennungs-, besser Vergasungs-Raum befördert, in den nun durch aufgezogene Ventile ein Gemisch von Gasen und atmosphärischer Luft mit einer Temperatur von ca. 1200 Grad Celsius einströmt, die in einem besonderen Heizraum erzeugt worden ist. Etwa 75 Minuten genügen um sämmtliche Bestandtheile des Sarges und der Leiche zum allergrößesten Theil zu verflüchtigen und von den zurückbleibenden weißen Aschenresten die leichten Reste der Holzfasern und des Leinenzeuges mittelst eines geringen Luftzuges fortzuführen, während die schwereren menschlichen Knochenreste als zart weiße zerbröckelnde Masse durch einen trichterförmigen Raum direct in die Aschenkapsel fallen, welche sofort verlöthet und mit dem Namen des Verstorbenen versehen wird. Von dem Moment des Herabsinkens des Sarges bis zum Verschluß der Aschenkapsel kommt keine menschliche Hand mehr mit der Leiche in Berührung. Ihre Asche wird entweder den Angehörigen übergeben oder je nach Wunsch auf einem Friedhof beerdigt, resp. in einer Urnenhalle beigesetzt. Für den Unbefangenen dürfte es wohl keine Bestattungsart geben, welche mehr den Forderungen der Aesthetik, der Hygiene, der Pietät und der Oeconomie entspricht als diese. Selbst die Juristen werden ihre Bedenken, um etwa begangene Verbrechen durch Ausgrabung Verstorbener nachweisen zu können, fallen lassen, sobald die längst geforderte obligatorische Leichenschau eingeführt ist.

In außer preußischen deutschen Staaten bestehen bereits eine Anzahl Crematorien. In Preußen bleibt neben dem Widerstand der Kirche die Abneigung der Behörden zu beseitigen; Zweck der sich überall bildenden Vereine für facultative Feuerbestattung ist daher vorerst der Zusammenschluß gleichstrebender Freunde der Sache, Aufklärung des Publicums und Erläuterung der Feuerbestattung in auswärtigen Crematorien für die Mitglieder. In ganz Deutschland bestehen zur Zeit in dreiunddreißig Städten Feuerbestattungsvereine; der jüngste davon ist der kürzlich in Danzig begründete, welcher für die kurze Zeit seiner Existenz eine überraschend große Zahl von Mitgliedern aufzuweisen hat. Mögen diese Zeilen dazu dienen, seinen Bestrebungen neue Freunde zuzuführen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

C. Br.

In unseren Mittheilungen über die vom Erfurter Hausbesitzerverein aufgemachte Tabelle betr. Wohnungsmiethen in Städten mit Sitz einer Eisenbahndirection wird uns geschrieben: In der Beilage zu Nr. 39 Ihres Blattes brachten Sie Angaben über den Wohnungsmiethszins in Städten mit Eisenbahn-Directionen nach Quadratmetern bewohnten Raumes berechnet. Ich habe in mehreren dieser Städte gewohnt, und nach meinen Erfahrungen entsprachen diese Berechnungen auf den Quadratmeter den örtlichen Verhältnissen nicht. Es will mir vielmehr scheinen, als ob in einzelnen Orten nur die Wohnräume in Betracht gezogen, in anderen Orten dagegen Küche, Flure 2c. mit eingerechnet und bei der Feststellung des Flächenraums in Danzig selbst die Bodenkammern mit berücksichtigt worden sind. Andernfalls wären so große Abweichungen nicht möglich gewesen. In Nr. 37 hatten Sie eine andere Berechnung der Miethspreise — nach der Zahl der Zimmer 2c. — gebracht, die nach meinem Dafürhalten stimmt. Danach steht Danzig an erster bis fünftfheuerster Stelle.

Die Wohnungsverhältnisse in Danzig müssen zur Zeit geradezu als traurige bezeichnet werden. Dunkle Hausflure, Treppen zum Halszerbrechen, niedrige, schlecht beleuchtete Zimmer, Mangel an frischer Luft, mehrfach noch Aborte ohne Wasserspülung bezw. auf dem Hofe, dazu eine ziemlich hohe Wohnungssteuer 2c. das sind Einrichtungen, um die uns die Miether in den 15 Schwesterstädten nicht beneiden werden.

Bauterrain ist nach Erweiterung des Festungsgürtels genügend vorhanden, und es sind auch eine Anzahl schmucker Neubauten aufgeführt worden. Diese Bauthätigkeit bedeutet aber nur, daß man für die Folge einige Wohnungen ohne die Eingangs erwähnten Mängel, dafür zu um so höheren Zins haben kann. Denn von einer allgemeinen Verbilligung der Wohnungsmiethen ist hier bei dem theuren Bauterrain, den hohen Materialpreisen und dem steten Mangel an tüchtigen Arbeitskräften, sowie bei dem so häufigen Besitzwechsel der Grundstücke nicht zu denken." H. W.

(Vorschläge, wie dieser Wohnungscalamität zu steuern sei, macht der Herr Einsender in seinen obigen Ausführungen nicht, trotzdem glauben wir einer Auslassung, die eine Angelegenheit von allgemeinem Interesse betrifft, Raum geben zu sollen. Die Redaction.)

Provinz.

= **Elbing**, 20. Febr. Eine von ca. 200 Personen besuchte Versammlung des „Conservativen Vereins" fand heute statt. Der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Stroh eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser. Herr v. Puttkamer-Plauth hielt darauf einen ca. 1½-stündigen Vortrag. Redner erklärte, die Gesetze der letzten Zeit seien meistentheils schnell geschaffen, wenig überlegt, ein Product von Compromissen 2c. Die alten Gesetze hätten sich durchweg besser bewährt. Die von der Regierung proclamirte Politik der Sammlung habe ihre Berechtigung, denn wir leiden an einem Ueberflusse von Parteien. Redner weist im Voraus zurück, daß die conservative Partei eine gouvernementale Partei sei. Es hat stets Leute gegeben, welche den Muth hatten, die Wahrheit zu sagen. In Ostelbien sind die Mitglieder des Bundes der Landwirthe strenge Anhänger der conservativen Partei, und der Bund der Landwirthe habe doch wohl Opposition gemacht. Wir sind eine Volkspartei im besten Sinne des Wortes. Dem Vorwurfe, daß wir wohl Worte machen aber die Thaten fehlen lassen, ist zu entgegnen, daß die conservative Partei noch heute auf dem socialpolitischen Programm Wilhelm I. steht. Die Socialdemokraten sind nicht solche Wütheriche, die uns todtschlagen möchten. Die Mehrzahl der Socialdemokraten habe keine Ahnung von dem, was die Socialdemokratie will. Wir müssen die Socialdemokratie auf dem Boden der Socialreform und der christlichen Nächstenliebe bekämpfen. Wir müssen uns für den Kampf sammeln, und es ist zu hoffen, daß die nächsten Wahlen eine große Coalition aller productiven Stände gegenüber dem Radicalismus und Manchesterthum zu stande bringen. Nachdem Herr v. Puttkamer geendet, wurde ihm ein Hoch gebracht. Herr Eigenthümer Werner von hier erklärte, ein guter Conservativer zu sein. Wenn aber ein Mitglied des Bundes der Landwirthe aufgestellt würde, dann könne er diesem seine Stimme nicht geben. Habe der Bund der Landwirthe erst die Mehrzahl, dann müßten wir alle verhungern. Herr v. Puttkamer verwies auf die Zeiten, in welchen die Lebensmittel noch um 30—60 Procent theurer waren als jetzt. Damals herrschte überall Wohlstand. Wenn der Interpellant die Ehre habe, deutscher Unterthan zu sein, dann könne er doch nicht verlangen, daß er hier die Lebensmittel zu einem Preise erwirbt wie in Rußland. Der Bund der Landwirthe sei keine politische Partei und zähle seine Anhänger in allen Parteien.

Handel und Industrie.

Stettin, 21. Febr. Spiritus loco 42,40 bezahlt.

Hamburg, 21. Febr. Kaffee good average Santos per März 30¾, per September 32. Ruhig.

Hamburg, 21. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 4,90 Br. —

Bremen, 21. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 5,00 Br.

Pest, 21. Febr. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12.08 Gd., 12,09 Br., per September 9.33 Gd., 9,35 Br. Roggen per Frühjahr 8,70 Gd., 8,72 Br. Hafer per Frühjahr 6,50 Gd., 6,52 Br. Mais per Mai-Juni 5,34 Gd., 5.35 Br. Kohlraps loco 12,50 Gd. 13,25 Br. Wetter: Trübe.

Paris, 21. Febr. Heute und morgen Zuckermarkt geschlossen.

Bradford, 21. Febr. Wolle ruhig aber stetig, die politischen Nachrichten blieben einflußlos. Mohairwolle fest. Garne nicht gebessert, in Mohairgarnen ziemlich lebhaftes Geschäft. In hellen Phantasiestoffen gutes Geschäft.

New-York, 21. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar —, per März 108¾, per Mai 103⅛.

Chicago, 21. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar —, per Mai 103¾, per Juli 92⅝.

New-York und Chicago morgen Feiertag.

Lustige Ecke.

Trinkerphilosophie. „'s ist doch halt zu dumm, warum muß man nicht fürs Wasser zahlen und kriegt dafür dös Bierl umasunst."

Selbstbewußt. „Sagen Sie aufrichtig, Herr Meier, wer war gestern die strahlendste Schönheit des Balles?" — „Bitte, gnädiges Fräulein, erlassen Sie mir gütigst die Antwort!" — „O, ich verstehe — Sie Schmeichler."

Boshaft. Dichter (renommirend): „Das erste Lustspiel, welches ich schrieb, hat in sechs Monaten die Reise durch ganz Deutschland gemacht!" — Bekannter: „Donnerwetter, das muß Ihnen aber 'ne Masse Porto gekostet haben!"

Der Pantoffelheld. Vater: „Warum brummt denn Mama so?" — Söhnchen: „Die kann den Hausschlüssel nicht finden!" — Vater (erleichtert): „Gott sei Dank, das ist wenigstens ein Gegenstand, den ich nicht verlegt haben kann!"

Bestätigung. Förster: „Meine Herren, ich muß Ihnen eine ganz neue Geschichte erzählen, die noch keiner von Ihnen je gehört hat." Apotheker: „Ist sie wahr?" Förster: „Buchstäblich wahr!" Apotheker: „Dann erzählen Sie! Die haben wir von Ihnen noch nicht gehört!"

Berliner Börse vom 21. Februar 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl. unk. 1905	3½	104.—
" "	3½	103.90
" "	3	97.40
Preuß. consolid. Anl. unk. 1905	3½	103.90
" " "	3½	104.—
" " "	3	98.20
Staatsschuldscheine	3½	100.10
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.50
" " 1892	3½	101.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.60
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.—
" "	3	92.80
Ostpreußische	3½	100.60
Pommersche	3½	101.50
Posensche, neue	4	—
" "	3½	100.50
Westpreußische I. I. B	3½	101.25
" neulndsch.	3½	100.70
Westpreußische I. II.	3	93.10
Preußische Rentenbriefe	4	104.—
" "	3½	100.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	78.—
do. kleine 5%	fr.	78.10
do. innere 4½%	fr.	68.80
do. äußere 4½%	fr.	68.—
do. 20 L. 4½%	fr.	69.20
Barlett. L. M. p. St.	fr.	26.8
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	46.10
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech 1881 und 84	fr.	38.25
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	38.25
do. Goldrente L. 500	fr.	30.60
do. do. L. 100	fr.	30.60
do. do. L. 20	fr.	30.60
Griech. Monopol	fr.	40.75
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	40.75
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	93.—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.30
do. do. kleine	4	93.30
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.25
Mexikaner 100 L.	6	99.30
Mexik. 1890 100 L.	6	99.25
do. St.-Eisenbahn	5	96.50
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	—
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	102.30
do. do. 1000 G.	4⅕	102.30
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.40
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	340.70
do. 60er L.	4	148.50
do. 64er L. p. St.	—	328.50
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	100.80
do. Liqu.-Pfdbr.	4	99.40
Röm. St.-Anl. I.	4	96.10
do. II—VIII	4	95.40
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	102.—
do. amort. Rente	5	101.30
do. do. 400 Mk.	5	101.30
Rum. amort. de 1892	5	101.60
do. do. de 1893	5	101.60
do. do. de 1889	4	94.10
do. do. de 1890	4	94.50
do. do. de 1891	4	94.10
do. do. de 1894	4	94.30
Russ. Bodencr.	5	122.25
" " gar.	4½	105.—
Türk. Anl. D.	1	22.10
Türk. Adm. 1888	5	96.70
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	112.60
Ung. Gold-Rente	4	103.60
do. Kron.-Rt.	4	100.10
do. G. invest. Anl.	4½	102.50
do. Loose p. St.	—	[illegible]

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.20
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	—
" " unk. 1900	4	100.80
" " alte 1—45	3½	98.30
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903.	4	101.70
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.30
" IX. X. unk. b. 1906.	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
" VIII. gek.	4	100.—
" " IX.	4	100.—
" " XIII.	4	100.90
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.40
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.90
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	99.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.30
" " " "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	90.50
" "	4	86.70
" " unk. b. 1905	3½	78.—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	100.70
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.30
" " 1874	3	94.50
" Ergänzungsnetz	3	95.40
" " St. I. II.	5	116.40
" " Gold	4	[illegible]
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	59.30
Kronpr. Rudolf	4	[illegible]
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	100.35
Raab Oedenb	3	84.50
North. Gen. Lien.	3	61.60
Northern Pacific I.	6	116.25
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	102.50
do. do. 500 fl.	4½	102.50
do. Staatseis. Gld.	4½	100.—

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	3	110.40
Gotthardbahn	6,8	148.—
Königsberg-Cranz	7	155.30
Lübeck-Büchen	6¾	171.10
Marienburg-Mlawka	3⅔	85.25
North.-Pac. Vorzg.	1	[illegible]
Oesterr. Ung.-Staatsb.	6⅕	143.90
Ostpr. Südbahn	3⅔	93.90
Warschau-Wien	14	398.50
Stamm Pr. Act.		
Marienburg-Mlawka	5	120.60
Ostpr. Südbahn	5	118.30

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	138.70
Berliner Handelsgesellschaft	9	170.90
Berl. Bd. Hdl. M.	—	100.10
Braunschweiger Bank	5⅛	116.50
Bresl. Disconto	6½	121.75
Danziger Privatbank	7¼	140.50
Darmstädter Bank	8	158.50
Deutsche Bank	10	207.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.80
Deutsche Effectenb.	7	128.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	201.70
Dresdner Bank	8	162.10
Gothaer Grundcred.	4	130.20
Hamb. Cm. u. Discb.	7	138.20
Hamb. Hyp.-B.	8	158.60
Hannoversche Bank	5,8	130.10
Königsberger Vereinsb.	5½	—
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	111.10
Meining. Hypoth.-B.	6	137.—
Nationalbank f. Deutschland	8½	155.—
Nordd. Creditanstalt	—	122.80
Nordd. Grundcr. B.	4½	102.75
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.40
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.40
" Centralbodencred.-B.	9	171.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.75
Reichsbankanleihe	7½	159.10
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.—
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	153.25
Danziger Oelmühle	8	103.75
" Prior.-Act.	6	105.50
Hibernia	9½	188.70
Große Berl. Pferdeb.	15	462.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	115.40
Harpener	6	175.—
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	210.—
Laurahütte	8	181.80
Norddeutscher Lloyd	4	113.30
Stett. Cham. Didier	17	394.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	1[illegible]5.50
Bayerische Prämien-Anleihe	4	164.90
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	109.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.50
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.80
Meininger Loose	—	22.10
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.80

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.39	Newy.	4.26
Napoleons	16.235	Engl. Bankn.	20.435
Dollars	4.185	Franz. "	80.95
Imperials	—	Italien. "	77.15
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.35
" neue	16.21	Oesterr. "	170.10
Am. Not. kl.	4.1875	Russ. Bankn.	216.60
		" Zollcoup.	323.90

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8 T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8 T.	80.75
Skandinav. Plätze	10 T.	—
Kopenhagen	8 T.	112.30
London	8 T.	20.42
London	3 M.	20.295
New-York	vist.	4.205
Paris	8 T.	80.85
Wien östr. W.	8 T.	170.10
Italien. Plätze	10 T.	76.85
Petersburg	8 T.	216.15
Petersburg	3 M.	—
Warschau	8 T.	216.25

Discont der Reichsbank 3%.

Alle mit

Asthma

Brustleiden Athemnoth

Lungenbluten u. s. w.

Behafteten werden auf meine Kurmethode aufmerksam gemacht. Dieselbe ist von mir am eigenen Körper und bereits seit 17 Jahren in ausgedehnter Specialpraxis erfolgreich zur Anwendung gebracht worden und erfreut sich der Anerkennung vieler Aerzte. So schreibt mir beispielsweise **Dr. med. Wolf** in **L.**: Ich habe Ihre Anordnungen eingehend studirt, dieselben fachmännisch und auf die neuesten Forschungen basirt befunden 2c. — **Dr. med. H.** in München schreibt: Ich finde Ihren Kurplan ganz vortrefflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vortheile Ihrer Anordnung überzeugt und stimme Ihnen vollkommen bei 2c.

Alle meine Verordnungen werden vom Patienten nur als wohlthuend empfunden. Deshalb und insbesondere der außerordentlichen Erfolge halber, die durch den Kurgebrauch erreicht werden, erfreut sich meine Kurmethode der Weiterempfehlung eifriger Befürworter aus allen, **auch den höchsten Kreisen.** Aber auch weniger Bemittelte können die Kur gebrauchen, da sie leicht daheim durchführbar ist und nur geringe Kosten verursacht.

Ich habe schon öfter durch Abdruck behördlich beglaubigter Dankschreiben und Auszüge aus mir zugegangenen Briefen für die Möglichkeit einer erfolgreichen brieflichen Berathung derartig Leidender und den Werth der Kur an sich Beweise erbracht. Mit jeder Post erhalte ich weitere ehrende Anerkennungen seitens meiner Patienten, die beredet Zeugniß geben, daß die von mir erzielten günstigen Kuren nicht etwa als Zufälligkeiten anzusehen sind.

Bei brieflicher Consultation wolle man die genaue Leidensbeschreibung nebst Angabe, ob die Füße kalt sind, einsenden.

Erkenne ich daraus, daß nach den bisherigen Erfolgen und Erfahrungen die Heilung möglich, so erkläre ich mich zur Uebernahme der Behandlung bereit.

Paul Weidhaas, Institut für physikalische Therapie, in Niederlössnitz bei Dresden.

Bahnstation Kötzschenbroda, Hohestrasse No. 11a.

(8114

L. Ross & Co.,



Hamburg.

Ross' Kraftbier

Pepton-Nährmittel

wird von ersten ärztl. Autoritäten auf das Wärmste empfohlen, wirkt stärkend und Appetit anregend, ist für **Blutarme, Magen- und Lungenleidende, Reconvalescenten, schwächliche Personen, scrophulöse Kinder,** etc. ein **unübertroffenes** Nährmittel.

Preis: **70** ₰ per Fl. und **65** ₰, bei Entnahme von 10 Fl. ab.

Niederlage: [7667

Albert Neumann.

Drogerie — Danzig.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in

Comtoir-Utensilien, Lederwaaren, Schreibwaaren und Schul-Artikeln,

sowie [7468

Mey's Stoffwäsche.

J. Alexander,

3. Damm 9, Ecke der Johannisgasse.

C. Maquet,

Berlin W., Charlottenstr. 63, und Heidelberg.

Aelteste u. grösste Specialfabrik des Continents

für Krankenmöbel, Krankenfahrstühle, mech. verstellbare Schlafsessel, Rollstühle, Tragstühle, verstllb. Keilkissen, verstellbare Betttische, Lesepulte.

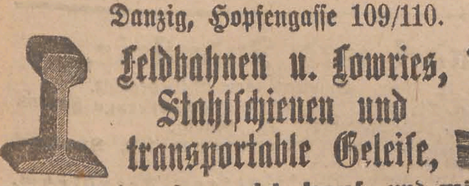


Geruchlose Zimmer-Closets, unauffällig in Stuhl- und Bankform. Bade-Apparate aller Art.

Kataloge franco. (7570

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Hopfengasse 109/110. [21799



Feldbahnen u. Lowries, Stahlschienen und transportable Geleise,

neu und **gebraucht, kauf-** und **miethsweise.**

Schuh-und Stiefel-Lager.

Ausführung wie bestellte Waaren.

Hohe Damenstiefel von 4—7 M.	Knabenstulpstief. v. 4,50—6,50 M.
Hohe Damenknöpfstief. v. 5—8 „	Hohe Knabenschnürschuhe von 3,50—5,50 „
Damenschnürschuhe von 3—5 „	Knaben- und Mädchenschnürschuhe von 2,50—4 „
Damenhausschuhe mit Schleifen 2,50—4,50 „	Mädchenknöpfstiefel von 4—6 „
Herren-Gamaschen 6—9 „	Kinderknöpfstiefel von 2,50—3,50 „
Herrenschaftstiefel von 6—8 „	Kinderschnürschuhe v. 2—2,50 „
Herrenschnürschuhe u. mit Gummizug 4—6 „	

sowie Reparatur: Herrenstiefel, Sohlen u. Absätze 2,50—3 M. Damenstiefel, Sohlen u. Absätze 1,50—2 „ Knaben- und Mädchenschuhe 1,25—1,75 „

Stiefel werden in 35 Minuten besohlt.

Für diese obenerwähnten Stiefel, Gamaschen und Schuhe, sowie für die Reparaturen, welche mit **T. K.** gezeichnet sind oder werden, übernehme ich auch für den stärksten Reisser eine Garantie von 2 Monaten für die Haltbarkeit der Sohlen und besohle im Falle des Nichthaltens von der Dauer von 2 Monaten selbige unentgeltlich. Für alle Sachen, für welche kein Garantieschein verlangt wird, ist der Preis 25—50 ₰ niedriger. (7878

Th. Karnath, Schuhmachermeister.

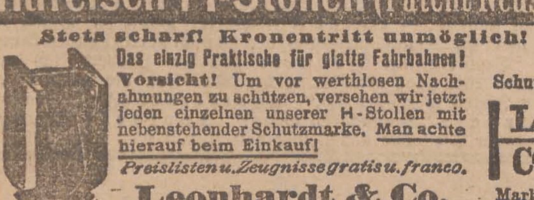
Nur Jopengasse No. 6.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!

Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!



Schutz- L Co Marke.

Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3. (3528

Zu festlichen Gelegenheiten und zum täglichen Bedarf

halte ich meine beliebten, gut gelagerten

Rothweine und Weissweine

angelegentlich empfohlen und offerire als außerordentlich preiswerth:

Ruster Ausbruch, edelster süßer Ober-Ungarwein . . . . gr. Fl. **1,50** M.
Medicinal-Tokayer für Kranke und Schwächliche . . . . . . gr. Fl. **2,00** „
Scherry 1,10 M., **Portwein** . „ „ **1,45** „
Moselwein 75 ₰, **Rheinwein** „ „ **1,25** „
Rothwein Augusta Margueritha „ „ **0,85** „
Estèphe **1**, Chat. Leoville **1,50**, St. Julien **1,75** „
Champagner aus den Sectkellereien von Kloß & Förster, Freiburg a. U., Marke Wappen **2,50** M., Rothkäppchen **3,50** M.

— **Feine Cognacs u. Rums.** —

Leere Flaschen nehme ich mit 10 ₰ zurück.

Max Blauert, Danzig. [7430

Ungar-Weinhandlung, Hundegasse 29.

Sämmtliche Gummi-Artikel, Gummiboots u. Fußzeug repar. am billigsten die Reparatur-Anstalt **Melzergasse 13.** [6819

Rath u. sich. Hilfe f. Damen jed. Angelegenh. discr. Auswärtige briefl. **Ganzert, Berlin,** Königsstraße 64. (5537

Kaiser-Oel.

(Wortschutz unter No. 16 691 Classe 20 B.)

Anerkannt **bestes** und **sicherstes** Petroleum,

unexplodirbar,

in Kannen à 5 Ko. Inhalt Mk. 1,60,
„ „ à 10 „ „ „ 3,10,

frei ins Haus.

Zu haben bei:

Gustav Henning, Altstädt. Graben 111,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
William Hintz, Gartengasse 4,
A. Kurowski, Breitgasse 108,
Clemens Leistner, Hundegasse 119,
P. Pawlowski, Langgarten 8,
Otto Pegel, Weidengasse 34a,
Carl Pettan, Brodbänkengasse 11,
A. Schmandt, Milchkannengasse 11,
Kuno Sommer, Thornscher Weg 12,
R. Wischnewski, Breitgasse 17.

Nur Kannen mit Bleiverschluss leisten Gewähr für reines, unverfälschtes Petroleum.

A. Fast,

Langenmarkt 33/34 und Langgasse 4.

Filiale: Zoppot, am Markt.

20316)

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c. Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Fl. M. 1.— und 2 —.

Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis Fl. M. 1.—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apotheke, **Tiegenhof:** Knigge'sche Apoth., **Zoppot:** Apoth. O. Fromelt, **Skurz:** Apoth. Georg Lievan. (4508

Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.



Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — **enthält kein Mehl** —

bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (5036

Succadefladen! Succadefladen!

Succadefladen in bekannter Güte,

à 10 ₰ bis 1 M., empfiehlt täglich frisch (7631

Gustav Karow,

Röpergasse 5 und Brodbänkengasse 3.

Homöopath. Anstalt (4503

Frankfurt a. M.,

Stiftstr. Nr. 15,

gegr. 1883 speciell für Geschlechtskrankh., veraltete Harnröhren- und Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Hals-, Haut- u. Nervenkrankh., Kopf- u. Knochenschmerzen, Folg. jugendlich. Verirrungen, Schwächezust., Impotenz 2c. mit überrasch. Erfolg. Neuest. Verfahren Ausw briefl. Prosp. 2c. 20 Pfg.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke „**Schwan**")

das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt

offerirt (7580

Rich. Utz,

---

65. Auflage.

Die Selbsthilfe,

praktischer Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche u. Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Gesundheit. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** (7480)



ELEKTRA

Fachschule für Elektrotechniker.

Einziges Institut, welches mit der Schule Fabrik- und Lehrwerkstätten verbindet u. dadurch anderweitige Lehre unnöthig macht.

Prospekt kostenfrei.

HAMBURG

(5039

Schuhmacherschwärze

1 Weinflasche 15 ₰, 1 Liter 20 ₰, 3 Liter 50 ₰, empfiehlt (5587

Carl Seydel,

Heilige Geistgasse 22.

Remington-Fahrräder

von der **Remington-Arms-Co., New-York.**

Der Alleinverkauf ist f. Deutschland od. provinzweise unter sehr günst. Beding. an **Ia.** Firmen zu vergeben. Bevollmächtigter in **Hamburg** anwesend. Off. sub **A B 1119** an **J. Borchardt,** Annoncen-Exp., **Hamburg,** Rödingsmarkt 88

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!

Oswald Nier's Ungegypste!

Kein k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., **sondern** seit 1876 laut Fürst **v. Bismarck's** Worten: „Nationalgetränk". Angenehme, leicht trinkbare und dabei **so sehr stärkende**

Naturweine aus Weintrauben

v. 10 Pf. pro 1/10 L. an, sow. in m. plomb. Orig.-Flaschen v. 1/4, 1/2 u. 1/1 L.

f. Festlichkeit., Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!

57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über **1000** Filialen in Deutschland!

Ausf. Preiscourant nebst Broschüre gratis und franco.

Hauptgeschäft und Versandabtheilung No. 17 **BERLIN N.,** Linienstr. 139.

OSWALD NIER

Centralgeschäft nebst Restaurant

in Danzig, Brodbänkengasse 10. (5653

Den geehrten Einwohnern von Langfuhr und Umgegend hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich

Hauptstraße Nr. 76a hierselbst

ein

Special-Geschäft

von Fabrikaten aus der Fabrik von

A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld

eröffnet habe. Indem ich um gütige Berücksichtigung meines Unternehmens bitte, verspreche prompte, reelle und zuvorkommende Bedienung. Gleichzeitig empfehle:

Allerfeinste Margarine Marke FF

im Geschmack, Nährwerth und Aroma gleich guter Butter **à Pfd. 70 Pfg.,**

Marke II a Pfd. 60 Pfg., Marke III a Pfd. 55 Pfg., garantirt reines **Schweineschmalz** a Pfd. 40 Pfg., desgl. ausgebraten m. Aepfeln u. Zwiebeln a Pfd. 55 Pfg., **Mohren-Cacao** a Pfd. 180 Pfg., **Mohren-Kaffee** (bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnenkaffee und besten Kaffee-Ersatzmitteln) a Pfd. 60 Pfg. **Feigen-Kaffee-Surrogat** a Pfd. 40 Pfg., **Geröstete Kaffees** in versch. Preislagen, **Speck, Wurst, Käse, Eier.** Sämmtliche Artikel werden in stets in frischer Waare verabreicht. Hochachtungsvoll

Max Lewinski.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Ueber 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Feinste

Tafelbutter

in Postversandt an Private empfiehlt (7999

Molkerei-Genossenschaft

Wolfsdorf Ostpr.

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene **zeitgemässe Buch** „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 60 Seiten stark. Preis nur 80 Pf. wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (a. in Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg

(5536

Damen werd. in u. auß. d. Hause fris. Abonnent. auß. d. Hause w. n. angenomm. Weidengasse 12, p.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82